

Gefehlt täglich
früh 6½ Uhr.
Schichten und Expedition
Gedammstraße 33.
Verantwortlicher Redakteur
Dr. Hünner in Reudnitz.
Sprechstunde d. Redaktion
Samstag von 11—12 Uhr
Sonntags von 4—5 Uhr.
Anzeige der für die nächst
folgende Nummer bestimmten
Werke an Wochenanlagen bis
der Nachmittags, an Sonn-
tagen früh bis 1½ Uhr.
An den Abenden für Inf.-Annahme:
am Mittwoch, Universitätsstr. 22,
am Freitag, Holzmarkt 21, part
nur bis 1½ Uhr.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nº 342.

Mittwoch den 8. December.

1875.

Offentliche Sitzung der Stadtverordneten

Freitag den 8. December a. e. Abends 10 Uhr im Saale der I. Bürgerschule.
Zu der in Nr. 339 dieses Blattes veröffentlichten Tagesordnung kommt noch hinzu:
Bericht des Schol. und Bauausschusses über die Wahl eines Platzes zur Errichtung
eines besonderen Gebäudes für die Gewerbeschule.

Bekanntmachung.

Wegen der räumlichen Lage der vereinigten Freischule haben wir beschlossen, in den Bürger-
schulen eine Anzahl Freischüler und dafür im dem Gebäude der Vereinigten Freischule eine Anzahl
Schüler unterzubringen, welche die Schulgebäude der Bürgerschule zu entrichten haben. Da nun
sich die Kosten der Aufnahme in die 2. Bürgerschule weichen Raumansatz eine nur beschränkte sein
mögen, so wollen wir gestatten, daß diejenigen Eltern, welche in der Nähe der Vereinigten Freischule
wohnen und nächste Oster sechsjährige, schulpflichtige Kinder einer Bürgerschule zu unterbringen, so-
fern sie gegen Zahlung des Bürgerschulabesuches in der Vereinigten Freischule unterbringen, so-
fern der Raum hier dazu ausreicht. Der Unterricht in der Vereinigten Freischule ist dem in einer
Bürgerschule vollständig gleich. Anmelbungen der Kinder, welche als Zahl- oder
Bürgerschüler in die Vereinigte Freischule eintreten sollen, nimmt Herr Director
Thomas im Freischulgebäude vom 9. bis 12. December früh von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags
von 2 bis 4 Uhr entgegen. Tauf- und Impfschein der Kinder ist dabei vorzulegen.
Leipzig, am 2. December 1875.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Wulff, Redakteur

Verpackung.

Die beiden dem Johannisbörspitale gehörigen, zwischen der Dresdner Chaussee und
dem Thülschenweg verstreut und jenseit der Verbindungsstraße im Reudnitzer Flur liegenden
Geländearealen Nr. 298 299 sollen im 10 Abtheilungen von 56, 10 — 1 Acre 6 1/2 R. bis
1 Hektar 10 A. — 1 A. 29 1/2 R. Flächengehalt vom 1. Januar 1876 an auf drei
Jahre fest und weiter gegen halbjährliche Rendite zur Benutzung für g. verbleibliche Zwecke,
als Werk- und Lagerplätze u. dergl., oder zum Feldbau over als Garten- und Grabland
anderweit an den Meistbietenden verpachtet werden und berauen wir hierzu Belegerungs-
termine im großen Saale der Alten Wache, Salztorstrasse Nr. 29, 2. Etage, auf

Mittwoch den 16. December d. J. Vormittags 10 Uhr.

an. Die Belegerung wird vünflich zur angegebenen Stunde beginnen und bezüglich einer jeden
der nacheinander aufgebotenen Abtheilungen geschlossen werden, sobald ein weiteres Gebot darauf
nicht mehr erfolgt.

Der Belegerungsplan und die Verpackungs- und Belegerungsbedingungen liegen in unserer
Deutsche Expedition im alten Johannisbörspitale zur Einsichtnahme aus.

Leipzig, den 27. November 1875.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Geratti.

Versteigerung von Baupläzen an der Schreberstraße.

Die der Stadtgemeinde gehörigen, an dem nach der Schwimmanstalt führenden Tracte der
Schreberstraße rechts von der Blauehner Straße an dem Eßelstoss des Kubstrangwasser
liegenden beiden Baupläze Nr. 7 und 8 das betr. Parcellirungsplanes und zwar
Nr. 7 auf der Südseite von 3750 □ E. — 1203 □ M.
+ 8 + Nordseite = 6830 + = 2191 *

Flächengehalt sollen

Mittwoch d. 29. d. M. Vormittags 11 Uhr

an Rathskelle unter den neusten dem Parcellirungsplane in unserem Besitz (Rathaus 2. Etage)
zur Einsichtnahme aufliegenden Bedingungen zum Verkauf versteigert und es wird der Be-
legerungszeitpunkt pünktlich zur angegebenen Stunde eröffnet, die Belegerung selbst aber für
Jeden der beiden aufgebotenen Baupläze geschlossen werden, sobald ein weiteres Gebot darauf
nicht mehr erfolgt.

Leipzig, den 3. December 1875.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Geratti.

Gemeinnützige Gesellschaft.

Leipzig, 7. December. Die gestrige Ver-
sammlung der Gemeinnützigen Gesellschaft war
in Folge der außerordentlich hohen Temperatur
— der Thermometer zeigte 8 Uhr Abends re-
tzlich auf 15 Grad unter Null — nur schwach
besucht. Der Vorsitzende, Herr Dr. Gensel,
erschloß die Versammlung mit einer langen, auf
die soeben stattgefundenen Stadtverordneten-
Wahlen bezug habenden Ansprache. Die Ge-
meinnützige Gesellschaft, welche einen vollständigen
Sieg erzielte, löste sich dazu auftritt in Höhe
wieder. Die Gegner hätten alles Mögliche
gethan, um der Gesellschaft den Erfolg zu ent-
ziehen, indessen der gefundene Sinn der Bürgers-
schaft habe diese Anstrengungen zu vereiteln und
das Richtige zu treffen gewußt (Beschluß).

Herr Prof. Dr. Franz Hoffmann, einer
der neugewählten Stadtverordneten, hielt hier-
auf einen sehr interessanten und anschaulichen
Vortrag über die heutige Wasserversorgung großer
Städte überhaupt. Der Redner begann mit
einer allgemeinen Einleitung über die große
Beschleidheit, mit welcher in den deutschen
Städten lebt und jetzt die Fragen des Wohlbefinden
der Bewohner gelöst, die Sorge für freie
Entwidlung, für leibliches und geistiges Bedürfnis
gehoben ward. Ehemals schägte sich der
einzelne Bürger glücklich, wenn er durch hohe
Mauern und tiefe Wälle Leben und Gut geschützt
wurde. Heute sind diese eisernen Mauern gesprengt
und es ist eine neue Art des Städtelebens ange-
brochen. Große Erfolge erzielt jetzt der Gemeinstand
der Bürger in der Siedlung von Städten, in der
Einführung der Befestigung und Vertheidigung
mit der Anlage und Verstärkung von
Bauten, Straßen und öffentlichen Gütern, in
der Sorge für Kanalisation und in der Be-
sicherung von Wasser. Was die letztere Frage
be trifft, so ist es nicht allein der Gedanke, da-
her der Auftrag giebt. Mit der Beschaffung
von Wasser hat fast jede Stadt ihre Wohl-
gehabt. immer und immer wieder stellte sich
mit dem Erhöhenwerden der Städte Mangel an

Wasser heraus. So war es in Wien, wo die
neue Wasserversorgung den Verbrauch nicht mehr zu
bewältigen vermochte, in München und auch bei
uns in Leipzig. Schon wenige Jahre nach dem
Bestehen der heutigen Wasserversorgung mußte der
Wasserabverbrauch verdoppelt werden.
Diese Erscheinungen haben vielfach zu der Auf-
fassung geführt, daß deut zu Tage die Städte
sehr rasch wachsen und dann selbstverständlich auch
für die zunehmende Bevölkerung ein Mehr an
Wasser erforderlich ist. Doch das ist sicher nicht
der wahre Grund. Mit der Errichtung einer
Wasserversorgung möchte ganz unanständig für alle
Bewohner das Gedankt nach reichlicherem
Wasserabverbrauch bis zu einer bestimmten Grenze.
In Leipzig wurden z. B. im Jahre 1866 1.000 Mill.
Quadratmeter Wasser in die Stadt geleitet, 1869
2.000 Millionen Quadratmeter, 1870 2.500 Millionen
Quadratmeter, im Jahre 1872 3.000 Millionen
Quadratmeter. In den sechs Jahren stieg also der
Wasserabverbrauch um das Dreifache, während die
Bevölkerung von 91.000 Seelen im Jahre 1864
auf 107.000 im Jahre 1871 stieg, also wie 1:
1.2. Ein anderer Grund könnte darin gegeben
sein, daß die Leute das Wasser verschwendeten und
man hält es vielleicht für notwendig, diesen stei-
genden Wasserabverbrauch nach Möglichkeit einzuschränken. Bevor wir jedoch einen solchen Vor-
wurf für berechtigt halten können, muß festgestellt
sein, wie groß denn durchschnittlich der notwen-
dige Bedarf an Wasser ist. Diese Feststellung
aber steht auf grohe Schwierigkeiten.

Rut zu klären wird an der irigen Ausschau
festgestellt, als ob die Wasserversorgung nur Trink-
wasser liefere. Im Jahre 1874 wurden in Leipzig
allein für die gewöhnlichen Anlagen täglich 973.000
Liter Wasser verwendet, ferner für die damals
vorhandenen 2900 Wasserkessels täglich 325.000
Liter, für die Bauten täglich 226.000 Liter, für
die Springbrunnen und die Gartenbespritzung
täglich 630.000 Liter. Im letzten Sommer wurden
all-in für die Spritzung der Straßen an
jedem Tage über 1 Million Liter Wasser auf die
Straßen gegossen und vielleicht 2 Millionen Lit.
würden erst reichen, um den gewünschten Erfolg
zu geben. Man sieht also, ein Quantum von

mehr als 3 Millionen Liter Wasser dient in
Leipzig ideal nur den allgemeinen täglichen An-
lagen. Wollten wir diesen Verbrauch schwächen,
so würden wir die Betriebe zahlreicher gewerb-
licher Anlagen zum Theil vernichten, oder sicher
in höherem Grade beschränken. In vielen Orten
müssten die eben schädlichen wie unangenehmen
Abwassergruben wieder in den Stand gesetzt werden,
und unsere Pflanzenanlagen würden unter dem
Einfluß der von Häusern reflektierten Sonnen-
strahlen verklammern.

Es ist kein Zweifel, daß die Reinlichkeit einer
Stadt die erste Bedingung zu einem günstigen
Gesundheitszustand ist und daß die Reinlichkeit
vor Allem von einem reichlichen Wasserabverbrauch
abhängt. Eine vor Kurzem von Reuter vorgenommene
Untersuchung der Stoffe, welche aus
dem bisherigen Frankenthal in die Schleusen abge-
führt werden, ergab, daß jährlich über 32.000 Pfund
scher Wasserabholen in einer eben leichter wie-
scher Weise mit dem Wasser entfernt werden.

Dass bei einem reichlichen Wasserabverbrauch nicht
eine Verschwendungen getrieben, sondern dem Ver-
brauch entsprechend die Reinlichkeit gefördert
wird, kann man aus einem einzigen Bei-
spiel aus der Umgebung von Leipzig erleben.
In Lindenau fehlt eine allgemeine Wasserversorgung
und die Bewohner sind ausschließlich auf die be-
dürftige Wassernahme aus den dortigen
Brunnen und Löchern angewiesen. Die Un-
reinlichkeit des Wasserabholens und des Trans-
portes durch Menschenhände bedingt selbstver-
ständlich eine möglichst sparsame Verwendung des
Wassers. Der Redner untersuchte im vorigen
Sommer, zu einer Zeit, wo bei anhaltender
Trübekeit kein Regenwasser in die Schleusen
kam, das Schleusenwasser von Lindenau. Man
hätte, dem geringen Wasserabverbrauch entweder,
ein recht concentrirtes Schleusenwasser er-
wartet müssen, doch ergab sich aufsaulender
Weise, daß 1 Liter des Lindenauer Schleusen-
wassers fast die gleiche Menge fest Bestandteile
enthalt, wie es in Leipzig bei dem viel
reichlicheren Wasserconsum der Fall ist. In
Leipzig wie in Lindenau finden sich im Schleusen-
wasser etwa 1—2 Gramm feste Bestandteile und
wenn in Leipzig (unterstellt durch die Wieder-
holung) drei Mal mehr Wasser verbraucht wird,
so werden auch drei Mal mehr feste Bestandteile
in den Schleusen abgeführt. Es liegt also keine
Verschwendungen vor und ein jeder Liter Wasser
hat seine Schuldigkeit getan, wenn er, mit
1 Gramm Verunreinigungen belastet, weiter
wandert.

In Leipzig darf aber ein reichlicher Wasserab-
verbrauch auch aus einem anderen Grunde nicht
befürwortet werden. Die einzelnen Höhenunterschiede
in Leipzig sind bekanntlich sehr gering und so
können unsere Schleusen und Kanäle nur ein
geringes Gefälle besitzen. Wollten wir also die
Wasserzufuhr beschränken, so wäre ein teilweise
Stagnation des Kanalinhaltens die Folge, und anstatt
Schleusen hätten wir durch alle Stroh zu zusammen-
hängende Ausgrabungen, von welchen die Verschwendungs-
gut direkt in die Häuser eindrinthen sollen also ein
großes Vortheil, welche die Wasserversorgung mit
bringen, wodurch zur Selbstreinigung kommen, so
dass an dem Verbrauch nicht gespart werden.
Die in Leipzig verbrauchte Wassermenge, etwas
weniger als 100 Liter auf den Kopf oder
10—11.000 Kubikmeter für den Tag, ist die untere
Grenze d. s. Wasserbedarfs. Nicht zu längen ist
dass für eine d. S. Gemeindeverwaltung durch die
Dorter nach ausreichendem Wasser die größten
Schwierigkeiten entstehen. Den sind auch die
Geldmittel häufig und der beste Wille vorhanden,
so muss zu diesen beiden noch das Unentbehrliche,
nämlich eine entsprechende Menge guten Wassers,
zur Verfügung stehen.

Es führt dies zur zweiten Frage: Woher und
wie kann eine große Stadt ihr Wasser entnehmen?
(Schluß folgt.)

Die Rectores zur Eröffnung des neuen Studienjahrs der Hochschule Leipzig.

→ Soeben sind die am Reformationsstage in
der Aula des Konservatoriums gehaltenen beiden
Reden des abgehenden und des anstrebenden
Rector Magnificus der Universität Leipzig nach
der seit 1868 Rath Dr. Wanderla's Rectoral
eingeführten sehr zweckmäßigen Verfassung „im
Druck aufgegangen“ (Die italienischen Uni-
versitäten haben neuerdings (siehe 21) die gewöhn-
liche ebenfalls angenommen.)

Es ist ein flächliches Programm von 32 Seiten
in Gr. 4°.

Der Rechenschaftsbericht des abgehenden Rec-
tors, Confidenciarath Prof. Dr. theol. Gustav

Ausgabe 13.750.
Abonnementssatz vierfach 4½ M.
und Bezugshotel 5 M.
durch die Post bezogen 6 M.
Jede einzelne Nummer 30 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gehören wir Exemplaren
ohne Postbezeichnung 26 M.
mit Postbezeichnung 45 M.
Inserate 10 Pf. Bezugssatz 20 Pf.
Gehört der Schreiber laut unserem
Preisverzeichniß — Tabellarischer
Satz noch höherer Tarif.
Reklame unter dem Redaktionsschluß
die Spalte 40 Pf.
Inserate sind fern an d. Redaktion
zu senden. — Redaktor wird nicht
gegeben. Zahlung präzumerando
oder durch Postwertzettel.

Stätte akademischer Staatsaktionen angenehm
abweichendes Gepräge. Er ist mit attischem Satye
angewidert und von gemütl. Humor ange-
haucht. Einige Stellen, die wir wieder
zugeben werden, werden Das belegen.

Der Eingang der Red. enthält den Dank für
den auch in diesem Jahre über der Universität
gar nicht und meist gar gemordeten göttlichen
Schuh und Segen, für die Staatsregierung, für
die Kollegen, für die Kommittiten.

Redner konnte ja auf die mit nicht geringen
Sorgen angetretene Amtszeit nun mit Freude
zurückblicken.

Die Universitäts-Annalen des Jahres 1874/75
verzeichneten an erster Stelle den Besuch König
Alberts bei der Hochschule in den Tagen vom
4. bis 10. Juni.

„Eine außerordentliche Auszeichnung, wie einer
gleichen Seite andere Universität sich zu rühmen
hat, enthielt die Anregung, auch der Danziger
Reichsstadt und Berehrung von Seiten der Universität
in außerordentlicher Weise Aufdruck zu geben.“
Am 17. Juni erfolgte auf Antrag des akade-
mischen Senats ein Beschluss des Plenum des
ordentlichen Professoren (also leider nicht der Uni-
versitätsversammlung, welche alle Professoren umfasst). Es wurde Sr. Majestät dem König Albert
„die höchste Ehrenbezeugung, welche die Universität
zu verleihen hat, in der Würde eines Doctor
Magnificus honoris angetragen. Der König nahm am
22. Juni auf Schloß Pillnitz die beßrige
Urkunde aus den Händen der Deputation (Rector
und Decane) halbvolllt entgegen.

Die Gabe wurde empfangen in demselben
Sinne, in welchem sie dargeboten war und auf
welchem ihre spezifische Bedeutung und ihr voller
Werth beruht: als eine der Person des
Königs A. ber. dargebrachte Huldigung,
durch welche die Verfassung unserer Hochschule
selbstverständlich in seiner Weise alterirt wird,
wohl aber die so hochstehende und segensreiche
Bindung zwischen königlicher Huld auf der
einen und der innigen Dankbarkeit, Liebe und
Berehrung auf der andern Seite einen bestimmten
Ausdruck und ihre formelle Beifigur erhält.“

Redner wandte sich nun den akademischen In-
stitutionen, ihrer Bereicherung, Vermehrung, Er-
weiterung zu.

Bereit wurde das am 26. April eröffnete neue
Anatomiegebäude erwähnt und Wunder an
demelben gerühmt: dessen Ausstattung „mit allem
Komfort des Reagies“, dessen ausgezeichnete Ventila-
tion. Solche hat die Lust findet man — sagte
der Redner — in den älteren Universitätsgebäuden
nicht einmal in den Arkadionen. — Von der
äußeren Schönheit der Gebäude schwieg sich die
Rede aus.

Die Atomieküche im Paulinum hat die
Bibliothek zugewiesen erhalten und, seien wir
hinzuz, der Universitätsgesangverein der Pauliner,
der im Erdgeschoss seine „festgemauerte“ Stätte
„ausgeklappt“ hat.

Die Bibliothek wird durch ein Regal Dr. jur.
Hermann Höltig in den Besitz eines ausge-
zeichneten Zimmermutes gesetzt, sie erhält ein
Vestibül Bild von Graf u. l. w.

Mit der Bibliothek steht im idealen Zusammens-
hange die neue d. s. Staatsregierung ständig
mit unterhaltene akademische Leihalle.

Am 1. October d. J. erschüttete sich ihr erstes
Pebensjahr. Die Beliebigung der Studenten
ist höchst, das Institut erweist sich somit als
ein wahres Bedürfnis.

Der Rothstand mancher älterer Institute,
insonderheit des zoologischen, scheint seinem Ende
näher gerückt zu sein. Reiter schaltet hier im
Drange lebendes Hergens Holzdenkmal ein:

Die Universität Leipzig ist eine Reichs-
universität im vollen Sinne. Ihre Institute
kommen Angehörigen aller Staaten des Reichs
zu Gute. Die Kapen von Deutschland, kann
man sagen, sind aus Leipzig akademische Ent-
wicklung gerichtet Rath und Stadtverordnete
verordnet. Das nicht vergessen.

Die Worte des Reiters, welche diesen Punkt
berührten, lauteten:

„Wenn die mit dem Hohen Stadtrath ge-
flogenen und nunmehr dem Hoch-rechlichen
Collegium der Stadtverordneten zur Genehmigung
vorliegenden Vereinbarungen zu definitiven Ab-
schluß gelangt sein werden, so wird nicht bloß
zur Verlegung des Botanischen Gartens, sondern
auch zur Verhüllung der neuen Gebäude für das
zoologische und landwirtschaftliche Institut, wie
für die Veterinärklinik vorgezeichneten werden
können und werden diese neuen Anlagen zugleich
als neues Denkmal davon zeugen, daß der
Rath und die Bürgerschaft Leipzig die
Bedeutung einer Anstalt wohl zu
würdigten wissen, welche nicht bloß zu
dem materiellen Wohlstand unserer
Stadt einen leicht zu berechnenden Bei-
trag liefert, sondern auch auf deren

geistiges Leben einen ebenso unlangen-
baren als unverzweigten förderlichen Einfluss ausübt."

Holten die Verfolgungsänderungen an der Universität durch Tod, Weggang oder Abberufung, Aufklärung, Beschlagnahme.

Die Todtenliste zeigt 18 Studirende auf. Redner beladen mit Recht dienen niederru Präsentation. Er beträgt in der That nur 0,6 Proc. oder 6 per Mille. Dr. Baur hatte wohlbekannte Worte der Theatralnatur für die achtjährigen Familien, deren Freude und Hoffnungen mit jenen hilflosen Verstorbenen zu Grabe getragen werden sind.

Professoren und Beamte starben vier: Bibliothekar Hofrat Dr. theol. phil. David Johann Heinrich Goldhorn und die Professoren Geb. Hofrat Dr. theol. v. Tischendorf, Geb. Hofrat Dr. phil. et juri. Betsch, Dr. med. Hermann Wendt. „Lebensgenauer junger Gelehrte“ hatte momentlich in seinem Epitaphie, der Oberschule, durch fliegende, grifft und erfolgreiche Untersuchungen reiche Anerkennung gefunden und zu den größten Hoffnungen berechtigt, als vor wenigen Wochen eine düstere Wolle sich auf seinen ruhigen Geist legte und ihn bis zu seinem frühen Tode nicht wieder verließ.“ Auch jedem der übrigen meist hochgefeierten Verstorbenen steht Reiner Schöne Nachrufe.

Oberconsistorialrat Dr. theol. Ewald Friedrich Hoffmann, auch ein Opfer sehr zweckmäßiger Berufskreise, Nikolaius Gräfmann's Sohn im Vorstand des Centralvereins des Evangelischen Vereins der Gustav-Krohn-Stiftung, als langjähriges Mitglied der hiesigen Kreisdirektion mit der Universität in mannigfaltige nahe Beziehungen gekommen, beliebt und geschätzt, ist auch dahin gegangen. Er starb in Dresden am 25. August in derselben Stunde, in welcher der Gustav-Krohn-Verein in Potsdam feierlich versammelt war und viele Geister seiner Lebhaftesten in Liebe und Verehrung gedachten... Dr. Baur rühmt an Hoffmann die beiden Eigenschaften, die den wahrhaft Edlen machen (nach Schiller's Wort): „Strenge gegen sich selbst und Milde gegen Andere.“

„Milde gegen Andere!“ — Dr. Baur legte vom Kabinett der Aula Zeugnis ab für einen andern Todten, den letzten, den die Liste zu nennen hat: Kreishauptmann v. Burgsdorf.

„Ich darf dem Hingeschwundenen hier das Zeugnis nachrufen, daß Vorsitz sein Amt bei der Universität mit großer Sachkenntniß und sicherem praktischen Blide, mit rücksichtloser Aufrichtigkeit und unparteiischer Gerechtigkeit vertrat, der mit einer solchen Stellung sich leicht verbindenden Verbindung Schwierigkeiten zu schaffen, niemals nachgegeben, vielmehr zur Erhaltung und Förderung des besten Einvernehmen zwischen der Staatsregierung und der Landesuniversität wesentlich beigetragen hat. Es darf mit Zuversicht angenommen werden, daß seinem Nachfolger*) die Erfüllung dieser Aufgabe durch eine den gezwängten Verhältnissen entsprechende Modifikation seiner Stellung zur Universität erleichtert werden wird.“

Bur Abwehr.

Wie wir von verschiedenen Seiten und zu wiederholten Malen vor Augen mitgetheilt worden ist, wird mir in gewissen Kreisen der Stadt der ungerechte Vorwurf gemacht, ich hätte in Wohlmut über die gescheiterte Bewerbung um die Theater-Direction zur Sprengung unseres vortrefflichen Ensembles insbesondere dadurch bestrebt, daß ich die Engagementsverhandlungen erschwert und verschiedene bedeutende Kräfte an andere Theater engagiert haben soll. Diese Gerüchte veranlaßten mich zu folgender Abwehr:

In Rücksicht auf unsere gegenwärtig vortrefflichen Kunstschauspieler und getreu meinem früher veröffentlichten Programm, habe ich prinzipiell jede der Engagementsabschlüsse hiesiger Mitglieder an ein auswärtiges Theater abgelehnt, dadurch selbst meinem persönlichen Vorteil entgegengehend, im Interesse unseres Theaters aber ganz absichtlich per centum, bedeutende Verluste erlitten, da ich es als Leipziger für eine unwürdige That angesehen haben würde, ein gefalltes Personal Leipzig zu entschicken und es anderweitig nicht für möglich hielt, daß ein sachkundiger Director seine Direction mit der Auflösung eines vorzüglichen Ensembles beginnen kann, vielmehr in jeder Beziehung auf das hiesige Personal zum Verbleiben verhandeln eingewirkt. Zu meiner Rechtfertigung aber, damit man gegenüber diesen getötzten Verdächtigungen klar und deutlich sehe, in welcher ausdrücklicher Weise ich mich zu Herrn Dr. Hörlster gestellt habe, muß ich zwei Briefe veröffentlichen, welche zwischen Herrn Dr. Hörlster und mir gewechselt wurden und welche zweifellos die nötige Klarheit über die beiderseitigen Absichten geben werden.

Mein Brief vom 7. September an Herrn Dr. Hörlster lautet:

Leipzig, 7. Septbr. 1875.

Gebütteter Herr Doctor!

Herzlichen Dank für Ihren freundlichen Brief. Inliegend überliefert Ihnen zwei Eingaben, welche ich in meiner Bewerbung angeboten habe, den Rat laudet und welche ich heute und morgen hier im Tageblatt veröffen tüte. Sie wissen doch, lieber Herr Doctor, daß auch ich Mitbewerber war, und behalte ich es mir allerdings nicht gleichzeitig, wie hier das Publikum über mich und meine Ansätze denkt. Das Beste eisernen Sie aus den Eingaben, deren Veröffentlichung Ihnen in Bezug auf Erleichterungen des Beitrags nur nützen wird. Stadtrath Schmidt fand meine Eingabe Nr. 2 so vorzüglich, daß er mit den Rath gab, dieselbe sofort autographieren zu lassen und sie sämmtlichen Stadträten

*) Warum überhaupt ein Nachfolger in ein Curator-Kant, dessen sehr vermöglische Uebernahme leider nur zu belastet ist?? Nam. des Schreibs.

zugängig zu machen; auch er fand den Contract fürchterlich und unannehmbar. Ich verlasse Ihnen auch Sie die nötigen Ausstellungen gemacht und somit arbeite ich Ihnen höchst ja brillant in die Hände. Später muß doch mehr davon.

Es versteht sich ganz von selbst, daß, nachdem die Wahl get. ist, mehrereid die neue Ordnung der Dinge ohne jeglichen Trost accptirt wird. Einzelne habe ich die Art, Ihnen meine Dienste zur Verfügung zu stellen, wenn es sich darum handelt, die Abschläge mit dem Rath zu machen, oder wenn Sie wollen, auch in anderer Beziehung Ihre Anträge zu vertreten. Se werden, wenn Sie sich entschlossen sind die hiesige Direction zu übernehmen, auch ich Ihnen helfen können, denen Sie sich höchst vornehmhalber nicht übertragen dürfen, einer Vertrauensperson bestimmen; das will ich Ihnen gern tun und Ihr Interesse schützen und fördern wie das wenige. Die Schwierigkeiten, die sich Ihnen in gegenstehen, bevor Alles in gute Ordnung kommt, sind nicht gering. Vertrauen gegen Vertrauen! Wenn Sie wollen, behle ich, wo ich kann. Eingehend auf Ihren Brief ist "Bezug auf Engagement, Erhaltung der Gehalts & die Eile" nötig. Ich räther diese Frage gründlich ist, desto besser für Sie, man kann nicht wissen, was vorgibt.

Die Erhaltung der ersten und besten Stelle mög. Ihr Sie freuen sein, die noch von anderer Seite Schritte getrieben werden, welche Ihnen schwere Verluste bringen. Sie leben, wie haben Sie ja beprochen. Entweder komme ich auf ein Telegramm von Ihnen sofort nach Wien, oder ich erwarte Sie in meinem Bureau. Redmen Sie auf ein ausdrückliches und ehrliches Eingegangenommen, Erhaltung der Gehalts & die Eile" nötig. Ich räther diese Frage gründlich ist, desto besser für Sie, man kann nicht wissen, was vorgibt.

Mit Hochachtung beginne ich Sie als

Ihr ergebener

Julius Hofmann.

Die umgehende Antwort des Herrn Dr. Hörlster vom 8. September lautet:

Wien, Währing, Frankgasse 18. 8. Sept. 75.

Gebütteter Herr!

Ihre Gedanken nach Beilegen habe ich schon erhalten und beide in G. Ihnen meinen herzlichsten Dank dafür ausgedrückt.

Was ich Ihnen zu erwidern habe, läßt sich nur mühselig sagen. Ich komme nächstens Mittwoch nach Leipzig — früher war mein Urlaub nicht zu ermöglichen — dann suche ich Sie sofort auf.

Erst nach der Übernahme der Direction, resp. nach erfolgtem Vertrags-Ablauf kann in Beratungen mit dem Personal eintrudeln. Daher es mein Wunsch ist, event. die trefflichen Kräfte in Oper wie Schauspiel zu erhalten, in selbstverständlichkeit. (?) Da es möglich sein wird bei den erwähnten Begegnungen — daß hängt von der Haltung der betreffenden Künstler ab. Das Oper überzeugender Vorwürfen kann sein Director werden; und die gerechte öffentliche Meinung wird, wenn diese sich gelöst machen sollten, den Director für etwaige Beilege zu empfehlen müssen.

Ich trete mit guten Willen und gutem Gewissen an meine Aufgabe — aber auch mit blem Auge und klarem Kopfe. Das californische Fieber rägt nicht in mir, und es wird mich, wenn es Andere ergriffen haben sollte, nicht anstrengen. Concedere, so viel möglich — ja: ipsi nicht mehr möglich, dann entlassen und auf Ertrag durch Andere denken. Es ist schwer, aber nicht unvermeidbar. Schon jetzt liegen mit Offerten für Oper und Schauspiel ins Haus von Leuten, die Bedeutung haben, und die, weil mit mir, gern um einige hundert Thaler geringer honoriert, zu arbeiten.

Ich trete mit guten Willen und gutem Gewissen an meine Aufgabe — aber auch mit blem Auge und klarem Kopfe. Das californische Fieber rägt nicht in mir, und es wird mich, wenn es Andere ergriffen haben sollte, nicht anstrengen. Concedere, so viel möglich — ja: ipsi nicht mehr möglich, dann entlassen und auf Ertrag durch Andere denken. Es ist schwer, aber nicht unvermeidbar. Schon jetzt liegen mit Offerten für Oper und Schauspiel ins Haus von Leuten, die Bedeutung haben, und die, weil mit mir, gern um einige hundert Thaler geringer honoriert, zu arbeiten.

Ich trete mit guten Willen und gutem Gewissen an meine Aufgabe — aber auch mit blem Auge und klarem Kopfe. Das californische Fieber rägt nicht in mir, und es wird mich, wenn es Andere ergriffen haben sollte, nicht anstrengen. Concedere, so viel möglich — ja: ipsi nicht mehr möglich, dann entlassen und auf Ertrag durch Andere denken. Es ist schwer, aber nicht unvermeidbar. Schon jetzt liegen mit Offerten für Oper und Schauspiel ins Haus von Leuten, die Bedeutung haben, und die, weil mit mir, gern um einige hundert Thaler geringer honoriert, zu arbeiten.

Ich trete mit guten Willen und gutem Gewissen an meine Aufgabe — aber auch mit blem Auge und klarem Kopfe. Das californische Fieber rägt nicht in mir, und es wird mich, wenn es Andere ergriffen haben sollte, nicht anstrengen. Concedere, so viel möglich — ja: ipsi nicht mehr möglich, dann entlassen und auf Ertrag durch Andere denken. Es ist schwer, aber nicht unvermeidbar. Schon jetzt liegen mit Offerten für Oper und Schauspiel ins Haus von Leuten, die Bedeutung haben, und die, weil mit mir, gern um einige hundert Thaler geringer honoriert, zu arbeiten.

Ich trete mit guten Willen und gutem Gewissen an meine Aufgabe — aber auch mit blem Auge und klarem Kopfe. Das californische Fieber rägt nicht in mir, und es wird mich, wenn es Andere ergriffen haben sollte, nicht anstrengen. Concedere, so viel möglich — ja: ipsi nicht mehr möglich, dann entlassen und auf Ertrag durch Andere denken. Es ist schwer, aber nicht unvermeidbar. Schon jetzt liegen mit Offerten für Oper und Schauspiel ins Haus von Leuten, die Bedeutung haben, und die, weil mit mir, gern um einige hundert Thaler geringer honoriert, zu arbeiten.

Ich trete mit guten Willen und gutem Gewissen an meine Aufgabe — aber auch mit blem Auge und klarem Kopfe. Das californische Fieber rägt nicht in mir, und es wird mich, wenn es Andere ergriffen haben sollte, nicht anstrengen. Concedere, so viel möglich — ja: ipsi nicht mehr möglich, dann entlassen und auf Ertrag durch Andere denken. Es ist schwer, aber nicht unvermeidbar. Schon jetzt liegen mit Offerten für Oper und Schauspiel ins Haus von Leuten, die Bedeutung haben, und die, weil mit mir, gern um einige hundert Thaler geringer honoriert, zu arbeiten.

Ich trete mit guten Willen und gutem Gewissen an meine Aufgabe — aber auch mit blem Auge und klarem Kopfe. Das californische Fieber rägt nicht in mir, und es wird mich, wenn es Andere ergriffen haben sollte, nicht anstrengen. Concedere, so viel möglich — ja: ipsi nicht mehr möglich, dann entlassen und auf Ertrag durch Andere denken. Es ist schwer, aber nicht unvermeidbar. Schon jetzt liegen mit Offerten für Oper und Schauspiel ins Haus von Leuten, die Bedeutung haben, und die, weil mit mir, gern um einige hundert Thaler geringer honoriert, zu arbeiten.

Ich trete mit guten Willen und gutem Gewissen an meine Aufgabe — aber auch mit blem Auge und klarem Kopfe. Das californische Fieber rägt nicht in mir, und es wird mich, wenn es Andere ergriffen haben sollte, nicht anstrengen. Concedere, so viel möglich — ja: ipsi nicht mehr möglich, dann entlassen und auf Ertrag durch Andere denken. Es ist schwer, aber nicht unvermeidbar. Schon jetzt liegen mit Offerten für Oper und Schauspiel ins Haus von Leuten, die Bedeutung haben, und die, weil mit mir, gern um einige hundert Thaler geringer honoriert, zu arbeiten.

Ich trete mit guten Willen und gutem Gewissen an meine Aufgabe — aber auch mit blem Auge und klarem Kopfe. Das californische Fieber rägt nicht in mir, und es wird mich, wenn es Andere ergriffen haben sollte, nicht anstrengen. Concedere, so viel möglich — ja: ipsi nicht mehr möglich, dann entlassen und auf Ertrag durch Andere denken. Es ist schwer, aber nicht unvermeidbar. Schon jetzt liegen mit Offerten für Oper und Schauspiel ins Haus von Leuten, die Bedeutung haben, und die, weil mit mir, gern um einige hundert Thaler geringer honoriert, zu arbeiten.

Ich trete mit guten Willen und gutem Gewissen an meine Aufgabe — aber auch mit blem Auge und klarem Kopfe. Das californische Fieber rägt nicht in mir, und es wird mich, wenn es Andere ergriffen haben sollte, nicht anstrengen. Concedere, so viel möglich — ja: ipsi nicht mehr möglich, dann entlassen und auf Ertrag durch Andere denken. Es ist schwer, aber nicht unvermeidbar. Schon jetzt liegen mit Offerten für Oper und Schauspiel ins Haus von Leuten, die Bedeutung haben, und die, weil mit mir, gern um einige hundert Thaler geringer honoriert, zu arbeiten.

Ich trete mit guten Willen und gutem Gewissen an meine Aufgabe — aber auch mit blem Auge und klarem Kopfe. Das californische Fieber rägt nicht in mir, und es wird mich, wenn es Andere ergriffen haben sollte, nicht anstrengen. Concedere, so viel möglich — ja: ipsi nicht mehr möglich, dann entlassen und auf Ertrag durch Andere denken. Es ist schwer, aber nicht unvermeidbar. Schon jetzt liegen mit Offerten für Oper und Schauspiel ins Haus von Leuten, die Bedeutung haben, und die, weil mit mir, gern um einige hundert Thaler geringer honoriert, zu arbeiten.

Ich trete mit guten Willen und gutem Gewissen an meine Aufgabe — aber auch mit blem Auge und klarem Kopfe. Das californische Fieber rägt nicht in mir, und es wird mich, wenn es Andere ergriffen haben sollte, nicht anstrengen. Concedere, so viel möglich — ja: ipsi nicht mehr möglich, dann entlassen und auf Ertrag durch Andere denken. Es ist schwer, aber nicht unvermeidbar. Schon jetzt liegen mit Offerten für Oper und Schauspiel ins Haus von Leuten, die Bedeutung haben, und die, weil mit mir, gern um einige hundert Thaler geringer honoriert, zu arbeiten.

Ich trete mit guten Willen und gutem Gewissen an meine Aufgabe — aber auch mit blem Auge und klarem Kopfe. Das californische Fieber rägt nicht in mir, und es wird mich, wenn es Andere ergriffen haben sollte, nicht anstrengen. Concedere, so viel möglich — ja: ipsi nicht mehr möglich, dann entlassen und auf Ertrag durch Andere denken. Es ist schwer, aber nicht unvermeidbar. Schon jetzt liegen mit Offerten für Oper und Schauspiel ins Haus von Leuten, die Bedeutung haben, und die, weil mit mir, gern um einige hundert Thaler geringer honoriert, zu arbeiten.

Ich trete mit guten Willen und gutem Gewissen an meine Aufgabe — aber auch mit blem Auge und klarem Kopfe. Das californische Fieber rägt nicht in mir, und es wird mich, wenn es Andere ergriffen haben sollte, nicht anstrengen. Concedere, so viel möglich — ja: ipsi nicht mehr möglich, dann entlassen und auf Ertrag durch Andere denken. Es ist schwer, aber nicht unvermeidbar. Schon jetzt liegen mit Offerten für Oper und Schauspiel ins Haus von Leuten, die Bedeutung haben, und die, weil mit mir, gern um einige hundert Thaler geringer honoriert, zu arbeiten.

Ich trete mit guten Willen und gutem Gewissen an meine Aufgabe — aber auch mit blem Auge und klarem Kopfe. Das californische Fieber rägt nicht in mir, und es wird mich, wenn es Andere ergriffen haben sollte, nicht anstrengen. Concedere, so viel möglich — ja: ipsi nicht mehr möglich, dann entlassen und auf Ertrag durch Andere denken. Es ist schwer, aber nicht unvermeidbar. Schon jetzt liegen mit Offerten für Oper und Schauspiel ins Haus von Leuten, die Bedeutung haben, und die, weil mit mir, gern um einige hundert Thaler geringer honoriert, zu arbeiten.

Ich trete mit guten Willen und gutem Gewissen an meine Aufgabe — aber auch mit blem Auge und klarem Kopfe. Das californische Fieber rägt nicht in mir, und es wird mich, wenn es Andere ergriffen haben sollte, nicht anstrengen. Concedere, so viel möglich — ja: ipsi nicht mehr möglich, dann entlassen und auf Ertrag durch Andere denken. Es ist schwer, aber nicht unvermeidbar. Schon jetzt liegen mit Offerten für Oper und Schauspiel ins Haus von Leuten, die Bedeutung haben, und die, weil mit mir, gern um einige hundert Thaler geringer honoriert, zu arbeiten.

Ich trete mit guten Willen und gutem Gewissen an meine Aufgabe — aber auch mit blem Auge und klarem Kopfe. Das californische Fieber rägt nicht in mir, und es wird mich, wenn es Andere ergriffen haben sollte, nicht anstrengen. Concedere, so viel möglich — ja: ipsi nicht mehr möglich, dann entlassen und auf Ertrag durch Andere denken. Es ist schwer, aber nicht unvermeidbar. Schon jetzt liegen mit Offerten für Oper und Schauspiel ins Haus von Leuten, die Bedeutung haben, und die, weil mit mir, gern um einige hundert Thaler geringer honoriert, zu arbeiten.

Ich trete mit guten Willen und gutem Gewissen an meine Aufgabe — aber auch mit blem Auge und klarem Kopfe. Das californische Fieber rägt nicht in mir, und es wird mich, wenn es Andere ergriffen haben sollte, nicht anstrengen. Concedere, so viel möglich — ja: ipsi nicht mehr möglich, dann entlassen und auf Ertrag durch Andere denken. Es ist schwer, aber nicht unvermeidbar. Schon jetzt liegen mit Offerten für Oper und Schauspiel ins Haus von Leuten, die Bedeutung haben, und die, weil mit mir, gern um einige hundert Thaler geringer honoriert, zu arbeiten.

Ich trete mit guten Willen und gutem Gewissen an meine Aufgabe — aber auch mit blem Auge und klarem Kopfe. Das californische Fieber rägt nicht in mir, und es wird mich, wenn es Andere ergriffen haben sollte, nicht anstrengen. Concedere, so viel möglich — ja: ipsi nicht mehr möglich, dann entlassen und auf Ertrag durch Andere denken. Es ist schwer, aber nicht unvermeidbar. Schon jetzt liegen mit Offerten für Oper und Schauspiel ins Haus von Leuten, die Bedeutung haben, und die, weil mit mir, gern um einige hundert Thaler geringer honoriert, zu arbeiten.

Ich trete mit guten Willen und gutem Gewissen an meine Aufgabe — aber auch mit blem Auge und klarem Kopfe. Das californische Fieber rägt nicht in mir, und es wird mich, wenn es Andere ergriffen haben sollte, nicht anstrengen. Concedere, so viel möglich — ja: ipsi nicht mehr möglich, dann entlassen und auf Ertrag durch Andere denken. Es ist schwer, aber nicht unvermeidbar. Schon jetzt liegen mit Offerten für Oper und Schauspiel ins Haus von Leuten, die Bedeutung haben, und die, weil mit mir, gern um einige hundert Thaler geringer honoriert, zu arbeiten.

Ich trete mit guten Willen und gutem Gewissen an meine Aufgabe — aber auch mit blem Auge und klarem Kopfe. Das californische Fieber rägt nicht in mir, und es wird mich, wenn es Andere ergriffen haben sollte, nicht anstrengen. Concedere, so viel möglich — ja: ipsi nicht mehr möglich, dann entlassen und auf Ertrag durch Andere denken. Es ist schwer, aber nicht unvermeidbar. Schon jetzt liegen mit Offerten für Oper und Schauspiel ins Haus von Leuten, die Bedeutung haben, und die, weil mit mir, gern um einige hundert Thaler geringer honoriert, zu arbeiten.

Ich trete mit guten Willen und gutem Gewissen an meine Aufgabe — aber auch mit blem Auge und klarem Kopfe. Das californische Fieber rägt nicht in mir, und es wird mich, wenn es Andere ergriffen haben sollte, nicht anstrengen. Concedere, so viel möglich — ja: ipsi nicht mehr möglich, dann entlassen und auf Ertrag durch Andere denken. Es ist schwer, aber nicht unvermeidbar. Schon jetzt liegen mit Offerten für Oper und Schauspiel ins Haus von Leuten, die Bedeutung haben, und die, weil mit mir, gern um einige hundert Thaler geringer honoriert, zu arbeiten.

Ich trete mit guten Willen und gutem Gewissen an meine Aufgabe — aber auch mit blem Auge und klarem Kopfe. Das californische Fieber rägt nicht in mir, und es wird mich, wenn es Andere ergriffen haben sollte, nicht anstrengen. Concedere, so viel möglich — ja: ipsi nicht mehr möglich, dann entlassen und auf Ertrag durch Andere denken. Es ist schwer, aber nicht unvermeidbar. Schon jetzt liegen mit Offerten für Oper und Schauspiel ins Haus von Leuten, die Bedeutung haben, und die, weil mit mir, gern um einige hundert Thaler geringer honoriert, zu arbeiten.

Ich trete mit guten Willen und gutem Gewissen an meine Aufgabe — aber auch mit blem Auge und klarem Kopfe. Das californische Fieber rägt nicht in mir, und es wird mich, wenn es Andere ergriffen haben sollte, nicht anstrengen. Concedere, so viel möglich — ja: ipsi nicht mehr möglich, dann entlassen und auf Ertrag durch Andere denken. Es ist schwer, aber nicht unvermeidbar. Schon jetzt liegen mit Offerten für Oper und Schauspiel ins Haus von Leuten, die Bedeutung haben, und die, weil mit mir, gern um einige hundert Thaler geringer honoriert

Vaudeville-Theater.

Mittwoch, den 8. December 1875:

Zum 1. Male:

Strousberg,

der: Es ist nicht alles Gold, was glänzt.
Ziggiestücke in 7 Abteilungen von G. Braun
aufgeführt. 6½ Uhr Anfang 7½ U. Ende 10 Uhr.
Näheres die Tafelzettel.

Bis 6—7 Uhr und nach der Vorstellung
Concert von der Theater-Capelle im
Gärtnersaal. **Die Direction.**

Carl-Theater.

Mittwoch den 8. December 1875 bleibt das
Theater der großen Vorbereitungen wegen zur
Operette **Girofle-Girofia** geschlossen.

Donnerstag den 9. December

Zum ersten Male:

Girofle-Girofia.

Große Operette in 3 Akten von Gecq

Geistliches Concert

zum Besten des

Albert-Zweigvereins Leipzig, sonntag den 12. December 1875

Nachmittags 4 Uhr

in der Nikolaikirche

zu Leipzig.

- 1) Zur Feier des Geburtstages
Herr Majestät des Königs Jo-
hann Requien von Jomelli, vorgetragen
vom Königlichen Domchor, zu Berlin
- 2) Passacaglia für Orgel von Frescobaldi:
Herr Grobe.
- 3) Sanctus (Satimig) aus der Messe von
Palestrina: der Domchor.
- 4) Crucifixus (Satimig) von Lotti: der Dom-
chor.
- 5) Solostück für Cello: Herr Kammermusikus
Schröder.
- 6) Adventsmotet „Es ist ein Ros entsprungen“
von Praetorius: der Domchor.
- 7) Motette (2chörig) „Der Geist hilft unsrer
Schwachheit auf“ von Sebastian Bach: der
Domchor.
- 8) Solostück für Violine: Herr Concertmeister
Schradieck.
- 9) Gloria von Fr. Richter: der Domchor.
- 10) Doppelchor aus Davide penitente von
Mozart: der Domchor.

Einlass 3½ Uhr.

Billets zu Sperrsitzens à 4 Mk und zu unge-
sperrten Plätzen im Schiff à 2 Mk, in der
I. Empore à 1½ Mk, in der II. Empore à 1 Mk,
sind in der Musikalienhandlung von **C. F.**
Kahnt, Leipzig, Neumarkt Nr. 16 und am
Concerte in einer besonderen Verkaufsstelle
bei der Kirche zu haben.

Übersicht der Wagenfahrten auf der

Berlin-Anhaltischen Bahn: A. Rad Berlin * 4. 12. ft
— 5. — ft. — * 9. 10. B. — 9. 25. B. — 1. 85. B.
— 8. 25. B. — 9. 20. B. — 9. 2. B.

B. Rad Magdeburg via Borsig: 7. 10. ft
— 9. 25. B. — 1. 85. B. — 6. 20. B. (nur bis Borsig)
— 9. 2. B.

Siegen-Dresdner Bahn (via Wiesa): 8. 10. ft
— 7. 40. B. — * 9. 10. B. — 11. 40. B. — 2. 85. B.
— 8. 40. B. — 7. 10. B. — * 9. 50. B.

W. (via Borsig): 7. 20. B. — 12. 30. B. — 2. 65. B.

— 5. 1. B. — 8. 10. B. (nur bis Wiesa).

Siegen-Dresdner Bahn: 8. 40. ft — 7. 25. ft
— 9. 10. B. — 12. 30. B. — 1. — B.
— 4. 10. B. — 6. 25. B. — * 8. 45. B. — 10. — B.

Dresden-Dresdner Bahn: 8. 30. ft — 7. 40. B.
— 8. 50. B. — * 11. 20. B. — 1. 80. B. — 8. 25. B.
— 7. 20. B. — * 10. 40. B. — 10. 55. B.

Siegen-Dresdner-Borna-Schleiz-Bahn: 8. 40. ft
— 12. — 4. 5. B. — 9. 10. B. (nur bis Borsig).

Wettiner Eisenbahn: A. Rote Seppen-Hof: * 12. B.

— 6. 40. ft — 6. 30. ft — 8. 5. B. — 12. 20. B.

— 8. 15. B. — 6. 25. B. — 10. 30. B.

B. Rote Seppen-Borna-Chemnitz: 8. 40. ft
— 8. 45. B. — 11. 30. B. — 3. — B. — 7. 55. B.

C. Rote Seppen-Schleiz-Werdau: 8. 5. B.
— 12. 20. B. — 6. 25. B.

Siegen-Gießen-Burger Bahn: 8. 35. B. — 2. — B.

— 6. 55. B. — 10. 30. B. (Fahrt nach Gießen).

Übersicht der Dampfwagen auf der

Berlin-Anhaltischen Bahn: A. Von Berlin 3. 45. ft
— 10. 25. B. — * 11. 45. B. — 4. 50. B. — 8. 15. B.

— 10. 60. B. — 11. 15. B. — 8. 2. B. Von Magdeburg
via Borsig: 8. 45. B. — 10. 25. B. — 1. 50. B.
— 8. 15. — 10. 45. B.

Siegen-Dresdner Bahn (via Wiesa): 1. 80. ft
— * 13. B. — 9. — B. — 19. 10. B. — 8. 10. B.

— 5. 30. B. — * 8. 23. B. — 11. 15. B.

W. (via Borsig): 7. 55. B. (nur von Borsig). — 11. 45. B. — 4. 15. B. — 6. 50. B. — 9. 20. B.

Magdeburg-Dresdner Bahn: 2. 54. ft — 8. 55. ft
— * 10. B. — 10. 55. B. — 2. 25. B. — 5. 10. B.

— 8. 44. B. — * 7. 51. B. — 9. 30. B.

Dresden-Dresdner Bahn: 8. 44. ft — 8. 45. ft
— 8. 22. B. — 11. 15. B. — 1. 37. B. — 8. 42. B.

— 7. 55. B. — * 9. 15. B. — 11. 5. B.

Siegen-Dresdner-Borna-Schleiz-Bahn: 8. 4. B.
— 11. 30. B. — 4. 45. B. — 9. 5. B.

Wettiner Eisenbahn: A. Rote Seppen-Dresden: 8. 45. ft
— 8. 20. B. — * 8. 13. B. — 9. 55. B. — 12. 40. B.

— 4. 20. B. — 7. — B. — * 8. 5. B. — 10. 15. B.

B. Rote Seppen-Borna-Chemnitz: 8. 15. B. — 11. 20. B.

C. Rote Seppen-Schleiz-Werdau: 8. 20. B.
— 12. 40. B. — 7. — B.

Siegen-Gießen-Burger Bahn: 8. 47. ft — 9. 24. B.

— 12. 17. B. — 7. 5. B.

Rgl. Bezirksgericht Leipzig

Berichtigungen.

Am 8. December Vormittags 10 Uhr Ber-
liner Straße 3 (Werder) 3½ Tausend
Mauerziegel, 171 Stück brauchbare Platten,
219 Stück englische Schiffsdecken-Platten,
21 Stück Granitplatten u. d. verchiedene
andere Steinwaren, sowie ein Waschtrog

Am 9. December und folgende Tage:
Kürnberger Straße 43 die zur Com-
panie des Buchdruckers Thon (Firma
Beit & Co.) gehörigen Gegenstände, als
Möbel, Kleiderstücke, Postkarten, Ge-
schirr, eine Partie Win., ein Papagei und
noch andere Gegenstände.

Am 28. December Vormittags 10 Uhr im
Hof des Bezirksgerichts eine Droschke.
Grundstück 6. Versteigerungen

Am 17. Dec. soll auf Antrag der Arnoldischen
Gesellschaft Hausverkauf Nr. 9 des
Schuhmachergeschäfts (Taxe 47500 Mk.)
durch das R. Bezirksgerichtamt, Abtheilung
VII b (Zimmer 30) versteigert werden

R. Handelsgericht Leipzig.

Eingetragene:

Firma Alfred Seydel (Reichstraße 47) hier,
Inhaber Herr Gustav Alfred Seydel hier.
Herr Karl Robert Kötter ist als der bestreitige
Firma Seydel & Co. aufgeschrieben.

Herr Ernst Emil Wend in Baltimore ist aus der
hiesigen Firma Wend & Job ausgeschieden
und firmiert der Inhaber derselben fünfzig
Wm. Job.

Die Firma J. Chropik u. die Firma P. Engel
hier sind gelöscht worden.

Bekanntmachung.

Flug- und Brennholz-Verkauf.
In den Hintergärten an der Stadt versteckt
sollen

Samstag den 11. December d. J.
Vormittags 11 Uhr

47 Stück geschlagene Eichen verschiedener Di-
mensionen, 50—70 Centimeter stark,
78½ Meter Längenholz,

123 Meter Reichsholz,
öffentliche verkaufen. Die Hölzer werden
auf Verlangen öfflich vorgezeigt.

Bitterfeld, den 4. December 1875.

Der Magistrat.

Sommer.

Drugulin's Kunst-Auction

Königstraße 22.

Kunstauktion des Herrn Dr. Hermann Härtel.

Anfang 10 Uhr Vormittags

Heute Originalstücke alter Meister

Auction.

18 Risse Limburger Käse sollen
heute Mittwoch Nachmittags 3 Uhr
wegen unterflossener Abnahme à tort prix ver-
steigert werden im Expeditionsbüro der Herren

Uhlmann & Co., Nordstraße 29.
(R. B. 138.)

J. F. Pohle.

Zu Festgeschenken empfohlen!

Das Kind. Tagebuch eines Vaters.

geb. mit Goldschmied. 4

Die neueste Nummer der „Gartenlaube“
bringt eine eingehende Besprechung dieses vor-
trefflichen Werkes.

Die schönsten Heldengeschichten des

Mittelalters. Ihren Sängern nächst
zähl von Herib. Böhler 8. 2. Der

Ritterkrieg Woth. 3 Aufl. 4. 1. 25.

3. Sudrun. 2. Aufl. 4. 1. 25. 4. Die

Norlands-Gage. 2. Aufl. 4. 1. 25.

5. Die Alexander-Gage. 2. Aufl. 4. 1. 25.

Diese vorzüglichen Bearbeitungen altdenischer
Heldenlieder werden von maßgebenden Seite auf
Angemessenheit empfohlen und sollten in seiner
Handschrift oder Volksbibliothek schließen.

R. Neuhaus. Gedichte. Zweite ver-
st. Aufl. 4. 5. 50.

Diese bereits in zweiter Auflage erschienenen
Gedichte haben die anerkennende Beurtheilung
der Presse erhalten und eignen sich ihres liebens-
würdigen Inhalts und ihrer sehr eleganten Aus-
stattung halber vorzüglich auch zu Geschenken für
Damen. Die „Blätter für liter. Unter-
haltung“ sagen am Schluss einer längeren Be-
sprechung: „Wir können von dem wertvollen
Buche nicht scheiden, ohne ihm den Wunsch mit
auf den Weg zu geben, es möge — zur Ehre
des deutschen Publikums — recht viel Leser finden.“

Verlag von O. Hartung & Sohn in Leipzig.

Gewerbetreibenden empfiehlt sich für die herannahende

Weihnachtszeit

zu wirklich erfolgreicher Inszenierung ihrer

Kritik die „Dresdner Zeitung“, welche

namentlich in den wohlhabenden Kreisen die stärkste

Verbreitung findet und in den letzten Monaten

einen großen Aufschwung genommen hat. In-

sertionspreis 15 Pf. die Spaltseite.

Monogramme,

50 Briefe m. 50 Conv. v. 2. 4. an,

Visitenkarten, 100 v. 1½ Mk. an

Ernst Hauptmann, Markt 10, Kaufhalle.

Muldental-Eisenbahn.

Betriebsöffnung der Thellstrecke Rochlitz-Grossbothen.

Am 9. December d. J. wird auf unserer in Rochlitz an die königlich
sächsische Staatsbahn und in Großbothen an die Leipzig-Dresdner Eisen-
bahn anschließenden Thellstrecke


mit den Zwischenstationen Penna (nur für Güterverkehr) Glauchau und Golditz
die Personen- und Güterverkehr nach den Bestimmungen des Betriebs. Elementen für die
Eisenbahnen Deutschlands vom 1. Juli 1874 sowie den für den Betrieb auf der Muldental-
Eisenbahn gültigen Specialbestimmungen und Tarifzügen, unter Einhaltung des auf unseren Stationen
und den Stationen der benachbarten Bahnen ausabhängigen, sowie anderweitig noch verbreite-
ten Fahrplanes, mit zumeist günstigen Anschlüssen in Rochlitz von und nach Chemnitz, Leipzig

Communal-Bank des Königreichs Sachsen.

Die unterzeichnete Communal-Bank des Königreichs Sachsen wird demnächst, in Folge mehrerer Abschlüsse von Darlehensgeschäften mit Gemeinden im Königreiche Sachsen, einen größeren Betrag 4½ proc. und 4 proc. Anlehnsscheine zur Ausgabe bringen.

Als Sicherheit für diese Anlehnsscheine dienen die Darlehenforderungen der Bank an die betr. Gemeinden, ferner das Aktienkapital der Bank von nom. 3,000,000 Mark und endlich die Bürgschaft der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt.

Anmeldungen auf diese bevorstehende Emission der Anlehnsscheine, welchen nach Verordnung der königlich sächsischen Staatsregierung vom 20. October 1871 (Ges. v. und Verordnungs-Blatt vom Jahre 1871, Bl. 237), der Vorzug pupillarischer Sicherheit eingeräumt worden ist, werden bis auf Weiteres zu dem Course von 100 75 für die 4½ proc. und von 95 25 für die 4 proc. Serie bei der unterzeichneten Bank und bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt zu Leipzig, sowie bei deren Filialen in Altenburg und Dresden angenommen.

Leipzig, den 3. December 1875.

Communal-Bank des Königreichs Sachsen.
List. Schunck. Wachsmuth.

Allgemeine Verlosungs-Bank.

Centralbureau: Weimar, Markt A. 57.

Zur gef. Teilnahme an diesem Institut, welches gegen einen geringen Betrag ein Preis der Kontrolle sämtlicher zur Auslobung kommenden Stoffen übernimmt, lädt ergebnis ein das Hauptbureau für das Königreich Sachsen: 3 Schneider in Leipzig.

Comptoir: Pfaffenwitzer Straße 18d.

NB. Respectable Personen behalten sich wegen Übernahme der Vertretung für obiges Institut gefüllt an mich zu wenden.

Große illustr. Naturgeschichte (Zoologie, Mineralogie, Botanik), 3 starke Bde., mit 1000 Abbild. (bisher A. 12) für A. 4, elegant gebunden 5½ A. Das maler. Universum, Album der berühmtesten Ansichten der ganzen Welt, 100 Kunstdräder in Stahlblatt der besten Meister ex. 8. in Carton (bisher A. 24) für nur A. 5 bestellt neu und compleet (H. 65016) die Strauss'sche Buchhandlung in Frankfurt a. M.

Zur Anfertigung künstlicher Gebisse, Reinigen, Bleichen empfiehlt sich Frau C. Puschel.

Zinn- und Blech-Spielwaaren:

sein kostbare Puppenmeubles, Speise- und Küchengeschirr, Soldaten, Zinnfiguren, sowie alle Arten Ausmückung gegenstände für Puppenstuben & Kücheninrichtungen.

M. Krause, Zinnmeistermeister, Neumarkt Nr. 8.

450 STÜCK
der neuesten und elegantesten
Damen-Mantel, anliegenden Jaquets
und Radmantel
werden 25% unter Fabrikpreis
abgegeben im billigen Verkauf
3. Markt 3, neben Kochs Hof.

D. H. Wagner & Sohn,

Grimma'sche Straße Nr. 8,

empfehlen ihre zeit-haltige

Spielwaaren-Ausstellung

unterteilt auf 1. Etage.

Weihnachts-Ausstellung.

Lederwaaren, Galanterie-Artikel,
Schreib- und Zeichen-Materialien.

With. Kirschbaum, Neumarkt
Nr. 19.

Größte Auswahl, billigste, feste Preise.

Billard!!

Das Musterlager meiner bewährten Fabrikate von Billards mit Zubehör befindet sich

Reichsstrasse No. 47, 1 Treppe links.

J. Neuhusen in Berlin.

Billard!!

Billard!!

Das Musterlager meiner bewährten Fabrikate von Billards mit Zubehör befindet sich

Eine grosse Partie
zurückgesetzte bunte lyoner Seidenstoffe,
do. wollene u. halbw. pariser Stoffe,
do. abgepasste franz. Roben

empfohlen zu bedeutend herabgesetzten Preisen

L. Ohrtmann & Co.

Petersstrasse 2, erste Etage

Hermann Geissler,

Markt Nr. 9, neben Del Vecchio, empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste kein reizbares Lager in Buchbinderei, Galanterie und Lederwaren vorzüglich in Photographic-Aلبums für Portraits, Landschafts-, und Kabinettbilder von 7½, 9½ bis 15 pf. 2 pf. bis 3 pf. Schreibmappen mit und ohne Recessariate von Cigarren-Etuis und Briefstücken in 100 verschiedenen Genres von 3 pf. bis 8 pf. Damen- u. Herrentäschchen von 22½ pf. bis 8 pf. Schreib-Albums und Postkästen in Galico, Leder und Sammel von 2½ pf. bis 8 pf. Recessariate für die Reise, dergleichen zum Röcke und Hütteln für Damen von 7½ pf. bis 15 pf. Zeitungsmappen, Kaleder, Rauchservicess, Cigarr- und Marlentaschen, Kleider- und Handtaschen, Brillen, Notes, Feuerzeuge, Vorhälter, Schreibgeräte, Leipzig- und Dresden Gefangenläden reicher Ausstattung zu Sämmel die Gegenstände mit und ohne Süßwaren, welche in reicher Auswahl stets vorrätig sind, um obige Artikel in letzterer Zeit damit garnieren zu können.

Außer genannten Waren empfiehlt alle in dies Jahr einschlagende Artikel zu jenen zu billigen Preisen.

Neuheiten

in Weisswaaren-Confection.

Als besonders gerichtet in Weisswaaren-Laden empfiehlt sich:
Fleisch, Chemicetes, Kragen, Ärmel, Jabots, Schleifen, Schädelchen, Böcke, Taschenärmel, Négligéhauben, Damen- und Kinderschädeln etc.

Sämmelnde Artikel sind gleichmäßig angezogen und die Preise billig gestellt.

Gustav Kreutzer, Grimma'sche Straße 8

Bronze-Kronleuchter zu Kerzen, Gas und Petroleum,

für Zimmer, Corridore, Täle und Geschäft-Locale, von 6 pf. an pr. Stück.

Einige ausrangierte Wuster zur Hälfte des Fabrikatrices.

Gandelaber, Wandleuchter, Handleuchter, Blumengestelle,

Toilette-Spiegel.

Fabrik-Lager bei Carl H. Beyer,

Petersstrasse Nr. 43, 1. Etage.

Emil Grünebaum.

Markt 8. Größtes Lager
vergoldeter Tafelgeräte und Porzellan-Gegenstände. Solide Verarbeitung. Weiße Unterlage. Garantie für langjährige Haltbarkeit. Unten nicht konzentrierender Gegenstände. Verkauf zu festen Original-Fabrikatrices.

Ort: Mit. Dallgow.

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 342.

Mittwoch den 8 December.

1875.

Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Eine höchst wichtige Mitteilung geht der „Nat. Zeit.“ bezüglich der Münzreform zu: Die Durchführung der Goldwährung bleibt so lange eine unvollständige, als neben den Reichsgoldmünzen die Thaler ohne Einschränkung als gesetzliches Zahlungsmittel gelten. Bei der Unmöglichkeit, eine genügende Anzahl Reichstalermünzen vor Ablauf einer längeren Frist herzustellen, um bei der Schwierigkeit, die Silberthaler nach ihrer Einführung zu verwerten, ist mehrfach daraus hingewiesen, bevor man an die Einführung des Thaler geht, die Courfähigkeit derselben einzuschränken und sie einstweilen gleich den Reichstalermünzen als gesetzliches Zahlungsmittel für Zahlungen bis zu 20 L. befreien zu lassen. Dieser Weg bräuchte die Reichsregierung nunmehr einzuschlagen. Der Bundesrat hat über eine Gesetzesvorlage, betreffend die Änderung des Art. 15 des Münzgesetzes, beraten, wonach der Bundesrat zu der Festlegung zu ermächtigen, daß die Thaler deutlicher und österreichischer Währung nur als Silbergeld angenommen werden dürfen. Sodaher eine vorläufige Festlegung stattfindet, ist damit die Durchführung der Goldwährung tatsächlich vollendet, es bedarf daher keiner weiteren Erörterung über die Bedeutung der beabsichtigten Regelung.

Die Abgeordneten Fr. Norbert zur Rabenau, Richter (Weihen) und Seipp haben an die Mitglieder des Reichstages eine Einladung ergehen lassen zur freien Belprédigung der Paragraphen 35 und 361 Nr. 6 der Novelle zum Strafgesetzbuch. Diese beiden Paragraphen betreffen die Verfehlung von Kindern unter 12 Jahren und die Vorschriften, ob und in wieviel die Strafbarkeit der geworbmäßigen Unzucht von dem Vorhandensein politischer Anordnungen abhängig sei. Nach der neuen Fassung dieses Paragraphen soll die Strafbarkeit der geworbmäßigen Unzucht als Regel gelten, und deren Straflosigkeit nur da eintreten, wo die Polizeibehörden spezielle Duldung unter Kontrolle gewährt.

Graf Wendt zu Eulenburg, der Verlobte der Tochter des Reichskanzlers, ist den Nachwehen des Typhus erlegen; ein Langenschlag hat seinem Leben ein Ende gemacht. Der Verlobte, jüngerer Sohn des Landesmeisters im Königreich Preußen, als solcher Herrenbaumeister, und jetziger Director der Hauptverwaltung der Staats-Schulden, Grafen Botho zu Eulenburg-Wilden, war am 19. Mai 1845 zu Königsberg i. Pr. geboren und erhielt seine Schulbildung aus dem Gymnasium zu Marienwerder, wo sein Vater lange Zeit Regierungspräsident war. Nachdem er auf der Universität Bonn die Rechte studiert, wurde er Referendar in Marienwerder und Wiesbaden und später Kammergericht-Abschöffer in Berlin. Seit dem 1. Januar 1874 war Graf zu Eulenburg im auswärtigen Amt beschäftigt und der Person des Reichskanzlers durch Bismarck attached, mit dessen einziger Tochter, Comtesse Marie, er sich im September d. J. verlobte. Den Feldzug von 1866 mache der Graf als Vice-Wachtmeister beim Königlichen Regiment mit, nahm beim französischen Kriege als Ordonnaux-Officer des Generals v. Goben Theil, erward sich das eiserne Kreuz und war zuletzt Premier-Lieutenant der Reserve des genannten Regiments. Die Braut des Verlobten war am Montag mit ihren Eltern und ihrem Bruder an dem Todtentdekte ihres Bräutigams. — Die Beilegung der sterblichen Hülle findet zu Schubnach in Ostpreußen im dortigen schön Eulenburgischen Erdbeigruß Donnerstag Mittag 3 Uhr statt.

Das italienische Ministerium der öffentlichen Arbeiten beabsichtigt, wie aus Rom berichtet wird, das Porto für die nach dem Auslande gesandten Beutungen, welches bisher 7 Cent für 50 Gramme betrug, auf das nach dem Weltpostverein erlaubte Maximum von 5 Cent zu vermindern. Man ist im italienischen Cabinet der Überzeugung, daß durch diese Regelung eine Verbreitung der italienischen Blätter nach dem Auslande gefördert wird. Das Vorgehen Frankreichs auf demselben Gebiete hat diesen Beschluss hervorgerufen.

Ein der französischen Nationalversammlung zugänglicher Bericht enthält eine genaue Rechnungslegung über die Kosten der deutschen Expeditionsbarmee unter dem Beobacht des General Moncey. Danach belaufen sich die Kosten der selben vom Abschluß des Frankfurter Friedens bis zur gänzlichen Rückung des Landes auf 227 Millionen francs. Der erste Credit von 50,012,500 francs wurde im Jahre 1872 eröffnet, ein zweiter von 25 Millionen im Jahre 1873, ein dritter von 150 Millionen im Jahr 1874. Die veranschlagten Kosten für den Unterhalt der deutschen Truppen wurden in Wirklichkeit nur um 2 Millionen francs überschritten.

Unzähllich der bereits erwähnten Mobilisierung der englischen Armee schreibt der „Nat. Zeit.“ ihr Londoner Specialcorrespondent: So sehr man auch, gleich bei Bekanntwerden des Ereignisses, einsehen möchte, daß dieser Schritt zu Weiterem führen werde, und obwohl der Mobilisierungspunkt vorerst nur auf dem Papier steht: so tritt doch der Ernst der Lage jetzt mit doppelter Schärfe hervor. Uebrigens sind die Engländer als Volk, durch ihre über den Erdball sich ausdehnenden Reichsinteressen, am

befestet darauf gehalten, die mögliche Tragweite eines großen Entschlusses rasch zu erkennen. Wenn sie diese Tragweite in öffentlichen oder selbst privaten Erörterungen oft lange nicht eingehen wollen, so wird der außermaurische Beobachter nach langjähriger Erfahrung kaum zweifeln, daß dies mit einem nationalen Charakterzuge zusammenhängt. Die Unwahrheit hört man unter diesen tüchtigen Nationen vielleicht seltener als anderwärts. Die volle Wahrheit zu ermitteln ist dagegen hier oft außerordentlich schwer. Sowohl die Formen der Reichspolitik wie der politischen Verhandlungen sind eher darauf angelegt, jenen Charakterzug der tief innerlichen Unmittelbarkeit und der verschwiegenen Entschlossenheit zu stärken. Was nun Dies im Auge halten, will man die Bedeutung gewisser Vorgänge nicht unterschätzen. Der Mobilisierungsentwurf verfügt nicht bloß über das regelmäßige Heer und die Miliz, sondern auch über die Freiwilligen und die Home's Militia. Bezeichnend ist die Bestimmung, wonach die Miliz gewisser irischer Grafschaften im Falle der Kriegsbereitschaft zur Deckung London verwandt würde. Ich erwähnte neulich, daß man im Notfalle nicht annehmen würde, auch aus Irland, wo es bekannte Ustachen die verhältnismäßig stärkere Truppenzahl liegt, einen großen Theil derselben wegzuziehen. Wie man sie, würde dagegen andererseits auch ein beträchtlicher Theil der irischen Miliz von dort weggezogen werden, wodurch sich das Verhältniß einigermaßen beruheln würde. Bekanntlich wurde vor einigen Jahren im Parlament ein Beschluß durchgebracht, wonach in einzelnen Bezirken Islands eine Verlegung der Miliz-Bauernhäuser an befürchtete Orte außerhalb der betreffenden Distrikte statuiert sollte. Daß der Mobilisierungspunkt schon in der December-Nummer der „Armei-Vol“ erscheinen soll, ist gewiß charakteristisch. Eigentümlich wird es Wanden berühren, wenn er von der beabsichtigten „Bereithaltung zweier Heeres-Abtheilungen zu etwaigem Angriffszwecke“ liest, „denn Einschiffung in fürstliche Feste erfolgen kann“. „Mit diesem Entwurf“, wird gelagt, „tritt die Sicherheit ein, daß unsere verfügbaren Kräfte, was Organisation anlangt, binnen wenigen Tagen, und in einigen Bezirken binnen wenigen Stunden auf Kriegsfuß gestellt werden können.“ Ist nun diese Auflösung auch noch nicht von einem Acte der Regierung begleitet, so liegt es doch auf der Hand, daß auch der Mobilisierungsentwurf keine bloße „akademische Speculation“ enthält und momentlich nicht als solche in der „Times“ veröffentlicht wird. Die Wirkung auf die gesellschaftlichen Kreise kann nicht ausbleiben. Der politische Hintergrund des Suezhandels wird bald deutlicher hervortreten. In die orientalischen Angelegenheiten greift England wieder als Weltmacht ein.

Dem neu konstituierten Cabinet in Madrid sind bereits einige neue Schwierigkeiten erwachsen. Die Sagastianer, welche man bei Vertheilung der Macht vernachlässigt, warten in gereizter Stimmgang den Moment ab, wo sie der Regierungspolitik ein Heim stellen können. Der Exdictator Serrano, dem es verweigert wurde, bei der Hofzettel den präzidentären Ehrenzettel neben der Schwester des Königs einzunehmen, hat sich gleichfalls förmlich zurückgezogen. Und schließlich arbeitet die alte Intrigantin Isabella jetzt mit allen Kräften gegen den eigenen Sohn, der ihren geliebten Marfori nach den Philippinen geschickt. Sie soll vor Kurzem an „eine heroische Persönlichkeit im Vatican“ (Antonelli?) ein Schreiben gerichtet haben, worin sie ihrem „lieben Schmerz“ Ausdruck verleiht über die Richtung, welche Alfonso in religiösen Fragen befolgt. Vielleicht gelingt es der unanrüchlichen Mutter durch betartige Beteileien, die extremen Widerados gegen das alfonstische Königthum zu wässern, und jedenfalls wird die priesterliche Heirat, welche in Spanien unumschränkt geboten will, auf diesen hässlichen Zwistigkeiten ruhen.

Als außerordentlicher Botschafter der Königin Isabella ist Mgr. Martí in Rom angelkommen. Derselbe überbringt dem heiligen Vater einen Brief, in welchem die Königin den Papst beschwört, ihren Sohn, den König Alfonso, von einer liberalen Politik abzuhalten.

Die Truppenmenge, welche die ottomannische Regierung in den nördlichen Provinzen der Türkei zur Niederwerfung des Aufstandes aufgestellt hat, beläuft sich nach Konstantinopeler Berichten auf etwa 184,000 Mann. Derselben verteilen sich folgendermaßen: Bei Risch befinden sich unter dem Beobacht von Ahmed Choub Pasha 37 Bataillone Infanterie, 2 Regimenter Cavallerie und 99 Geschütze. Die von Mehmed Ali befehlte Division von Novi-Bazar sieht sich zusammen aus 25 Bataillonen Infanterie, 1 Cavallerieregiment und 40 Kanonen. Der Ober-General in der Herzegowina, Reuf Pasha hat unter seinen Befehlen 37 Bataillone Infanterie, 6 Cavallerieregimenter und 20 Geschütze. Das Inspektionscorps von Widin, befehligt vom Muskatir Haver Pasha, zählt 19 Bataillone Infanterie, 3 Regimenter Cavallerie und 60 Geschütze. Endlich sind zu Scutari in Albanien 6 Bataillone Infanterie und 11 Kanonen unter dem Beobacht von Ebref Pasha vereinigt.

Die 400,000 Actien des Suezcanals, welche im Jahre 1857 ausgegeben wurden, waren folgendermaßen zur Bereitstellung bestimmt: Türlie-Kapitale 96,517, Österreich 51,246,

Staaten 24,174, England 6085, Vereinigte Staaten 7000, Spanien 4046, Niederlande 2615, Italien 1870, Tunis 1714, Schweiz 460, Bagdad 924, andere Staaten 28. Frankreich übernahm jedoch tatsächlich 207,111 Actien und die für die Türkei und Österreich bestimmten gingen in die Hände des Biedenkopf von Eyrolles über. Die übrigen lagen in englischen Besitz, so daß jetzt Großbritannien über 247,000 Actien besitzt.

Aus Konstantinopel kommt die telegraphische Meldung von dem dort erfolgten Anklebe des Maus-ka-pa-hayl Pasha's, Bruders des Kedives von Egypten. Vor Allem wird die jungtürkische Partei, deren intellectueller Führer der Verstorbene gewesen, diesen Verlust auf das Schmerzlichste empfinden. Gerade jetzt stand die Partei des Fortschritts auf dem Sprunge, eine Reitkugel des türkischen Staatsverbaudes durch die Verwirklichung ihres Programms anzustreben. Seine Reform-Ideen drohte Maus-ka-pa-hayl Pasha schon vor Jahren zur Kenntnis der Regierungen Europas, und Monarchen und Minister beantworteten seine Vorhälften in abwechselnder Weise. Es konnte nicht überraschen, daß am Goldenen Horn sein Name längere Zeit nur mit Widerwillen genannt wurde und er seine wenig orthodoxe Politik mit dem Exil büßen mußte, welches erst vor einigen Jahren sein Ende erreichte. Als Pariser Boden, wo er mit großem Glanz auftrat, hatte er Gelegenheit, Anhänger seiner Partei um sich zu sammeln und in der französischen sowie nicht minder in der englischen Presse warme Sympathien für seine Sache zu erzielen.

Der Congress der Vereinigten Staaten hat seine Sessien aufgenommen. Das Washingtoner Telegramm, welches uns hiervom verständigt, läßt hinzufügen, daß der Präsident dürfte wahrscheinlich erst die Bildung der Bureau abwarten, bevor er mit seinem Botschaft heraustritt. Dies beständige Verhalten scheint beinhaltend darauf hinzuweisen, daß Grant einen legitimen Versuch in Aussicht nimmt, sich als Präsidenten-Botschaftskandidat möglich zu machen. Es wäre dies, nachdem diese Kandidatur von den republikanischen Parteiconventionen der ausschlaggebenden Staaten fallen gelassen worden ist, und die Demokraten an den cubanischen Löder nicht angebissen haben, ein Act weitgehender Selbstläschung.

Neues Theater.

Leipzig, 1. December. Die Wiederaufnahme von Marschner's „Hans Heiling“ zum ersten des Osterfest-Pensionstheaters gestaltete sich zu einer der vorzüglichsten Vorstellungen. Alle Solisten wetteiferten nebst Orchester und Chor, das geistvolle Werk zu schöner Geltung zu bringen. Die in Gefang wie Spiel gleich mächtig ergreifende Leidenschaft, durch welche Dr. Gutz die Titelrolle zu einer seiner hervorragendsten Partien erhebt, ist bekannt genug, um nochmals darauf zurückzukommen, und bleibt nur seine trockene Anstrengung des leichten Mittwoch und Sonnabend heute ebenso günstige Disposition zu erwähnen. Glänzend stand ihm Hel. v. Hartmann zur Seite. Die mächtigen Töne ihres großen Organs entsprachen in Übereinstimmung mit dem Spielfestlichem von ihrer Aufgabe bedingten königlichen Eindrücke und nur selten litt leichter unter kleinen Ueberteilungen oder ungünstiger tieferer Lage. Ebenso vereinigten sich bei Hrn. Stolzenberg schöne und metallreiche Entfaltung, während jugendlichfrischer Klang seines Organs mit sinnigem Ausdruck und gewandtem Spiel; besonders sympathisch durch Innigkeit und durchdrückte Schattirung war der Eindruck der Ariette. Hel. Gschöckach hob die ihrem Naturtal teilweise etwas fernere liegende Partie der Anna und auch ihre große Kriege zu langsamem Allegrotempo's wie früher durch schönen Klang der Stimme und fesselnden Vortrag. Hrn. Stolzenberg aber bot von Anna's Mutter ein in jeder Beziehung treues, wohlgestaltetes Bild, denn auch im Dialog traf sie beide recht die richtige Tonführung. Die Freude der Hörer und die wohlgetroffenen Typen der übrigen Darsteller runden das Bild so gut ab, daß nach dieser Seite kaum irgendwo etwas wünschenswert blieb. Um so bedauerlicher bleibt es, daß sich im 1. Acte die Tanzmusik noch immer nicht hinter der Scene herstellen läßt, da sie vonn im Osterfest ebenso unmittelbar wie alle Illusion feststellend wirkt und dann wenigstens möglichst diskret behandelt werden muß. Den Erdegeistern ist in der ersten Scene ic. viel mehr Bewegung zu wünschen, um mit dem „Raslos“ gekämpft zu werden. — Die ersten beiden Akte des Osterfest-Pensionstheaters sind mit den diesjährigen Saisons die gestellten Aufgaben in lobendster Weise, und mit den bereits bestens accreditirten älteren Rollen, den Damen Fräulein Teuhn, Fräulein Frands, Fräulein Hode, Fräulein Wiedemann und Fräulein Galano und den Herren Barth, Cabano, v. Horst, Poisch, Richter, Schmidling wirkten die neu engagierte Mitglieder Fräulein Röß und Fräulein Springer, die Herren von Brand, Rößler, Ray, Siezel in bester Weise. — In den Damen Teuhn und Frands: zeigt die Bühne zwei Kräfte, um die manches großes und grobe Theater für beseitigen könnte; es dokumentirt sich dies recht deutlich in Teuhn und Wessalina (um nur ein Beispiel anzuführen). Die Estere als Wessalina durch ihr hinzeholenes Fräulein und Weidehaft und die andre Dame durch die echt empfundene Weiblichkeit als Teuhn bereitete dies im Stil einen entscheidenden Erfolg.

Wir hoffen nächstens einmal wieder einen Blick auf die Große Oper zu werfen zu können, mit besonderer Berücksichtigung der Vorstellungen und der einzelnen Leistungen, und bezeichnen das Bravuuren, daß der jetzige Leiter des Institutes, Herr Director Rennert, auf der eingeführten Bühne zu Gunsten des Theaters und der Kunst tüdig fortzuschreiten möge in dem von ihm bis jetzt bewiesenen Geiste, zum Vortheile seiner und seiner Mitglieder Thätigkeit.

Dr. Dr. B. Böpp.

| | am 5. Dec. | in | am 5. Dec. |
|------------------------|------------|---------------------|------------|
| | C. | C. | C. |
| Breslau | — 2,0 | Moskau | — 21,7 |
| Gröningen | — 5,2 | Peterburg | — 21,9 |
| Havre | — 2,0 | Helsingfors | — 19,2 |
| Paris | — 2,5 | Stockholm | — 8,2 |
| Constantinopel | + 13,9 | | |

Nach dem Pariser Wetter-Bulletin betrug die Temperatur um 8 Uhr Morgens

Das Geraer Hoftheater.

Zu den kleineren Bühnen, die mehr oder weniger in unserer Nähe gelegen sind, gesellte sich vor einigen Jahren auch das neu eröffnete Hoftheater zu Gera. Gera selbst erfreut sich als bedeutende Fabrikstadt in unserem mercantilen Kreise eines so guten Raumes, daß es in doppelter Hinsicht deshalb wohl nicht ungerechtfertigt erscheinen kann, wenn man auch einmal einen Blick auf die neue Heimat der Kunst wirft.

Die kleineren Bühnen im Allgemeinen haben in den letzten zwei Jahrzehnten durch ihre Produktivität und ihr Repertoire die Kaufmarktheit der künstlerischen Kreise auf sich gezogen, daß es wohl angemessen erscheinen dürfte, die Künste auch dem oben genannten jüngeren Institute zuzuwenden. Das Theater ist jetzt im 4. Jahre seines Bestehens und Gera verdankt dasselbe der Manifestation des regierenden Fürsten Heinrich XIV. der von wahnsinnem Interesse geleitete, die Theater in Gera berichten und mit bedeutenden Kosten neue Sätze sowie all's zum regelmäßigen Theaterbetrieb. Röhre bestellte ließ. Diese kleine Kulturschule stand die Jahre herunter der Leistung seines Standorten, des auch in Kunst- und Theaterkreisen bekannten Baron v. Gram. Nach dessen Rücktritt in diesem Jahre trat an seine Stelle der vom Fürsten zum Director des Hoftheaters ernannte bisherige Oberregisseur, Herr Julius Kerner.

Unter der Leitung dieser jungen Kaste versucht das Theater eine Bahn, die es sicher den vergangenen Jahren nicht nachziehen läßt, und man kann mit Freude recht annehmen, bis jetzt erzielte Erfolge zu verzehren. — Über unparteiisch Ueberhaupt wird zu geben, daß ein junges Institut nicht gleich in den ersten Jahren Erfolge verzeichnen kann, die es in gleicher Weise stellen würden mit unserer größeren oder älteren Bühnen; die Gewalt von etwas wirklich Gute kann eben, wie überall so auch in der Kunst, nur in dem mehrjährigen Betrieb liegen, und wenn auch die jetzt nicht glänzenden Bühnenhälften, wie überall so auch im Theaterbetrieb, einen Aufschwung verzeichnen lassen müssen, so ist dies doch nicht auf das Conto der gebotenen Leistungen zu setzen. Die Direction scheint es sich zur Aufgabe gemacht zu haben, ein vielseitiges, abwechslungsreiches Repertoire zu bieten, und das ist die Basis, die es jetzt in gleicher Weise wie unsere größeren Bühnen stellen würden mit unserer größeren oder älteren Bühnen; die Gewalt von etwas wirklich Gute kann eben, wie überall so auch in der Kunst, nur in dem mehrjährigen Betrieb liegen, und wenn auch die jetzt nicht glänzenden Bühnenhälften, wie überall so auch im Theaterbetrieb, einen Aufschwung verzeichnen lassen müssen, so ist dies doch nicht auf das Conto der gebotenen Leistungen zu setzen. Die Direction scheint es sich zur Aufgabe gemacht zu haben, ein vielseitiges, abwechslungsreiches Repertoire zu bieten, und das ist die Basis, die es jetzt in gleicher Weise wie unsere größeren Bühnen stellen würden mit unserer größeren oder älteren Bühnen; die Gewalt von etwas wirklich Gute kann eben, wie überall so auch in der Kunst, nur in dem mehrjährigen Betrieb liegen, und wenn auch die jetzt nicht glänzenden Bühnenhälften, wie überall so auch im Theaterbetrieb, einen Aufschwung verzeichnen lassen müssen, so ist dies doch nicht auf das Conto der gebotenen Leistungen zu setzen. Die Direction scheint es sich zur Aufgabe gemacht zu haben, ein vielseitiges, abwechslungsreiches Repertoire zu bieten, und das ist die Basis, die es jetzt in gleicher Weise wie unsere größeren Bühnen stellen würden mit unserer größeren oder älteren Bühnen; die Gewalt von etwas wirklich Gute kann eben, wie überall so auch in der Kunst, nur in dem mehrjährigen Betrieb liegen, und wenn auch die jetzt nicht glänzenden Bühnenhälften, wie überall so auch im Theaterbetrieb, einen Aufschwung verzeichnen lassen müssen, so ist dies doch nicht auf das Conto der gebotenen Leistungen zu setzen. Die Direction scheint es sich zur Aufgabe gemacht zu haben, ein vielseitiges, abwechslungsreiches Repertoire zu bieten, und das ist die Basis, die es jetzt in gleicher Weise wie unsere größeren Bühnen stellen würden mit unserer größeren oder älteren Bühnen; die Gewalt von etwas wirklich Gute kann eben, wie überall so auch in der Kunst, nur in dem mehrjährigen Betrieb liegen, und wenn auch die jetzt nicht glänzenden Bühnenhälften, wie überall so auch im Theaterbetrieb, einen Aufschwung verzeichnen lassen müssen, so ist dies doch nicht auf das Conto der gebotenen Leistungen zu setzen. Die Direction scheint es sich zur Aufgabe gemacht zu haben, ein vielseitiges, abwechslungsreiches Repertoire zu bieten, und das ist die Basis, die es jetzt in gleicher Weise wie unsere größeren Bühnen stellen würden mit unserer größeren oder älteren Bühnen; die Gewalt von etwas wirklich Gute kann eben, wie überall so auch in der Kunst, nur in dem mehrjährigen Betrieb liegen, und wenn auch die jetzt nicht glänzenden Bühnenhälften, wie überall so auch im Theaterbetrieb, einen Aufschwung verzeichnen lassen müssen, so ist dies doch nicht auf das Conto der gebotenen Leistungen zu setzen. Die Direction scheint es sich zur Aufgabe gemacht zu haben, ein vielseitiges, abwechslungsreiches Repertoire zu bieten, und das ist die Basis, die es jetzt in gleicher Weise wie unsere größeren Bühnen stellen würden mit unserer größeren oder älteren Bühnen; die Gewalt von etwas wirklich Gute kann eben, wie überall so auch in der Kunst, nur in dem mehrjährigen Betrieb liegen, und wenn auch die jetzt nicht glänzenden Bühnenhälften, wie überall so auch im Theaterbetrieb, einen Aufschwung verzeichnen lassen müssen, so ist dies doch nicht auf das Conto der gebotenen Leistungen zu setzen. Die Direction scheint es sich zur Aufgabe gemacht zu haben, ein vielseitiges, abwechslungsreiches Repertoire zu bieten, und das ist die Basis, die es jetzt in gleicher Weise wie unsere größeren Bühnen stellen würden mit unserer größeren oder älteren Bühnen; die Gewalt von etwas wirklich Gute kann eben, wie überall so auch in der Kunst, nur in dem mehrjährigen Betrieb liegen, und wenn auch die jetzt nicht glänzenden Bühnenhälften, wie überall so auch im Theaterbetrieb, einen Aufschwung verzeichnen lassen müssen, so ist dies doch nicht auf das Conto der gebotenen Leistungen zu setzen. Die Direction scheint es sich zur Aufgabe gemacht zu haben, ein vielseitiges, abwechslungsreiches Repertoire zu bieten, und das ist die Basis, die es jetzt in gleicher Weise wie unsere größeren Bühnen stellen würden mit unserer größeren oder älteren Bühnen; die Gewalt von etwas wirklich Gute kann eben, wie über

Conrad & Consmüller,

Petersstraße 24, Großer Neiter,
empfehlen Teppichstoffe zum Belegen ganzer Zimmer, abgepasste Vorlagen in allen Größen, Läuferzeuge, Cocos- und Manilla-Fabrikate, Abtreter und Angora-Decken.
Ferner zum Ausverkauf ältere Muster und Reste von Teppichstoffen.

Weihnachts-Ausverkauf.

Teppiche, Bett-, Pult- und Pianovorlagen, Decken- und Läuferzeuge
werden zu bedeutend herabgesetztem Preisen ausverkauft.

Gebr. Türck, Teppich-Fabrik, Grimma'sche Strasse No. 31, 1. Etage, Leipzig.

Englische Reisedecken, Angorafelle, Cocos-Artikel offeren zu Original-Preisen.

Verlag von Hender & Zimmer in Frankfurt a. M.

David Elginbrod
von George Mac Donald.
Unterföhrte Uebersetzung
von J. Gatter.

3 Theile, br. 9.-

Dieser Roman ist eine klassische, wahrhaft geniale Schöpfung, ein Kunstwerk voll Naturwahrheit und Naturfrische, voll der tiefsten Gedanken wie höchster Ideen, tödlich in der Form wie in der Gruppierung des Ganzen, dabei so populär durchgeführt, daß auch der einfachste Mensch ihn verstehen und genießen kann — er ist geistig, und formverwandt mit den besten englischen Romanen, jedoch auch nur mit den allerbesten. — Wir schließen mit dem Urtheil: Zu David Elginbrod ist Shakespeare wieder auferstanden!

Das d. Recens im Magaz. f. d. Lit. d. Ausl.

Verlag von B. G. Voigt in Weimar.

Die Decimal-Rechnung

und ihre praktische, höchst vortheilhafte Anwendung auf das neue decimalen Münz-, Maß- und Gewichts-System des Deutschen Reiches.

Nebst 400 Übungsaufgaben mit Ausführungen und 32 Regeln der Schnellrechnenkunst. Zum Selbstunterricht für den täglichen Verlehr.

von Wilh. Tremperau,
prof. Buchhalter.

S. Sch. 2 Mark.

Vorrätig in der Hinrichs'schen Buchhandlung, Grimm. Straße, Mauritianum, in Leipzig.

Jugendschriften
und
Bilderbücher

in größter Auswahl zu bedeutend herabgesetzten Preisen empfohlen

Franz Ohme,
Universitätsstraße 20.

NB. Mein Weihnachts-Katalog ist gratis zu haben.

Für Weihnachten!

!! Visitenkarten!!

in bekannter elegant lithographirter, als auch einfacher Ausführung.

!! Monogramme!!

in neuen, geschmackvollen Zeichnungen und den elegantesten Farben auf Velltpapier und Couveris, werden in kürzester Zeit angefertigt.

Velltpapiere mit Aufsang-Buchstaben, Damen-Vornamen, sowie auch Couveris mit Buchstaben sind stets am Lager.

Carl Schröter, Nicolaistr. 53.

100 Visitenkarten 15 Ngr.

Henr. Ibsen jun.

Agentur-Geschäft.

Horgen. Norwegen.

Für Wiederverkäufer günstigere Artikel
in P. Ohme's Buch, Schillerstraße.

Eine grosse Partie ausraangirter

Weihnachts-Ausverkauf.

Teppiche, Bett-, Pult- und Pianovorlagen, Decken- und Läuferzeuge
werden zu bedeutend herabgesetztem Preisen ausverkauft.

Gebr. Türck, Teppich-Fabrik, Grimma'sche Strasse No. 31, 1. Etage, Leipzig.

Englische Reisedecken, Angorafelle, Cocos-Artikel offeren zu Original-Preisen.

English Lessons
von einem Lehrer aus den höheren Schulen Englands Königstraße Nr. 11, 3. Etage.

Sütterlinschule wird ertheilt von einer Thürerin Thomasmühle Nr. 11, 2 Et.

A young German

desiring to improve his knowledge of the English language wishes to make the acquaintance of an Englishman, living here, and proposes in return to assist him in studying German. Addresses under the initials E. J. M. 20 to be left at the office of this paper Johannisgasse 31.

Zwei junge Mädchen können das Schneiden gründlich unentgeltlich erlernen

Thälstrasse Nr. 12, 3 Et., Mittellogie.

Dr. med. Glechner, Spezialarzt
für Harn- und Geschlechtskrankheiten, Große Fleischergasse 8 u. 9.

Bohnarzt Dr. Lenk,
Hainstrasse 30, II.
Künstliche Bäume, Plombirungen, Bahn- und Mundoperationen.

Gedichte, Taschleder, Tasche werden schnell und schön gefertigt

Eisenstraße Nr. 19 parterre links.

Zöpfe v. 7½,- ff an, Chignons, Uhr- u. Armbänder gefert. Colonnadenstr. 2, 1. Zöpfe von 1,- ff an werden dasselbst verkauft.

Zöpfe von 1,- ff, Chignons, Uhrketten, Armbänder etc. eleg. gef. b. Ernst Schütte, Friseur, Theat.-Platz.

Haararbeit billig, Böpfe von 7½,- ff werden gefertigt Markt 16 (Café national), III.

Haararbeit billig, Böpfe von 7½,- ff werden eleg. gef. bei Marie Stratmann, Schrengässchen 11. Böpfe von 1,- ff an das. verkauf.

Haararmbänder, Ringe u. Goldketten mit u. ohne

gefertigt bei J. Wolff.

Soldatenfiguren 1.

Dasselb Ein- u. Verkauf v. Jauken, Gold u.

Herrenkleider weiß, bestickt aus, zu vernünftig schnell und billig

J. Küdiger, Hainstrasse Nr. 5, 2½, Treppa.

Oberhemden werden nach Maß mit Garantie des Gültigen à Std. 1,- ff 75,- ff je Stückelnder Leinen-Einfülllein kleinl. 50,- ff à Std. bis zu den feinsten gefertigt liegen stets in großer Auswahl vorrätig. Schrift, Reinmann u. Taschenstücke zu Jubiläumspreisen Wöhlgasse 6 m. (R. B. 163.) Bertha Schmidl,

Wäsche wird schön und schnell gefertigt.

Eine gesuchte Blätterein empfiehlt sich gehörig Herrschaften. Nr. Petersstraße 39 im Hause.

Aller Arten Rahmenarbeiten und Scheiben wird gut und bald besorgt Alexanderstr. 5, Hof 1.

Wäschepläatten, sowie jede Wäschearbeit wird gefertigt Rundbörse 6/7, parterre rechts.

Wäsche wird oft schön u. schnell gestickt

Wäsche wird sauber gewaschen und geplättet. Bitte Adr. niederzu. Brühl 88 im Seidengebäude.

Wäsche wird gut gewaschen und schön geplättet nach Gebrauch geliefert.

Münzgasse 20, im Wilschgeschäft.

Als Nachfrage erfüllt sich den hochgeachteten Herrschaften Fr. Leubner, Anger 33 D. bei Leipzig.

Firmen-schreiberei. Glasschilder, F. Schweiger, Neukirchhof 10.

Kaufleute w. gut u. billig Windmühlenstr. 3, 11.

Puppenstuben, Küchen, Schneiderscheide u.

wird reparirt u. aufged Promenadenstr. 5, IV.

Alle Spielstücken werden reparirt und aus-

ladirt, Puppenstuben und Küchen tapiziert und sauber ausgestattet. S. Müller, Ulrichsgasse 25

parterre, vis à vis dem Missionsgebäude.

Tapezier-Arbeiten werden sauber und billig

gefertigt Rundbörse 21 im Hause parterre.

Desen w. gleich u. exp. Rückb. Str. 40, IV. 1.

Leipziger Spiegelmanufactur Koecher & Co.

Ross - Strasse No. 13.

Magazin eleganter Saloon- und Zimmer-Spiegel,
Lager von Krystallspiegelgläsern u. Rohgläsern
für Bedachungen.
rheinländischen und halbweissen Tafelgläsern etc.
Einrahmung von Bildern und Stükken jeder Größe,
Photographierahmen, Gold- und Politur-Leisten.
Billige Preise, gute Bedienung.



Pendulen-Ausverkauf.

Ich verkaufe den Rest meines Pendulen-Lagers, bestehend aus den schönsten Modellen in

Porzellan, Marmor und Bronze, um gänzlich damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen und direkt zur bevorstehenden Weihnachtszeit diese Gelegenheit, billig zu kaufen, wohl zu beachten sein.

Bernhard Mohrstedt,
Reichsstraße 23.



P. H. Hahn & Co.,

Sidonienstraße 2, Ecke der Zeitzer Str.
empfehlen ihr großes Lager aller Sorten Harmonikas, Melodeons, Spielwerke und Spielsachen zu billigen Preisen.

N.B. Nachdem nun die Firma P. H. Hahn & Co., Columnadenstr. erloschen, bitte ich als langjähriger Theilhaber derselben um gütige Verständigung.

Hochachtend

Paul Heinrich Hahn.

Während des Christmarktes — Mittelgang 11. Reihe — Gebüde.

Man bittet genau auf die Firma P. H. Hahn & Co. zu achten!

Operngläser, achromatische von 10—100,-, Barometer, Aneroid und Querkübler, von 6—75,-, Thermometer von 0,75,-, Lupeketten von 3—80,-, Klemmer und Brillen ohne und mit Einlaß von Stahl, Messing, Eisen, Schildholz, Silber, Gold u. s. w., Mikroskope, Fernrohre, Lupe, Reichsgeige, Stereoskop, Laterna magica, Kompass, Briefwaagen, Magnete, Wasserräder, Besegläser, elegante Brillen-Gitterale ic. empfiehlt in reichhaltiger Auswahl

das optische Institut von O. H. Mieder,

Mort 10, Rauschalle, Durchgang, Gewölbe Nr. 27.

empfiehlt in großer Auswahl

D. H. Wagner & Sohn,
Grimma'sche Straße Nr. 3.

empfiehlt in großer Auswahl

C. Ferd. Fleibiger,

I. Ritterstr. 1, rechts, Ecke der Grimma'schen Straße 1. Ritterstr. 1.

Größte Auswahl fertiger moderner Herren-Garderobe!

Winter-Paleto's, Anzüge, Jaquett, Hemdenleiter und Westen

Schlafrocke, größtes Lager, von 5,- ff an bis elegante!

Reichste Bedienung. Billigste Preise.

Winter-Ueberzieher,

um vollständig damit zu räumen, spottbillig von 5—10 Thlr.

Reichsstraße No. 29 im Gewölbe.

Schlafrocke

Gummi-Spielwaaren

in grosser Auswahl.

Unzerbrechliche Gummi-Puppen geschmackvoll angekleidet,

empfiehlt
Gummi-Waaren-Bazar
Gustav Krieg.

5. Petersstrasse 5.

5. Petersstrasse 5.

Für 25 Pfennige 200 Gramm vorzüglichen Kaffee.

Die grösste Ersparnis bietet unser „**Gottschalk'scher Feinster Berliner Familienkaffee**“, welcher — ohne auch nur die geringste weitere Beimischung von Kaffee — ein äußerst gesundes, wohlschmeidendes und kräftiges Getränk liefert, ja sogar die nicht ganz feinen Sorten Kaffees durch seinen feinen Geschmack übertrifft.

M. Gottschalk Söhne, Berlin N.-O., Friedensstraße 34/35.

Relsekoffer, Puppenkoffer
empfiehlt C. A. Zickmantel,
Reisekoffer-Fabrik,
Neubrück, Heinrichstraße.

**Blumentische,
Blumenständer, Sessel,
Kinderstühle,
Tische und Sofas,
Papierkörbe, Notenständer,
Holzkörbe, Arbeitskörbe mit Fuss,
Puppenwagen und Kinderwagen**
empfiehlt in grösster Auswahl
E. Böhr.
Markt Nr. 8, Barthel's Hof.



Wegen Aufgabe des Geschäfts findet der Ausverkauf von Florentiner Wärmestoffwaren (früher Duerstrasse) jetzt Königstraße 26 am Königsplatz statt.

Keine Holz-, Marmor-, Alabaster-, Leder u. Metallwaren zu Einlagen und Garnituren von Stoffereien passend, empfiehlt und empfiehlt
F. W. Sturm, Grimm. Str. 31.

Porzellan - Spielsachen,
als: Tafel-, Thee-, Käfer-, Koch-, Küchen- und Wasch-Services, Suppendose, Arme, Beine und sonstige neue Gegenstände empfiehlt
F. W. Sturm, Grimm. Straße 31.

Staffeleien
empfiehlt
Franz Schneider,
Bergstraße 24/25.

Schnellfeueranzünder,
praktisches Mittel zum Feueranzünden, empfiehlt
144 Stück nur 40 Pf.
Fr. Ed. Schneider, Hainstraße Nr. 2.

Zanberapparate. Scherz- u. Vexirartikel,
von 25, 50, 75 & bis 200 Pf. pro Stück, niedrigste Preise, grösste Accuratesse der Ausführung, jener das neue Mikroskop, à 3 Mot. Von Ausdrucken als das bis jetzt in Rücksicht des billigen Preises keine, praktische und einfach zu handhabende begutachtet u. empfohlen. Im Baden Theaterplatz 1, im Großen Blumenberg.
H. Herz & Cie.

Neujahrs - Pfeifen
zu den billigsten Preisen empfiehlt Julius Seifert, Zigarren- und Weihnachtsgeschäft, Herdts Hof.

Besch. Sorten schwarzen Sammet als passendes Weihnachtsgeschenk
zu Kundenleidern u. koste sehr billig aus einer Konkurrenz und empfiehlt solchen zur Hälfte des Kostenpreises, um damit noch vor dem Fest zu räumen, per Meter schon von 1 Pf. an
S. G. Guddo, Universitätsstraße 9.

Spielwaaren

Neuheiten und Specialitäten

eigener, sowie in- und ausländischer Fabrikate, in grosser und mannigfaltiger Auswahl.
Unterhaltende Gesellschafts- u. Kinderspiele, lehrreiche und nützliche Beschäftigungsstücke, Kinderspielereien jeder Art;



ferner Lehrmittel, Schulutensilien, Kurz- und Galanteriewaren, Portefeuille - Artikel etc. etc.

empfiehlt
Adalbert Hawsky,
14 Grimma'sche Straße 14.

Specialität in Holzschnitzwaaren:

Cigarrenschränke, Hausapotheke, Rauchtische, Schmuckhalter, Schirm- u. Stockständen, Journalmappen u. Halter, Cigaretten-, Handschuh- u. Schmuckkästen, Consolen u. Eckbreiter, Pfeifendächer, Garderobe, Handtuch- und Schlüsselhalter etc. etc. empfiehlt in grösster Auswahl und eleganten Mustern und übernimmt Anfertigungen in dieser Branche nach jeder Angabe

Splegel- und Rahmen-Fabrik

Reichsstr. 53. **F. W. Mittenzwey.** Reichsstr. 53.

Bäckerei-Eröffnung.

Einem geehrten Publicum von Leipzig die ergebene Freizeit, daß ich meine neu eingerichtete Bäckerei **Grosse Windmühlenstraße No. 4** Donnerstag den 9. December eröffnen werde, mit der Bitte um gütige Verküstigung.

Hochachtungsvoll
Ed. Günther, Bäckermeister.

für Wiederholer gebe angemessenen Rabatt.

Der Obige.

Königsplatz Nr. 13.

Grosser Wein-Ausverkauf.

Für auswärtige Rechnung sollen einige Flaschen Rheinweine und französische Rotweine in Flaschen und Gebinden zum Selbstkostenpreise abgegeben werden. Nur echte Weine unter Garantie werden verkauft nach Probe!

Königsplatz Nr. 13.

Wir erlauben uns hiermit ganz ergebenst anzugeben, daß wir die General-Agentur für das Königreich Sachsen



der



**Königl. Bayer. Staatsbrauerei
Weihenstephan**

übernommen haben und empfehlen wir das

Exportbier

derselben in Originalflaschen, die durch Brandmarke auf der Innenseite des Korkes vor Fälschung gefährdet sind, als ein bereits in weiten Kreisen beliebtes Gebräu. Es wird vom Fürsten Bischof an dessen parlamentarischen Abenden ausgeschenkt und als chemisch reinest von den Herren Herren empfohlen. Da es vermöge der Art seiner Zubereitung (pasteurisiert) ständig ist, sich trotz Wärme und Kälte länger als jedes andere Bier zu halten, wird es — wohl das einzige deutsche Bier — bis nach Amerika und Asien verschandt.

Zum herannahenden Weihnachtsfest liefern wir in jeder Anzahl frei ins Haus, nach auswärts frei Bahnhof Leipzig in Originalpackung zu 50 Flaschen; Risten und unbeschädigte Flaschen werden zum angegebenen Preise zurückgenommen.

1 doppelte Originalflasche (Champagnerflasche, circa 2 Teile) 1. -- 60.

1 einfache 1. -- 40.

Paul R. Andre & Cie., Katharinenstraße Nr. 5.

Fertige Spielwaaren.
empfiehlt in hübscher Auswahl zu den billigen Preisen
L. Menzer,
28 Brühl 28, Ecke der Nicolaistraße.
Bestellungen, Reparaturen werden sofort fertigt.

Nicolaistraße
G. W. Fischer.

Strumpfwaarenlager
Verkauf zu Fabrikpreisen
en gros en détail
Gesundheits-Jacken, Hemden, Hosen, Leibbinden, Strümpfe, Socken, Handschuhe, Gamaschen, Westen, Peterlen, Unterrocks, Damen-Tücher, Phantasie-Artikel etc.

Serpentin-Wärmsteine,
Sand- u. Leibwärmer
in grosser Auswahl
empfiehlt billig
A. Engelhardt,
Rath's Hof.

Ausverkauf.
Glas, Porzellan, Steingut,vasen zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt zu noch kurze Zeit
Th. Kropf, Naschmarkt 28.

System Meidinger,
Regulir-Füllösen
sehr praktisch zur Reizung von Contort, Barot, Expeditionen u. empfiehlt Bernhard Rader, Obererstraße 28/29, Stadt Magdeburg.

Kohlen
in 1/1, 1/2 und 1/4 Powies offerirt
G. W. Beyrich, Leipzig,
Nr. 23 Gibonstraße Nr. 22.

Kohlen in allen vier bekannten Sorten empfiehlt 1/4 Powies
J. D. Thomsen, Neumarkt 11.

Kohlen,
Zwickauer, Böhmis. und Westfäl. empfiehlt billig in 1/1, 1/2, 1/4 Powies
Paul Hesling, Windmühlenstraße 41.

Kohlen,
besonders Zwickauer und Böhmis. in jedem Quantum,
kleineres Brennholz
in Scheite u. gespalten, offerirt bei preiswertester u. billigster Anzahl durch einen Schuh unter Garantie für richtiges Maß u. Gewicht Alphonse Heilar, Weber, Ritterstraße 9.

Bernh. Blauhuth
Königsplatz Nr. 2
empfiehlt
echte Cuba Land
in Original-Paketen, 25 Stück à 1. 20, bestellt
Eisach für importierte

Havana-Cigarrer,
Lager von französ. Zigarren.

Milch.
Gute reine Milch in jeder beliebigen Quantität per Liter 18 Pf. täglich abzuliefern. Vor. unter F. F. durch die Expedition dieses Blattes.

Bweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 342.

Mittwoch den 8. December.

1875.

Das neunte Stiftungsfest des Akademisch-Philosophischen Vereins.

Leipzig, 6. December. Vor gestern, Sonnabend den 4. d. R., Abends 8 Uhr, hatten sich viele Freunde und die Mitglieder des „Akademisch-Philosophischen Vereins“ dahier zahlreich in den oben genannten Räumlichkeiten der „Stadt Berlin“ versammelt, um die neunte Stiftungsfest des Vereins würdig zu begehen; eine Anzahl Docentes unserer Alma Mater, an ihrer Spitze der Rector magnificus Prof. Dr. Overbeck, schmückten die Feststätte. Deputationen der Brudervereine des Mathematischen, Naturwissenschaftlichen und Literarischen waren erschienen. Die Anwesenden wurden von dem Vorsitz des Vereins, dem außerordentlichen Mitarbeiter im Weinberge der Wissenschaft Dr. Böhlinger, herzlich begrüßt, der sodann die Anzahl, die der Verein seit seiner Gründung, Erweiterung und Fortdauer des Studiums und der selbständigen Bearbeitung der philosophischen Wissenschaften in der studirenden Welt, vorlegte und in einer eingehenden statistischen Uebersicht des v. gestrigen Vereinsjahrs zeigte, daß der Verein nach Kräften bestrebt war, sein selbstgefügtes Ziel zu erreichen. Wir haben daraus unter Anderem hervor, daß der Verein während der neun Jahre seiner ununterbrochenen Dauer 194 Mitglieder zählte, daß in derselben Zeit nicht weniger als 230 Vorträge gehalten wurden, die außerdem von 174 Sitzungen befreit waren. Der Verein zählt gegenwärtig 22 ordentliche Mitglieder und 37 außerordentliche und Ehrenmitglieder. Nach einer Uebersicht der Mitglieder nach ihrem Studium und der einzelnen Semester nach ihrer Mitgliedszeit gab der Vorsitzende Dr. Böhlinger eine statistische Uebersicht der im letzten Vereinsjahr gehaltenen 28 Vorträge nach ihrem Inhalt und nach den Vortragenden. Es versteht sich, daß der Vorsitzende selbst gehalten hat; etwa 7 waren von Dozenten gehalten worden. Gegründet wurde der Verein im Jahre 1866 von dem jetzigen Präsidenten Dr. Avenarius.

Der Vorsitz gab noch Schluß seiner Ausführungen, die mit gespanntem Interesse und mit Beifall aufgenommen wurden, dem Festsredner, Oberlehrer Dr. Werner, aus Bonn, Ehrenmitglied des Vereins, das Wort, der eine interessante und mit lebhaftem Applaus aufgenommene Rede über „das Wesen und den Werth der Symbole“ hielt. Anschließend an das Stiftungsfest selbst, ging Dieselbe zur allgemeinen üblichen Feier von Jahrestagen, Festtagen &c. über, die immer von symbolischen Handlungen begleitet sind, die zum Charakter eines Festes notwendig erscheinen. Über und sonst begingen wir überall Symbolen in der Wissenschaft, Kunst und im alltäglichen Leben; selbst unsere Sprache besteht fast nur aus Symbolen. Etymologisch genommen heißt Symbol dasjenige, worin mehrere sich vereinigt hat, seltner vorher man sich vereinigt hat, also ein Vertrag, und dessen Zeichen, dann Zeichen überhaupt, infolzen Wecktes darin zusammengefaßt ist. Im modernen Gebrauch ist der Begriff des Symbols dahin zu verstehen, daß es „ein für die Ausdruckung unmittelbar geeignetes Objekt“ bezeichnet, welches jedoch nicht nur seiner selbst willen da ist, sondern auf ein nicht sinnlich Vorhandenes hinweist.“ Es hat also eine innere und äußere Seite. Da ein Gegenstand vielerlei Eigenschaften hat, so kann er auch in mehrfachem Sinne Symbol sein, und umgekehrt für ein und dasselbe kann es verschiedene Symbole geben; daher sind denn auch die Symbole sehr vielseitig. Im Unterschied von unwillkürlich sich entwidelnden Symbolen kann einem Gegenstand auch willkürlich irgend eine beliebige Bedeutung „eingeblendet“ werden; daher sind diese willkürlichen Symbole oder Zeichen (z. B. bestimmte Farben in den Rahmen bestimmter Nationalitäten) von den natürlichen zu unterscheiden. Auch bewußte und unbewußte Symbole kann man auseinanderhalten, je nachdem der Urheber eines Symbols zwischen dem realen (sinnlichen) und idealen (geistigen) Raum befindet unterschiedet oder nicht. Die alten Symbole sind unbewußte und natürliche. Ihre Notwendigkeit lag in der Unzulänglichkeit des sprachlichen Ausdrucks begründet; dann oft sind Geberden oder stumme Handlungen berüchter als Worte. Wie das Schweigen oft einen stärkeren Eindruck macht als das Sprechen (denn „die Sprache verbirgt häufig nur die Gedanken“, Tassewrand), so verhält es sich mit den heutigen symbolischen Handlungen (z. B. der Strukturm, der Gürtel u. s. w.). Daher erklärt sich die umfassende Bedeutung des Symbols, deren selbst die abstrakte Darstellung sich nicht ganz entziffern kann, indem sie häufig mathematische Schemata als Symbole des Geistigen verwandeln muss. Insbesondere braucht die Religion notwendige Symbole, die vom Gottesdienst ungetrennlich sind (vgl. insbesondere die symbolischen Handlungen im Christenthum).

Was den Werth der Symbole betrifft, so liegt es schon in dem Gefüge; ihr Werth liegt besonders im pädagogischen, esthetischen, religiösen und ethischen Gebiet. Schöne, geistige Formen sind häufig nur Symbole des Gehalts und Gutes, das nicht unmittelbar in die sinnliche Wirkung treten kann, sondern nur symbolisch sich darstellen läßt durch sinnliche Beziehungen. Durch liegt der von Schiller hergehobene „Werth der aesthetischen Erziehung für die Moral“, denn mit

dem schönen Symbol zieht auch das Gute in das Herz ein. Die Gebrüder führen ein ganz von Symbolen begrenztes und durchdringendes Leben; ebenso bedienen sich die Freimaurer vieler bedeutender, sinnbildlicher Beziehungen und symbolischer Gebräuche. Häufig sind Symbole zugleich, da sie von bestimmten historischen Persönlichkeiten eingesetzt wurden (vgl. Christus). Erinnerungszeichen zu solche Personen, wodurch natürlich die Bewahrung des Symbols wesentlich vertieft wird. Man kann mit Recht er's poetischer Aufbauung das Sujet erweitern, daß vorstehende Personen in ihren Werken, in den von ihnen herdargestellten und geschaffenen Symbolen fortleben. Nach der Ansicht desselben Philosophen läßt sich auch das Geschäftnis von Seele und Leib so ausdrücken, daß das Leibliche nur ein Symbol des Geistigen sei, indem es das Letzte immer begleite und ausdrücke. Unsere körperlichen Handlungen, also auch z. B. unsere Gedanken, sind nur Symbole eines geistigen Zustandes, den wir nicht anders, als auf die sinnbildliche Weise zum Ausdruck bringen vermögen. Während diese symbolische Beziehung zwischen Seele und Leib eine natürliche, unwillkürliche und meistens unbewußte ist, kann auch jemand ein beliebiges Wort oder Zeichen zum Träger irgend einer Idee machen und mittels des Symbols eine bestimmte, geistige Wirkung auf Andere übertragen. Wo solche Symbole nach dem Willen und im Sinne des Sprechers gebraucht und verstanden werden, besonders in den religiösen Gebräuchen, übertragen in den feierlichen Handlungen in Gemeinden, Vereinen jeder Art, da ist der Sprecher selbst geistig gegenwärtig und tritt mit unserem Geiste in uns so engere Beziehung. Ein zu häufiger Gebrauch macht die Symbole indes leicht geistlos und fruchtlos. Der Redner schlägt mit der Erwähnung, daß durch das Neuherrn hindurch das Innere erkannt werden müsse, daß man die Hölle durchschauen solle, die doch nichts ist und sein soll als:

Gesetz aus Menschen und Sonnenarbeit,

Der Dichtung Salomon aus der Hand der Wahrheit! Wie bereits oben erwähnt, belohnte lebhafte Beifall den tiefzinnigen Vortrag, dem ein solennner Kommerz folgte, bei dem es an „symbolischen Handlungen“, als da sind: Salamander, Vortraining, Anstoßen u. s. w. nicht fehlte und der von ernsten und heiteren Reden und Läden geworkt war, und die Anwesenden noch lange zusammenhielten. Ein gemeinschaftliches Diner vereinte Mitglieder und Gäste am folgenden Mittag an denselben Orte. Dem Akademischen philosophischen Vereine schließlich ein „Vivat, floreat, crescat!“

Aus Stadt und Land.

— Leipzig, 7. December. Dem Bernehmen nach wird die „neue Welt“ Leipzigs nächster Tag eine pompeöse Schlittenfahrt nach einer in angemessener Entfernung liegenden Ortschaft unternehmen und dadurch einen alten Brauch wahren, der fast gänzlich in Vergessenheit geraten ist. Schlittenfahrten gehörten früher zu den herkömmlichen Winterleidenschaften höherer Stände, und die legten derselben, als öffentliche Anstöße, werden von der Studentenschaft angelegt, wobei immer viel Humor zu Tage kam. Die älteste Nachricht von einer in Leipzig unternommenen festlichen Schlittenfahrt datirt vom 23. Januar 1821. An diesem Tage befand sich der Kurfürst Johann Georg zum Besuch in Leipzig und es wurde ihm vom Rathe ein schönes Geschenk nebst einem Schlitten und dazu gehörigen Bezug nebst Pferden bereit. Der Kurfürst nahm das Geschenk gütig an und hielt noch an demselben Tage auf dem Markt eine hässliche Schlittenfahrt, bei welcher ihm acht Schlitten folgten und die Trompeter und Pfeifer sich tapfer hören ließen. Gegen fünf Uhr Abends, als es dunkel wurde, flog der Kurfürst vom Rathaus aus dem Schlitten und verlor sich in die Rathausstraße, wo der Rat ein „herliches Convivium“ angestellt hatte. Der Kurfürst begeigte sich dabei außerordentlich fröhlich und ließ von den ausgebrachten Schönheiten die auf dem Markt aufgestellte Chrysanthemus-Salve abnehmen. Eine solche Salve mußte auch noch abgefertigt werden, als er nach seinem Quartier, der Pleißenburg, zurückkehrte. Tags später fuhr der Kurfürst abermals aus dem Markt im Schlitten, wobei diesmal nicht nur die Trompeter und Pfeifer, sondern auch die Stadtmeister auf dem Gange übern Rathausbühne und dem Söller am Thurne lästig ausspielten — Ferner findet sich in Leipzig eine Schlittenfahrt am 21. Jan. 1829 verzeichnet, welche von dem in Leipzig studirenden Jäger Jakobus Radzivil, Herzog von Kittau, veranstaltet wurde. Mit dieser Schlittenfahrt vereinigt der Fürst ein stattliches Band in seiner Wohnung in dem Schreiner'schen Hause — jetzt Niederlein's Haus am Markt — wozu sowohl die Universität, wie auch der Rat Einladungen erhalten hatten. — Der ersten Schlittenfahrt, welche von Studenten ausgeführt wurde, gedenken Leipzigs Jahrbücher am 24. Januar 1709. Die Studenten waren durchweg maskirt und ließen sich in allerhand Verkleidungen, als Indianer, Türken, Mohren und Indianer verkleiden, auch hatten sich viele als Tiere und heilige Gottheiten angekleidet. Sie fuhren um den Markt herum und dann durch alle Straßen, vorab unter Groß und Klein allgemeiner Jubel herrschte.

— Aus allen Theilen Sachsen und weit darüber hinaus gehen Nachrichten von ungemein festigem Schneefall ein. Unterhalb mancher, dem Zugwind besonders ausgesetzten Stellen hat es den Schnee zu wahren Bergen zusammengetrieben und es haben sich mitunter Wehen gebildet, welche die lohsame Höhe von 150 Meter Länge und bis 2 Meter Tiefe haben. Auch in denjenigen Gegenden des Erzgebirges und oberen Vogtlandes, welche bis zum Sonnabend früh merkwürdiger Weise unglaublich weniger Schnee als wir und sonst gar keine Fröste hatten, ist nunmehr der Winter mit bedeutenden Schneemassen und empfindlichen Kältegraden in grimigster Form aufgetreten. Diese Höhleme, in denen der Schnee kaum $\frac{1}{2}$ Elle hoch lag, sind über Nacht vollständig gefüllt worden, und alle Gebirgsdörfer haben sich mit Eis überzogen.

— Weihnachten, die Zeit der Bescherungen rückt immer näher, und mit ihr treten auch geheimer Anforderungen an den Postverkehr heran. Die Posten vom Postamt mit Weihnachtsgeschenken, welche in dieser Zeit sicher und rasch an ihrem Bestimmungsort gelangen sollen, erheischt eine besondere Aufmerksamkeit von Seiten der Postbeamten, aber auch die strikte Befolgung dringend nötiger Vorschriften von Seiten des Publicums. Die deutsche Reichspostverwaltung hat eine Verfügung erlassen, welche alle in Bezug auf den Weihnachtverkehr nötigen Bestimmungen umfaßt. Die Verfügung erlaubt folgende für das Publikum wichtigen Punkte:

1) Die Verpackung der Pakete muß fest und dauerhaft sein. Schwache Schachteln, Cigarettenhüllen u. dergl. sind im Allgemeinen zur Belieferung nicht geeignet und diesen annehmbarerweise „auf Gefahr des Absenders“ zur Belieferung nur dann angenommen werden, wenn davorstehende Angaben für den Postbeamten nicht zu beweisen geeignet sind.

2) Die Pakete müssen mit einer dauerhaften, deutlichen und vollständigen Aufschrift versehen sein, so daß unbedingt das Paket auch ohne die Begleitadresse bestellt werden kann. Die Paketaufschriften müssen alle wesentlichen Angaben der Rücksicht enthalten; demgemäß bei frankierten Paketen auch den Frankovermerk, bei Paketen mit Postvorwahl den Beitrag des entnommenen Vorschusses, und bei Paketen den Betrag durch Ziffern u. s. w. Auch bleibt insbesondere darauf zu hoffen, daß der Bestimmungsort genau und deutlich bezeichnet und daß bei Sendungen nach größeren Orten die Angabe der Wohnung des Empfängers, des Paketen nach Berlin außerdem der Buchstabe des Postbezirks (N. O. u. s. w.) sowohl auf der Begleitadresse, als auch auf dem Pakete selbst angegeben ist. Die Paketaufschrift muß auf den Paketen selbst niedergeschrieben oder an denselben so handschriftlich sein, daß sie nicht während der Belieferung durch Unfall abgerissen oder abgekritzelt werden kann. Räumlich ist bei der Anwendung logischer Paketen zu prüfen, ob dieselben aus dauerhaftem Stoffe bestehen und gut beschaffen sind. Reitere Pakete müssen des täglichen unentbehrlichen Gebrauchs dienen.

3) Die Postaufgabeszettel müssen halbar ausgeliefert werden.

4) Mit der größten Aufmerksamkeit und Umstichtigkeit ist die Abhandlung der Paketadressen und der Pakete selbst so einzurichten, daß die Paketadressen, wenn möglich selber, mindestens aber gleichzeitig mit den zugehörigen Paketen am Bestimmungsort eintreffen.

— Die in früheren Jahren leider fast sprichwörtlich gewordene Rücksichtlosigkeit der Postbeamten ist, Dank der fortwährenden Bildung unserer Zeit, welche die Höflichkeit zu einer Tugend gemacht hat, immer mehr zu einer Erinnerung an die sogenannte gute alte Zeit geworden, und die Klagen über rücksichtlose Behandlung des Publicums am Schalter werden immer seltener. Bereitstehen kommen aber solche Klagen doch noch vor, und anerkenntswert ist daher das Bestreben der Reichspostverwaltung, auch das Verschwinden solcher einzelnen Fälle zu bewerkstelligen. Generalpostmeister Dr. Stephan hat erst kürzlich wieder eine Verfassung über das Verhalten der Postbeamten im Berufe mit dem Publicum erlassen. Dieselbe enthält in Bezug auf die „Übertragung des Publicums am Schalter“ folgenden vor trefflichen Passus:

Im gewöhnlichen geistigen Seelen wird der Gedanke es nicht unterlassen, die Personen, welchen er aus irgend einem Grunde nicht logisch Gedächtnis vermag, in artiger Weise davon in Kenntnis zu setzen. Wird diese Rücksicht von dem Schalterbeamten dem wartenden Publicum gegenüber hingestellt, so ist die natürliche Folge, daß die betreffenden Personen, normatisch wenn sie nach ihrer gesellschaftlichen Stellung eine solche Rücksichtnahme unbedingt erwarten können, sich verlegen fühlen und im Seelen eine unangenehme Empfindung über das Verhalten des Beamten haben, während andere, weniger Empfindliche, sich in langer Zeit verlaufen lassen, die zu Streitigkeiten und sonstigen Unannehmlichkeiten führen. — Es wird nicht immer ausklären sein, daß die betreffenden Personen, normatisch wenn sie nach ihrer gesellschaftlichen Stellung eine solche Rücksichtnahme unbedingt erwarten können, sich verlegen fühlen und im Seelen eine unangenehme Empfindung über das Verhalten des Beamten haben, während andere, weniger Empfindliche, sich in langer Zeit verlaufen lassen, die zu Streitigkeiten und sonstigen Unannehmlichkeiten führen. — Es wird nicht immer ausklären sein, daß die betreffenden Personen, normatisch wenn sie nach ihrer gesellschaftlichen Stellung eine solche Rücksichtnahme unbedingt erwarten können, sich verlegen fühlen und im Seelen eine unangenehme Empfindung über das Verhalten des Beamten haben, während andere, weniger Empfindliche, sich in langer Zeit verlaufen lassen, die zu Streitigkeiten und sonstigen Unannehmlichkeiten führen.

— Das betreffende Schreiben sagt dann weiter: Der vorstehende Plan soll der Stadt Leipzig Gelegenheit bieten, daß für den ungebührlichen Betrieb des Theaters unbedingt notwendige sogenannte Superintendanten im Werthe von 70.000 Thlr. unter den vorstehenden Bedingungen zu d. h. gegen die Hälfte des Postsummes für fünf Jahre, also insgesamt für 350.000 Thlr. aufgestellt werden. Die Superintendenz ist der Rathe der Stadt die Summe von 2300 Thlr. auf das Jahr gut geschrieben. Die Postsumme im Berlege von 10.000 Thlr. pr. anno, welche die Stadt bisher bezogen, kommt während dieser fünf Postjahre in Bezug.

— Der Nachfolger des Herrn Director Haase erhält die Gage der Mitglieder des Akademischen Theaters um eine den Beiträgen entsprechende Summe. Die Eintrittspreise für gewisse Bälle werden mit Beginn des neuen Theaters jährlich um 5 und 3 Kreuzer, der Abonnementpreis pr. Platz und Abend um 5 und 3 Kreuzer erhöht. II. a) Der nach oben genannten fünf Jahren eine einschlägige öffentliche Theaterverwaltung einen nicht zu hohen Postgag aufzuerufen, soll der Nachfolger des Herrn Director Haase auch verpflichtet sein, die mit ersten Fächern einzugehenden Contrakte vor Rücktritt derselben mit den herren Theatervorständen zu befreien. — Gleich verpflichtet sich Herr Director Haase, als Ehrenmitglied des Leipziger Büros jährlich eine Reihe von Vorstellungen an der Leipziger Bühne zu geben.

— Der Eine hatte von ihm aus, bis wohin beide gelangt waren, an seine Schwester geschrieben und um Reisegepäck zur Rückreise gebeten. Das ist ihm dann auch überhandt worden und er in Folge dessen auch reizig wieder hier eingetroffen. Sein Genosse, dem Niemand die Mittel zur schnellen Wiederheimreise gewährt hat, hat dieselbe auf Schusters Rappen angestellt und wird, jedenfalls etwas curirt von der Kosten, demnächst ebenfalls wieder zu Hause eintreffen.

— Der Advocate und Notar Theodor Siegel in Glashausen hat in Rücksicht auf eine gegen ihn eingetretene Untersuchung den Klemmern der Advocate und des Notariats mit Genehmigung des Justizministeriums entzagt.

Verschiedenes.

— Auf Wien wird gemeldet: Der Schlittschuhläufer Alois Remoßtil, bei Herrn Karl Sautera, Importeur ausländischer Objekte (am Kolonialring), bedientet gewesen, ist nach Auskunftsreise mehrerer Tausend Gulden flüchtig geworden.

— Der Philosoph Leibniz sagte: Die Welt gleicht einer Uhr, das Gewicht an ihr ist der Gedanke, die Uhr ist das Frauenzimmer.

(Eingesandt.)

Die vielversprochene Theater-Inventarfrage hat Herrn Director Haase vielfach dem Vorwurf ausgelegt, er sei in den Verhandlungen über diese Angelegenheit unconstant und schroff ausgetreten.

Dem Einsender Dieses ist aber die Einsicht in ein höchst interessantes Schriftstück gefallen, welches am besten die Nichtigkeit eines solchen Vorwurfs Herrn Director Haase gegenüber zu beweisen geeignet sein dürfte.

Vorzeit unter dem 7. October 1874, also zu der Zeit, wo Director Haase, durch einen Contract mit dem Rathe der Stadt bemogen, seine Entlassung aus dem Pachtvertrage beantragt hatte, übertrug der Stellvertreter des Directors, Herr v. Sironi, Herr Bürgermeister Dr. Koch persönlich einen Brief des Herrn Director Haase, der folgenden Passus enthielt:

Ich erlaube mir Ihnen, sehr geehrter Herr Bürgermeister, in der Antize eines Plan zur Bevorratung zu unterbreiten, dessen Vortheile für die Stadt in den Augen sprengen und bin ich jederzeit bereit, auf Ihren Wunsch diesen meinen Vorschlag mit Ihnen möglichst hier oder in Dresden durchzusprechen.

Die erwähnte Anlage zum lautete wörtlich folgendermaßen:

a) Herr Director Haase tritt am 20. März 1875 von der Direction des Stadttheaters zurück.

b) Sein Nachfolger übernimmt die Leitung des Theaters am 21. März, unter Verlängerung des Pachtvertrags bis Ostern 1883.

c) Er erwirbt das Superintendanten des Theaters für eine Kaufsumme von 70.000 Thlr. von Herrn Director Haase als sein freies Eigentum nach später Überlassung mit Herrn Director Haase.

d) Nach Ablauf des unter b. erwähnten Pachtvertrags überläßt der Nachfolger des Herrn Director Haase das gekommene Superintendanten des Theaters, einschließlich der eins von ihm gemachten Kaufaufschlungen, obne jede Entlastung des Rathe der Stadt Leipzig als freies Eigentum und zwar wird für jedes abgelaufene Quartal dem Rathe der Stadt die Summe von 2300 Thlr. auf das Jahr gut geschrieben. Die Kaufsumme im Berlege von 10.000 Thlr. pr. anno, welche die Stadt bisher bezogen, kommt während dieser fünf Postjahre in Bezug.

e) Der Nachfolger des Herrn Director Haase erhält die Gage der Mitglieder des Akademischen Theaters um eine den Beiträgen entsprechende Summe.

f) Die Eintrittspreise für gewisse Bälle werden mit Beginn des neuen Theaters jährlich um 5 und 3 Kreuzer, der Abonnementpreis pr. Platz und Abend um 5 und 3 Kreuzer erhöht.

g) Der nach oben genannten fünf Jahren eine einschlägige öffentliche Theaterverwaltung einen nicht zu hohen Postgag aufzuerufen, soll der Nachfolger des Herrn Director Haase auch verpflichtet sein, die mit ersten Fächern einzugehenden Contrakte vor Rücktritt derselben mit den herren Theatervorständen zu befreien. — Gleich verpflichtet sich Herr Director Haase, als Ehrenmitglied des Leipziger Büros jährlich eine Reihe von Vorstellungen an der Leipziger Bühne zu geben.

Herr Director Haase sagt dann weiter: Der vorstehende Plan soll der Stadt Leipzig Gelegenheit bieten, daß für den ungebührlichen Betrieb des Theaters unbedingt notwendige sogenannte Superintendanten im Werthe von 70.000 Thlr. unter den vorstehenden Bedingungen zu d. h. gegen die Hälfte des Postsummes für fünf Jahre, also insgesamt für 350.000 Thlr. zu erwerben und empfiehlt ferner als Nachfolger eine mit den bestehenden Verhältnissen vollständig vertragte Theaterverwaltung, die auch im Stande ist, der gebräuchlichen Theatervorstände den Übergang zur städtischen Verwaltung mit Rat und That zu erleichtern &c. &c.

Bebauender Weise ist dieser Vorschlag, der von Herrn Director Haase auch für die Zeit des Ablaufs seines Pachtvertrags aufrecht erhalten werde, nicht zur Befreiung gelangt, und doch hätte derselbe in allseitig befriedigender Weise die bestmöglichstende Inventarfrage aus der Welt geklärt, um so mehr, als die ingwischen von Herrn Director Haase geführte Kaufsumme um einen bedeutenden Betrag erhöht worden ist, wodurch selbstverständlich auch der oben erwähnte Plan zum Vorteile der Stadt wesentliche Modifikationen erfahren hätte.

Unter No. 66 à Stück 6 Pf.
verkaufe ich eine Cigarre mit Havana-Gin-
lage, sowie eine vergleichbar mit Cuba-Gin-
lage unter

No. 51 à Stück 5 Pf. No. 51.
A. Silze, Petersstraße 30 im Hause,
Gebäude 9 in d. Creditanst.

Cuba-Land-Cigarren,

Bebat-Gacon,
sehr gute Qualität, schmeckt brennend,
100 Stück à 4.75 J.
25 . . . 1.20 .
1 5 .

B. Knauth, Weststraße 76.

Mandarinen-Arao
in höchster milder Qualität, à 50 J.

Arao de Goa, wasserhell, von feinstem Aroma, à 50 J.

Arao de Batavia
in prima-Qualität, à 50 J
empfiehlt

Gotthelf Kühne, Einhandlung, Petersstraße 48.

Achtung.

Hierdurch zur Nachricht, daß auch dieses Jahr
der erste Halle'sche Pfefferkuchen nebst Con-
jecturen in großer Auswahl wieder zu haben ist,
empfiehlt das Produktengeschäft Gebärstraße 54.
J. G. Schönbrodt.

Die erste Sendung
Conradi'schen
Pfefferkuchen
empfiehlt
A. Engelhardt, Röhr's Hof.

Himbeer-Harmelade,
Himbeer-Saft (roh)
empfiehlt Conditor Graeser, Wollenstein.
300 Liter reine Rahmlich sind in größeren
Posten täglich abzugeben. Röhres Brandweg 6
im Produktengeschäft von Traugott Müller.

Käferauszug, Grieselauszug in bester
Waare empfiehlt Robert Geyer, Weststraße 77.

Tafel-Obst,
von dem geringsten bis zum feinsten, empfiehlt
stets frisch! **Friedrich Mempel,**
Kaufhaus Hof, Genthilie Nr. 31.

Nepfel,
gute Waare, alle Sorten werden billig verkaufen.
Große Fleischergasse Nr. 7 im Hofe, Genthilie 5.

Nepfel-Werkau.
Die Obshandlung Große Fleischergasse, vis
à vis der Goldenen Krone, empfiehlt fortwährend
die bekannten feinsten Sorten, wie Vorortorfer,
Stettiner, Goldreinetten und verschiedene kleine
Sorten Schefl, meyen- und schadweise, geringere
Sorten von 50 J. an die Weise und garantirt
stets für frischreue Waare.

Kartoffeln beste Sorte weiße
à 5 Liter 40 J.,
Grüne Salzbohnen à Pfund 18 J.,
Sauerkohl à Pfund 10 J.,
Tägliche Pflaumenmus à Pfund 25 J.,
Vogel- und Laubensutter
empfiehlt **G. B. Hoffmann**, Reichshof 7.

Son hente ab verkaufe ich Kartoffeln und
Zwiebeln im Keller Brühl Nr. 64, von
10 bis 12 Uhr Vormittags und 2 bis 4 Uhr
Nachmittags.

Magdeburg. Sauerkraut
in Droschen und centnerweise,
Tägliche Pflaumenmus
in 1/2 und 1/4 Eint.-Fässern,

Saure Gurken,
sich u. halbbar, in Droschen u. ausgepakt,
Gewürz-, Senf- und Pfeffergerichten,
Zwiebeln, grüne Schnittbohnen,
Weißelbeeren in Gründinen jeder Größe,
Capers, eingelegte Kirschen und Pflaumen
empfiehlt billigst

Oscar Lüdecke, Petersstraße 7.

Gute Speise-Kartoffeln
find zu haben à 5 Liter 21/2 %, gute weiße und
rote Zwiebelkartoffeln

G. Zillo, Schönesfeld, R. Anb.,
Marktstraße Nr. 117.

Fleisch! Fleisch!!

Morgen Donnerstag ist aufreichender Ver-
kauf von fettem Rindfleisch Gartenstraße 1.

Warme Bäuerliche u. Braunschweig. Würst-
chen empfiehlt Reichstraße Nr. 27.

Zum Stollenbacken

dahlt billigst empfohlen:
Kaiser-Muszug aus der Hofmühle Blauen,
Griesler do. = Kunstmühle Böschter,
feinste, à Pf. 115 J. und zweite Sorte à Pf. 90 J. bayer. Schmelzbutter,
gemahlene und ganze Raffinade und Melis,
beste Sorte Glanz-Rosinen, Sultaninen und Korinthen,
I. Genussliches Citronat, Citronen,
süß und bittere Mandeln Ia., reine Gewürze;
ferner: Tomatenbäckchen, Rheinische Wall- und Sicilianische Haselnüsse,
Ia. und zweite Sorte Katharinen-Pflaumen.

C. F. Köhler Nachf.,
Grimmaischer Steinweg 6.

Hochf. Bayer. Schmelzbutter à Pf. 8, 9, 10 u. 11 Ngr.
beste Elémé-Rosinen à Pf. 50 J.
Corinthen à Pf. 40 J.,
Sultanimen à Pf. 65 J.,
Jamaika- und Westind. Rum, feinste Punsch-Essenz
empfiehlt

Mandelin à Pf. 10 %,
Citronat à Pf. 13 %,
Rhein. Wall-Nüsse à Pf. 25 J.,
Moritz Lincke, Tauchaer Straße No. 3.

Echt Nürnberger Leb.-Mandel-Macronen- u. Elisenkuchen
sowie **Macronen-Blätzchen** von A. Kleinlein, Nürnberg,
empfiehlt stets frisch in bekannt guten Qualitäten zu soliden Preisen
Louis Lauterbach, Petersstraße Nr. 4.

Hirsch u. Wildschwein,
Rehwild und Hasen erhält gestern eine
frische Sendung und empfiehlt dasselbe stückweise
zu billigen Preisen sowie starke böhmische
Fasanen à Paar 3 Thlr. 10 Ngr.
die Wildhandlung von Rich. Reinhold,
Ritterstraße Nr. 28.

SW Lungenwürstchen, Sauerwurst,
reines Sauerwurstsalz empfiehlt Meyer, Brühl 48.

SW Pom. Fettgänse 12—20 Pf. schwer, empfiehlt jeden Donnerstag
und empfiehlt Meyer, Brühl Nr. 48.

Frischen Lachs, Karpfen,
Hechte, Schellfisch, Wilder Eaten, Rebhuhn.
(R. B. 141.) **Ernst Kleinsig.**
Hainstraße 3. — Zeitzeile Straße 15 b.

Verkäufe.

Ein größerer Bananen in Lindenau ist
billig zu verkaufen.

Adr. erbeten unter R. S. postlagernd Leipzig.
Lindenau.

Avis

für Bäcker, Restauratoren etc.
In verdienstreicher Lage der östlichen Vorstadt
habe ein solides Haus mit 1200 m² Ertrag,
großen Hof, Geschützen im Parterre, und festes
Hypothek mit nur 3000 m² Anz. sehr preis-
wert zu verkaufen im Auftrag. Röh. durch
Haseneyer, Hohe Straße Nr. 7, I.

Colonialwarengeschäft

innerer Stadt ist billig zu verkaufen und
holt zu übernehmen. Anzahlung 300 J.

Offerten bei

Paul Altmann,
Grimmaische Straße Nr. 31.

Restaurant-Verkauf.

Ein in einer Residenz- und Garnisonstadt
Thüringens befindliches Restaurant mit Garten
und neuerbautem Ball- und Concertsaal, sehr
frequent und in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs,
steht unter sehr günstigen Bedingungen zum
Verkauf. Reflectanten belieben Adressen unter
Nr. 444 in der Expedition d. St. mehrzulegen.

Eine kleine Restauration kann verhältnismäßig
schnell übernommen werden. Adr. R. R. 106 in
der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein Restaurant

mit schönem Inventar u. Billard, in guter Lage,
nach Überreichkunst abzugeben.

Röh. durch Haseneyer, Hohe Straße 7, I.

Productengeschäft in guter Lage wird so-
gleich verkauft Reiter Straße 34, II. links.

Bäckerei-

Verkauf.

Eine gut eingerichtete, schon seit vielen Jahren
mit bestem Erfolg betriebene Bäckerei in einer
lebhaften Fabrikstadt unweit Leipzig, ist bei An-
zahlung der Hälfte des Kaufpreises von 5600 J.
zu verkaufen.

Gebrüder Reflectanten wollen ihre Offerten
unter M. B. No. 10. postlagernd Leipzig franco
eingenden.

Wer sich an einem sicheren u. lucrativen
Geschäft mit circa 30 bis 40 Tausend Mark
aktiv oder still beteiligen will, wird erachtet, seine
Adresse unter R. H. 190. an Rudolf
Mosse, Stralsund, einzuladen.

Zu verl. ein Pianoforte, Tafell., post. f. Auf.
Preis 36 J. Eisenstr. 8, G. & H. III. B. Schmidt.

Briefmarkensammlung (530 St.) billig zu
verkaufen 10—12 Uhr Vorm. Kohlenstr. 7, III.

Ein Damenpelz,
halblang, mit Samtschak., Krägen und Kragen
billig zu verkaufen Lange Straße 13, II. rechts.

Ein schöner Schal mit Herzausschlag billig
zu verkaufen Berliner Straße 119, Hof 2 Tr. r.

Zu verkaufen ein neuer Pelzpelz, auch f. her-
auslöslichen Kragen passend Petersstraße 5 p.

Zu verl. ein in gutem Zustand befindlicher
Damenpelz. Röh. Eig. Geschäft Brühl 40.

Billig zu verkaufen

eine elegante Pelze in Wisam, Mer.,
Otter, Grunk und Schuppen sollen zu
gewöhnlichen Tagpreisen verkaufen werden
Brühl Nr. 75, im Auctionslocale.

Ein Schuppenpelz, gut erhalten, und ein
sehr lange Pelzstiel sind billig zu verkaufen
Universitätsstraße Nr. 9 in der Leberhandlung.

Zu verl. preiswürdig 1 neuer, eleg. Herren-
Schalz, Gerberstr. 6, Hof 2 Tr. hinterge.

1 Herrenpelz, 2 Frauenpelze, neue
Gongshawls à 8 J., Seidenwand à Pf.
40 J., gefüllte Hemden einsätze à 15 J.,
Cigarras à 100 Stück 15 und 20 J.
gold. Damenuhren, silb. Cylinder- und
Cyl. Remontoiruhren, Goldwatches aller
Art, Herren-Stieletten & 2 1/2 J., seine
Taschentücher u. 1 Schreibsekretär äußerst
billig zu verkaufen Halle'sche Straße 1.

1. Et., im Vorlesungsgeschäft. (N. 3640)

Winter-Ueberzieher,
neu u. getr., Rocke, Hosen, Fracke, Wäsche, Stie-
fele u. a. w. Verk. Barfüßergäßchen 5, II. Ecke.

Billig zu verkaufen

eine Partie Herren-, Damen- und Kinder-
Wollschuhe, gut gearbeitet, Damen- und
Kinder-Ueberzieher mit Rahmenoberteil

Brühl Nr. 75, im Auctionslocal.

Achtung!

12. Höhe Straße 12, 1 Tr.

ist eine große Partie Weihnachts-Geschenk
bill. zu verkaufen: seidene Shawls, seidene Händer,
Ballkleider, alle Weihnachten, Möbel + Kleid.
Tannast, seidene Reifer, Bettdecken, wollene Unter-
Hemden, seidene Tücher, Tüche, Ripsbeden, Um-
schläge - Tücher, alle Kleiderzeugen.

12 Höhe Straße 12, 1 Treppe.

Deutsche und englische
Kleiderstoffe,
sowie Tischdecken werden zu den
billigsten Preisen verkaufen

Querstraße 17, II. links.

Zum Ausverkauf Katharinenstr. 6 partirem
(Europäische Hörsaalhalle) sind noch 1 Stück schwere
Seidenrippen zu Mänteln, mehrere Stück gute
Tafellost, seidene Jacke, Velvet sowie eine
Partie moderner Wollwaren, seidner Shawls,
Gehene, Grabaten u. in bekannter guter Qualität
noch lange Zeit billig zu haben und bitte
man um gültige Verificirung.

Nähmaschinen-Zwirn.

Eine Partie bester engl. Nähmaschinen-Swiss
in 200 Pds. Spulen und Gebinden, weiß, schwarz
und farbig, ist verhältnissmäßig billiger unter den
Preisen zu verkaufen. Nähere durch die
Filiale dieses Blattes, Hainstraße 21.

Feinste Schleiß- und Glasmfedern,
neue Federtücher empfiehlt billigst Fr. Aug.
Holme, Nicolaistraße Nr. 13, 3. Etage.

Federbetten } alle Sorten neue Bettfedern,
samt. Inlets in größter Aus-
bildung Nicolaistr. 31 (Oliver Hecht) bei Eink.

Ville's Familienbetten zu verl. Reichshof 7, I.

Federbetten, Bettfedern in allen Größen
empfiehlt O. Wachter, Neumarkt 24, 3. Et.

2 Geb. Betten, 8 Pds. f. Weingl, 2 Rähmnde.

f. Sch. 8 Pf. f. Räh. Röh. 2 Jaquet Brühl 31, I.

Betten, sehr schön u. billig, werden verkaufen
Brühl 78, 2. Etage vorab.

3 Geb. schöne Federbetten soll ich für eine Her-
schaft schnell bill. verkaufen. Str. 22. Haus.

Mehrere Gebet. gute Familienbetten sind
zu verkaufen Hainstraße 21, 4. Etage.

Einige Gebet. Betten sind verhältnissäßig billig zu
verkaufen Hassenforster Straße Nr. 20, 4. Et.

Neue Betten und Federn,
a Gebet 10% off an, Schleißfedern Pf. 16 %
an, feinste Schwanenschleißfedern 1 1/2 %

Große Windmühlenstraße 15.

3 Gebet gute Familienbetten u. mehrere
einzel. Stücke sind preisw. zu verl. Reichshof 23, I.
Auch 1 Schreib. u. 1 Kleidersekretär.

Möbel-Ausverkauf Centralhalle p.

Pladagom, Wupp. u. andere Möbel sind
nur mehr in Auswahl verkauflich. 11

Weihnachtsgeschenk

passend Al. Fleischergasse 15. J. Barth.

1 großer Stoff (Welscheit), 7 Gläsern

und 1 Samm.-Ofen. Berl. Reichshof 27.

billig zu verl. Sophia, Kleiderstr., Wacht, 1. Et., Stühle Gr. Windmühlenstr. 8, 9, 1. Et. r. Bequeme Schubstühle, Sophas, Ottomane, Gaukens, Koffer, Stuhlfedern, Lippengras- und Strohmatratzen, polierte und lackierte Bettstellen, hohe Kinderstühle, Küchenstühle und Fußbänken zu Städtereien sind billig zu verl. J. G. Müller, Tapeteier, Reichsstraße Nr. 18, 3. Etage.

Billig Schreibsekretaire, 15,-, Wäsch- u. Billig zu verkaufen, 10,-, ovale Tische, 4,-, 1 Röhrlisch, 3,-, verschiedene aus Tische, Bett-, Wäsch-, Matz., Büchergesetze u. versch. and. Wändles verl. Gerberstr. 6, 1. Et. p. Billig zu verkaufen steht ein bequemer Schuhstuhl u. 2 Kindersophas zu d. Pleite 7, 1. Etage. Billig 1 gebr. Sophia Blaum. Str. 24, III, 5.-.

Billig zu verkaufen wegen Platz 1 Klavier- und Klavier-Coussen, gebraucht, noch wie neu, 1 antiker Oberschirm mit lustvoller Städterei, 1 Schuhstuhl, 4 Stück Gardinenstaken, 1 Clavier-Möbel Turnerstraße Nr. 1, 1. Et. rechts.

Ein schöner, großer Bücherschrank, zu gehabt, m. 2 Glashünen, dunkel pol., ist billig zu verl. Kreuzstraße Nr. 6, 2. Et. rechts. 1 Schreibsekretair, Wäschstisch, Stühle, Sophia hat wegen Mangel an Platz aus Familie zu verl. H. Gr. Fleischergasse 23, Cigarrengeschäft. Dieser Art Möbel-Berl. u. Einl. Sternstr. 12c.

Möbel-Ausverkauf. Eine große Partie neuer Kupfer- und Mahagoni-Möbel wird zu unvergänglich billigen Preisen schnellgestellt.

Ausverkauf

25 Katharinenstraße 25, 1. Et. 25. Coussen, Sophas, Matratzen mit und ohne Bettstühle und d. Stühle verkauf billigst.

G. Schnabel, Taxauer Straße 8.

Röbel-Berl. dgl. Einl. Kl. Windm. 11, Wille. Kindersophas verl. Rückenstr. 23 p. Gotschall.

Zwei große Oberschirme sind sofort zu verkaufen Hospital- und Thalstrasse-Ecke in der Restauration.

1 Kopfpreisse, noch neu, 2 Comptoirsessel, 1 Gladbach, 1 Partie leere Cigarettenstichen billigt bei E. Foerster & Co., Barsnberg 25.

1 Geldschrank haben zum sofortigen Verkauf Karow & Stotsky, Expeditions-Geschäft am Planwischen Platz.

1 Tafelschrank zu verkaufen Thomaditrichof in der Cigarrerhandlung von P. Helm.

1 Geldschrank, mittelgross, habe zu verkaufen. P. Altmann, Strasse 21 parterre.

Gaffaschränke Conturynthe Sabentische, Kopfpreissen, Sessel, alles in Auswahl. Berl. J. Barth, Kl. Fleischerg. 15.

1 großer „Geldschrank“, ganz von Eisen (bis unten) mit 2 Tresoren u. Schubkästen verl. Lagerhof-Schuppen, Bodenmeister Weindt.

11. Geldschr. Lehmann's G. zu verl. Schiffmann.

1 Geldschrank Berl. Kl. Fleischergasse 18.

verschied. Stühlen, eis. Tassen, eis. Tafelstühle, eis. Kopfpreissen, Doppelstühle, eine. Vulte u. Berl. d. Contor. Bureau. Geschäftsstückenhandlung Fleischergasse 15. C. F. Gabriel.

Zwei kleine Tafeln mit Schiebekästen, 1 Packtisch, vorlegbar, und 1 Pult sind zu verkaufen Günther Herbst, Reichstr. 49. Ein fast neuen kleinen Willard, sehr passend als Weihnachtsgeschenk für größere Kunden, ist Schuhstraße Nr. 17 wegen Mangel an Benutzung billig zu verkaufen.

Wohlfahrt. Eine Herrenschneider-Werkstatt, gut gehend, ein großer Schneider-Tisch mit verschiedenen Hölzleien, ein Schreibtisch mit Regal, ein großer Waschappel, Krägen, wie neu, Alles sehr billig. Thonberg, Hauptstraße Nr. 56.

Büffler u. Moermann's Wäschmaschinen, Wheeler-Wilson, ächte Singer habe ich sofort kündig zu Gebotshäusern unter mehrfache. Garantie zu verkaufen. G. Zihang, Brühl Nr. 73, II.

Zu verkaufen ist verhältnismäßig eine neue schwere Wheeler-Wilson-Wäschmaschine, 25,-. Garantie geleistet Neufitschhof 24, 4. Et.

Weitere neue Wäschmaschinen, Wheeler & Wilson System, sind sehr billig zu verkaufen Hallestraße 1, I. im Vorsteckgeschäft.

1 Sanduhr mit Werkzeug und Taschen billig zu verkaufen Sidonienstraße Nr. 25, 1. Etage.

Ein Posten halbe Champagnerflaschen à Städ 10,- liegt zum Verkauf Magazingasse 12 part. Kork und Holzspunde, sowie Silberstücke billig verhältnismäßig Kleine Fleischergasse Nr. 28.

Cigarren-Gästchen. Eine große Partie leere 1/2,- Läden steht zu verkaufen bei B. Knauth, Weißstraße 78.

4 Stück moderne Doppelfenster, 3 Et. 12 R. hoch, 1 Et. 15 R. breit sind billig zu verkaufen Käferinstraße Nr. 2, Grieshaber, 3. Etage.

Ein Kaminofen ist billig zu verkaufen Pfaffenhofer Str. 18 d, im Hofe links I.

Zu verkaufen ist ein Lasselschlitten, dreiheitig mit Seiten, in Grotendorf Nr. 11.

Taselschlitten, elegant, 1- und 2spännig zu fahren und 45zig ist sofort zu verkaufen bei Giltzner, Sternwartenstraße.

Schlitten, ein eleg. gebr. zweispän., in Breakform mit leckbarem Vordergestell zugl. auch mit Rädern, Achsen, Federn etc. als Wagen, sowie mehrere gebr. ein- u. zweisp. flotte Schlitten sind preisw. zu verk. Vor d. Windmühlenthor 4.

Ein Lasselschlitten, ein 2spänniger Taselschlitten mit Bod. ein Schlittengestelle zu verkaufen Wiedergasse Nr. 4. Meichert.

Ein 4sp. Schlitten steht bei Hrn. Stellmachermeister G. Richter in Dahlem 6. Oftsch. zu verl.

Ein gebrauchter 4spä.iger Taselschlitten ist für den Preis von 38,- zu verkaufen bei Schröter in Braunsdorf, Bahnhofstraße Kierisch 20 Minuten.

Billig zu verkaufen: 1 Korb-Schlitten, 1 Laterna magica, 1 Armbrust, 1 Theater, 1 Laubblägerkasten, 1 Tivoli Erdmannstraße Nr. 20, 2. Etage.

Eine Partie Silbertannen-Christbaum ist angekommen. Zu erfragen bei Balthasar Hermann, Turnerstraße 18.

Ein Paar leichte hannoversche Race-Pferde, Rappen-Stuten, 13- und 14jährig, aber immer noch elegante flotte Sänger, werden preiswert verkauf und Anfragen unter E. W. 100. an die Expedition dieses Blattes erbeten.

300 Stück fette Hammel, 10 Stück fette Kuh stehen auf Rittergut Bangendorf, 1/4 Stunde von Weihensteph entfernt, zum Verkauf.

Bartels. Aufschlagende Canarienhähne sind zu verkaufen Gutricht, Lange Straße 26 b. 2. Et. 1.

Harzer Canarienvögel. Verkauf schön schlagender von 21,-, an jmdhrend Gerberstr. 50, part. I.

Billig zu verkaufen ist ein schöner, gut dreiflügler englischer Jagdbund, braun.

Zu erfragen Zeiper Straße 20b parterre.

Lebende Bögel aller Gattungen, besonders gute Canarien-, Goldfische, Goldfisch-Gläser, Aquarien, Unterleger, Vogel- und Papagei-Käfige, Papageiengatten u. emsicht als passende Geburts- und Hochzeitsgeschenke.

E. Goupel-White, Leipzig, Schulgasse 3. NB. Auf Vogelkäfige, das Stück von 2,- an, mache besonders aufmerksam.

Mehlwürmer sind billig zu haben bei Oscar Reinhold,

Universitätsstraße Nr. 10 und im Producten-Geschäft zur Nonnenmühle, Mühlgasse Nr. 6.

Kaufgeschäfte.

Bauplatz in passender Lage Leipzigs zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter „Bauplatz 90“ an Herrn Otto Klemm erbeten.

Eine Restauration oder Local mit Etage, zu Hôtel garni geeignet, in guter Lage zu kaufen oder pachten gesucht. — Ihr. erbeten und Verkauf # 2. an Herrn Otto Klemm.

Zu kaufen gesucht ein gebr. Vianino, einige Wäbagoni- oder Rückbaum-Wöbel Humboldtstraße 6b, hoher Parterre.

Serrentleider Kauf zu 65,- neu Preis F. Rüdiger, Hainstraße 5, 9 1/2 Et.

Winter-Ueberzieher, alle Garderobe, Bettan, Wäsche etc. kaufen zu höchst. Preis. Adr. arb. Barfmagazin 5, II. Kosten.

Gekauft werden zu hohen Preisen getr. Herren- u. Damenkleider, Bettan, Wäsche, Uhr, Seidenstücke u. dgl. Adr. arb. Gr. Fleischerg. 19, Hof L. I. M. Kromer.

Getrag. Herren- u. Damenkleider, Bettan, Wäsche kaufen zu höchst. Preis. Adressen erbeten E. Reinhardt, Reichstrasse No. 8, 3. Etage. (R. B. 120)

Hosen-Welle Kauf zum höchsten Preis G. S. Weising, Gerberstraße 40.

Zu kaufen gesucht ein kleiner Wandschrank.

Adressen R. B. 10. Expedition dieses Blattes.

Figurenständner für Herren-Collection werden gesucht. Räheres bei G. S. Werner, Markt Nr. 8.

Gesucht ein kleiner Oberschirm, wenn auch schon viel gebraucht, Neudörfer Str. 16, 1. Et.

Ein einspänner Menschslitten wird zu kaufen gesucht. Offerten sind an Herrn Sellermeister Luther, Nicolaistraße hier zu richten.

Mark 600 werden gegen hohe Sicherheit und beliebige Binsen auf 1 Jahr zu leihen gesucht. Adressen unter U. 50 in der Expedition dieses Blattes.

21,000 Mark werden als erste und alleinige Hypothek auf ein in der unmittelbaren Nähe von Leipzig gelegenes, mit 708 Steuerinheiten belegtes Hausrandstück, dessen Gebäude in der Bundes-Brandkasse auf 33,660,- abgeschätzt sind, zu baldiger Aufnahme gefucht durch

A. G. Würtwinkel, Brühl 77.

Zwei zwei jungen Rauhstiere werden 200,- gegen moral. Rückzahlung bis Ostern 1876 zu leihen gefucht.

Goldenden Menschen belieben ihre Adr. unter L. A. 200 in der Expedition dieses Bl. nieder.

300—400,- sucht ein solider Kaufmann, Besitzer eines gangbaren Geschäfts, auf 6 Mon. gegen Accept und gute Binsen.

Adressen werden unter B. L. 20 durch die Expedition dieses Blattes erbettet.

100,- gesucht von einem Geschäftsmann (sicherer Bürgschaft) sofort zu 8,-. Adr. unter St. 100 durch die Expedition dieses Blattes.

150,- auf ein seines Beweismittel bis 15. Jan. sofort gesucht. Adressen unter O. B. # 100 in der Expedition dieses Blattes niedergelegen.

Größere Posten Stiftungsgelder und Windelgelder, von 16,000,- an habe ich jeder Zeit gegen minderliche Hypothesen anzuleihen. Adr. M. Simon, Ritterstraße 14.

Gute Wechsel werden billig disponiert. Adr. unter G. B. 20. postlagernd.

Studenten wird Geld geliehen. Adr. unter M. G. postlagernd.

Lombard- und Vorschuß-Geschäft Rittergasse 11, 1 Treppe links, von Fr. Fritzsch, früher bei C. Mötz.

Gesucht von einem Manufacturwaren-Geschäft ein groß in Bayern ve. Jan. oder Februar ein tüchtiger Buchhalter.

Offerten unter F. # 6. befördert die Expedition dieses Blattes.

Ein junger Mann wird für das Lager eines Manufactur-Warens-Engros-Geschäfts gefucht. Es haben den Vorzug, die im Galico-Engros-Geschäft gelernt. Offerten unter M. u. B. 200 Filiale dieses Blattes, Hainstraße.

Ges. 3 Compagnons, 1 Lagerist, 2 Blaupreis, 2 Matz., 2 Buffet, mit 100,- Gant. 4 Kellner, 1 Bierverleg., 3 Boten, 1 Schreiber, Kutscher, 8 Knechte sucht Neanswitz, Kavigässchen 11, 4. Gewölbe,

Gesucht für ein Manufacturwaren-Geschäft ein groß in Bayern ve. Jan. oder Februar ein tüchtiger Buchhalter.

Offerten unter F. # 6. befördert die Expedition dieses Blattes.

Ein junger Mann wird für das Lager eines Manufactur-Warens-Engros-Geschäfts gefucht. Es haben den Vorzug, die im Galico-Engros-Geschäft gelernt. Offerten unter M. u. B. 200 Filiale dieses Blattes, Hainstraße.

Ges. 3 Compagnons, 1 Lagerist, 3 Commis, 4 Verwalter, 1 Schreiber, 3 Kellner, 3 Kellnerb., 1 Contor., 2 Matz., 1 Hausm., 7 Kutsch., 5 Knechte & 2. L. Kl. Fleischerg. 3, I.

Mehrere beschäftigungsfreie anständige Leute sind als Buchhandlung-Reisende sofort gute und dauernde Condition.

Räheres Süßstraße 5 parterre.

Für Platz und kleine Touren wird von einem Wählengeschäft sofort ein junger Mann gesucht.

Offerten sub „1875“ an die Expedition dieses Blattes.

Ein hiesiger Drogen-Farbengeschäft sucht zum baldigen Auftritt einen gewandten Reisenden.

Adressen unter M. J. 20 postlagernd Leipzig.

Gewandten Herren kann ein leichter einträg. Gewerb nachgewiesen werden. Offerten sub T. 540 Hauptpostamt erbettet.

Für ein Baugeschäft wird ein Schreiber, in diesem Fach bewandert, möglichst sofort gesucht. Adr. Z. 12 Filiale dieses Blattes, Hainstr. 21.

Für die Feiertage wird eine tüchtige Sänger-Gesellschaft mit Damen, welche in tonischen Quartette, Duett und guten Gesangs-Solo-Borträgen etwas Feines leisten, gesucht. Räheres sagt die Expedition dieses Blattes.

Xylograph, täglich in Schrift, wird sofort gesucht G. Junghans, Schulgasse Nr. 4, II.

Bum sofortigen Auftritt sucht einen tüchtigen Steinbruder Friedrich Großer.

Gin Modell-Tischler wird für dauernde Arbeit gesucht von Beyer & Zetsche.

Gesucht wird ein tüchtiger Drechsler bei Franz Schneider, Weißstraße Nr. 24/25.

Einige Schlosser, auf Tafelmaßen eingetragen, einen Klempner und einen Burschen an die Bohrmaschine sucht.

Albert Otto, Neudörfer Heinrichstraße 28.

Einige tüchtige Schlosser suchen sofort Beschäftigung.

Carl Schade, Süßstraße 26.

Einen ganz tüchtigen Klein-Mechaniker an die Drehbank sucht so. M. Bauer, Magazine 9.

Malergeschäften und ein Arbeitsmann werden gesucht Lindenau, Hermannstraße 1a.

Ein erster Bussneider findet bei hohem Gehalt in einem seinen Betrieb-Geschäft für Herren-Kleidung Stellung. Anonyme Adressen verbieten. Off. unter A. Z. 2. an F. S. Werner, Markt Nr. 8.

Lehrlings-Ges

Meister gesucht für Fabrikation landwirthschaftl. Maschinen.

Erfahrung und Geschäftigkung dazu durchzeugnisse nachzuweisen.
Offeren mit Angabe des Gehalts-Ausprächen sub J. E. 8882. befördert

Rudolf Masse in Berlin SW.

Zum baldigen Antritt wird für ein Manufactur-Waren-Groß-Geschäft ein Gehrling gesucht. Gef. Offeren unter Chiffre E. M. 13 durch die Filiale dieses Blattes, Hainstraße, erbeten.

Gesucht sofort ein junger Kellner und ein Hausschneid. Nähe der Fleischergasse 3, I.

1. M. Kellner sucht sofort F. C. Neuwitz, Kupfergäßchen Nr. 11, 4. Gewölbe.

Einen Hausschneid, der seine Arbeit schaut, sucht sofort **Gasthof zu Wendtendorf**.

2. Hotel wie, Kupfergäßchen 11, 4. Gewölbe.

Gesucht wird ein fleißiger williger Arbeitsmann. Meldungen in der Maschinenfabrik von Schmid, Werner & Stein, vor dem Windmühlenhof Nr. 6.

In meine Dampffabrik östlicher Seite Waldstraße 4 sucht ich noch einen Arbeiter. C. G.

Die fröhliche Arbeit werden zum Kostenladen gesucht Sonnenstraße Nr. 33.

Ein Kellner, welcher gute Bezeugnisse besitzt, am 15. Decbr. antreten kann, möge sich melden Grimausche Straße Nr. 37, III.

Ein Droschkenfuchs wird sofort gesucht Alexanderstraße Nr. 2b.

Gesucht wird ein fleißiger, erfahrener Pferde-wärter und Diener.

Bz erfragen Böhlig-Ehrenberg Nr. 29.

Ein gewandter Kellnerbursche wird sofort für ein jenes Rest. angesch. gesucht, Untr. sofort. Zu melden Thomaskirchhof Nr. 7.

Gesucht wird ein läufiger junger Kauf-bursche Südstraße 5 vorlätere.

Gesucht 1 Kaufbürsche Königstraße 9, I.

Ein junges gebürtetes Mädchen wird zur Erziehung zweier Kinder sofort zu engagieren gesucht. Suchende wollen sich unter Einsendung der Photographie melden unter G. W. II 33. postlagernd Hauptpostamt Leipzig.

Eine solide, gewandte, mit unechten Pariser Schmuckwaren gut vertraute Verkäuferin findet über die Weihnachtsausstellung in der Centralhalle gute Stelle. Gute Referenzen als Beweisung. Näheres bei

M. Herz & Co.,

Blumenberg, Theaterplatz Nr. 1.

3 Berlin, 4 Wirthsh., 1 Stube d. Haushalt, 3 Kochamt, 5 Köchin, 4 Kelln., 3 Stuben- u. 20 Handmädchen 2. Friedrich, Gr. Fleischerg. 3, I.

Gesuchte Canvass-Stickerinnen finden lohnende Beschäftigung.

Tittel & Krüger, Rauschalle 1. Et.

Gesuchte Winderinnen sowie Lernende werden sofort gesucht in der Blätterfabrik von

Guttmann & Blaschke, Zeitzer Str. 40.

Eine Wändelarbeiterin, aber nur solche, findet dauernde Beschäftigung Neudorf, Seitenstr. 21.

Zwei grübe Stepperrinnen auf Berg-schäfe werden nach auswärtig gesucht. Zu melden bei C. H. Schmidt, Ritterstraße Nr. 24.

Gesucht Mädchen zum Falzen Sternwartenstr. 26.

Mädchen zum Falzen u. Hesten sucht Floppi. 17, I.

Gesucht eine Wochenschrifteinrichtung Rüttigplatz Nr. 16, part.

Ges. sof. 3 Kellnerinnen, 1 Stuben-, 1 Haus-mädchen. A. Wagner, Peterstrasse 18, p.

Eine perfekte Köchin, die auch etwas Haushalt übernimmt, wird zum 1. Januar gesucht Königstraße 26, 2 Treppen links.

Gesucht wird besonderer Kündbände wegen zu baldigem Eintritt, möglichst 1. Jan. 1876, eine perfekte Köchin von Banquier Schlieck-Schumann, Querstraße 31-33.

Eine tücht. West.-Köchin bei hohem Gehalt in gute Stellung gesucht durch

J. Werner, Hainstraße 25, Tr. B. I.

Ges. werden s. eine Gräfin 1 Köchin 1 Jungem., sof. o. 1. Jan., 4 Köchin u. 6 Jungem., Kinder-mutter u. Kindermutter, sowie 3 Haussmädchen auf Ritterg. Alles gute Stellen. Universitätsstr. 12, I.

Zum 1. Januar wird aufs Land ein läufiges Grabenmädchen gesucht, welches seine Arbeiten zu machen versteht. Nur gut empfohlene sollen sich melden Bahnhofstraße 6 Donnerstag Nachmittag von 4-6 Uhr.

Gesucht 1 Hotel-Zimmerm., 2 f. Kellnerinnen, 4 Mädchen 1. ein. Peute, 6 Haust. u. Bimbäude durch Frau Krause, Kupfergäßchen 3.

Ein ordentliches Mächenmädchen wird zum 15. December bei gutem Lohn gesucht

Cieben-Wiedner-Haus, Bayr. Str.

Gesucht wird sofort ein Mädchen von 14 bis 15 Jahren zur leichten häuslichen Arbeit Gerberstraße Nr. 67 im Hofe 1 Treppe bei Böhle

Gesucht wird ein junges ordentl. Mädchen Große Fleischergasse Nr. 28, parterre.

• e s n d t zum 1. Januar n. 3. ein ordentliches Mädchen für häusliche Arbeit. Zu melden mit Buch zwischen 2½-3 Uhr Nachm. Gerberstraße 7, I. Innt.

Gehrt über 15. b. M. wird ein ordentl. Mädchen gesucht Kupfergäßchen 9, 3 Tr.

Der Dienstmädchen-Bazar, Menckirchhof 27, sucht täglich so viel wie mögl. Mädchen aller Branchen.

Weibl. Dienstpersonal erhält stets gute Stellen d. Frau Modes, Schäferstraße 4, 4. Et. r.

Gesucht französischer Kellner zum sof. Eintritt in die Dienstmädchen-Bazar, Restaurant zur Wörde.

Ein ordentliches Mädchen wird per 15. d. M. gesucht. Mit Buch zu melden Brühl 58, III.

Ein ordnungsliebendes Mädchen wird s. Alles Südstraße 4, 2 Tr. I. bei C. Schüller z. 1. Jan. gesucht. Mit Buch zu melden.

Stelle gesucht.

Schuhmacher-Artikel.

Den provisoriischen Verlauf sucht ein gut eingeführter Agent für Königreich Sachsen. Auch ist ein mit der Branche vertrauter Lagerist disponibel. Offeren unter L. O. II 12 durch die Expedition dieses Blattes.

Für einen jungen, freisamen, militärischen Kaufmann aus guter Familie wird ein ruhiger Contorposten bei bescheidenen Ansprüchen gesucht durch

Inspector Wehner, Röderstraße Nr. 6.

Ein junger Kaufmann, welcher gereift hat und Kenntnisse der englischen, französischen, dänischen u. schwed. Sprache besitzt, sucht per 1. April a. f. oder früher Placement. Gef. Offeren sub N. E. 224 befördert **Haasenstein & Vogler**, Berlin S. W. (No. 14453)

Ein junger gebildeter Mann, der eine höhere Schule besucht hat, sucht Stellung, am liebsten im Buchhandel oder Kaufmannsgeschäft.

Adressen abzugeben Gothis, Hauptstraße 23, parterre.

Ein junger Commiss, als Materialist (Detail) thätig, sucht per 1. Jan. 1876 anderweitig Engagement. Adressen unter Chiffre O. T. II 100. in der Expedition dieses Blattes niedergelegen.

Ein junger Mann, mit allen Comptoirarbeiten vertraut, sucht zur Ausbildung bis Mitte Januar 1876 unter bescheidenen Ansprüchen eine kleine Nebenbeschäftigung.

Gef. Adr. beliebe man unter W. 10 Expedition dieses Blattes niedergelegen.

Ein militärfreier Kaufmann, welcher m. allen Comptoirarbeiten, Buch- und Coffsführung vertraut, sucht baldigst Engagement. Gef. Offeren nimmt Herr F. L. Werner, Markt Nr. 8 entgegen unter H. M.

Ein junger Mann, mit der Rente in Hannover, Westphalen und der Rheinprovinz bekannt, sucht in der Tüll- und Spiken- oder Weißwaren-Branche per 1. Jan. Stellung als

Konsender. (D. 9664.)

Gef. Offeren sub L. G. 6. befördert die

Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Co., Hamburg, Grätzeller 16.

Ein junger Mann,

Drogist, militärfrei, sucht per 1. Januar ein Engagement als Reisebegleiter in einem Drogen-Gebäude, einer äther. Del. oder Chem. Fabrik.

Gef. Offeren unter E. M. 26 befördert die

Expedition dieses Blattes.

Ein junger Soldat, welcher sich in einer Buchdruckerei als Maschinenmeister ausbilden will, sucht Stellung. Adressen hält man unter "Buchdrucker" in der

Expedition dieses Blattes niedergelegen.

Achtung.

Ein gebildeter Mann, früher Deseconom, lächeliger Verdeleiner mit der Buchführung vertraut, in Mecklenburg und Holstein bekannt, mit den besten Referenzen vertraut, sucht in einem Buch-institut oder ähnlichen Etablissement eine Stelle als Inspecteur. Gefällige Offeren werden unter M. B. II 675 in der Exp. d. Bl. erbeten.

Ein junger solider Schriftseher, welcher sich in einer Buchdruckerei als Maschinenmeister ausbilden will, sucht Stellung. Adressen hält man unter "Buchdrucker" in der

Expedition dieses Blattes niedergelegen.

Ein Klempner, sucht. Arbeiter, mit guten Zeugen, sucht Stelle.

Robert Braunes, Leipzig — Annoncen-Bureau — Markt 17.

Ein Gärtner, welchem die besten Bezeugnisse zur Seite stehen, sucht als herrschaftlicher oder Gewölbe sofort oder 1. Januar Stellung. Gefällige Adressen unter II 500 durch die Exp. d. Bl.

Ein freisamer, erfahrener Gärtner sucht bald Stellung. Offeren unter L. N. befördert die

Expedition dieses Blattes.

Für 1. Juli 1876 sucht ein ruhiges kinderloses

Ehepaar in einem anständigen Hause der inneren Vorstadt ein Logis im Preise von 600-900 M. & 4-5 Stuben und Zubehör, Wasserleitung und Gas, und nicht höher als 2. Etage sind Bedingungen. Adressen unter O. H. 52 durch die

Expedition dieses Blattes.

Für 1. Juli 1876 sucht ein junger, gebildeter

Arbeiter, der eine Stellung in einem Hotel oder seinem Restaurant.

Gef. Offeren hält man unter K. V. II 19

in der Expedition dieses Blattes niedergelegen.

Ein junger gewandter Kellner, 16 Jahre alt, sucht bis zum 15. d. gute Stelle im Hotel oder seinem Restaurant.

Gef. Offeren hält man unter K. V. II 19

in der Expedition dieses Blattes.

Ein junger gewandter Kellner, 16 Jahre alt, sucht bis zum 15. d. gute Stelle im Hotel oder seinem Restaurant.

Gef. Offeren hält man unter K. V. II 19

in der Expedition dieses Blattes.

Ein junger gewandter Kellner, 16 Jahre alt, sucht bis zum 15. d. gute Stelle im Hotel oder seinem Restaurant.

Gef. Offeren hält man unter K. V. II 19

in der Expedition dieses Blattes.

Ein junger gewandter Kellner, 16 Jahre alt, sucht bis zum 15. d. gute Stelle im Hotel oder seinem Restaurant.

Gef. Offeren hält man unter K. V. II 19

in der Expedition dieses Blattes.

Ein junger gewandter Kellner, 16 Jahre alt, sucht bis zum 15. d. gute Stelle im Hotel oder seinem Restaurant.

Gef. Offeren hält man unter K. V. II 19

in der Expedition dieses Blattes.

Ein junger gewandter Kellner, 16 Jahre alt, sucht bis zum 15. d. gute Stelle im Hotel oder seinem Restaurant.

Gef. Offeren hält man unter K. V. II 19

in der Expedition dieses Blattes.

Ein junger gewandter Kellner, 16 Jahre alt, sucht bis zum 15. d. gute Stelle im Hotel oder seinem Restaurant.

Gef. Offeren hält man unter K. V. II 19

in der Expedition dieses Blattes.

Ein junger gewandter Kellner, 16 Jahre alt, sucht bis zum 15. d. gute Stelle im Hotel oder seinem Restaurant.

Gef. Offeren hält man unter K. V. II 19

in der Expedition dieses Blattes.

Ein junger gewandter Kellner, 16 Jahre alt, sucht bis zum 15. d. gute Stelle im Hotel oder seinem Restaurant.

Gef. Offeren hält man unter K. V. II 19

in der Expedition dieses Blattes.

Ein junger gewandter Kellner, 16 Jahre alt, sucht bis zum 15. d. gute Stelle im Hotel oder seinem Restaurant.

Gef. Offeren hält man unter K. V. II 19

in der Expedition dieses Blattes.

Ein junger gewandter Kellner, 16 Jahre alt, sucht bis zum 15. d. gute Stelle im Hotel oder seinem Restaurant.

Gef. Offeren hält man unter K. V. II 19

in der Expedition dieses Blattes.

Ein junger gewandter Kellner, 16 Jahre alt, sucht bis zum 15. d. gute Stelle im Hotel oder seinem Restaurant.

Gef. Offeren hält man unter K. V. II 19

in der Expedition dieses Blattes.

Ein junger gewandter Kellner, 16 Jahre alt, sucht

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 342.

Mittwoch der 8. December.

1875.

Eine Garçonlogis in der Nähe des Kloßplatzes im Preise von 12—15.— wird ges. Alberstr. 23, III.

Sofort zu beziehen.

In einer freundlichen Wohnung von 4 Stuben nebst Zubehör (2. Et.) in der Westvorstadt zu erfragen bei Herrn Kaufm. Wohlfarth, Ecke der Frankf. u. Lessingstraße NB. Nur 3 Familien im Hause.

Zu vermieten ist Verhältnisse halber ein Logis, 3 Stuben mit Zubehör, Elsterstraße 26, 4 Treppen vorheraus, sofort zu beziehen.

Ein Familien-Logis in der 3. Etage der Bayerischen Straße ist auf die Zeit vom 1. Jan. 1875 ab für 405.— jährlich zu vermieten. Advocate Alfred Schmoll, Nicolaistraße 10.

Bayer. Str. 21 dem Bahnhof gegenüber die aus 6 Stuben nebst Zubehör bestehende 3. Etage gleich oder später zu vermieten.

!!! Zu vermieten!!! V. Et. Sebastian Bachstr. 21 für nur 105.— Näheres beim Restaurateur Kräuzig, daselbst.

Sofort zu vermieten eine 4. Hof-Etage, 2 Stuben und Alleen mit Zubehör Preis 85.— durch J. Döger, Kupfergäßchen 3, 1 Treppe, 1. 4. Et., 4 St., 1 K., Küche und Zubehör, sofort oder später zu vorm Sebastian Bachstr. 48, p.

Zu vermieten ein elegantes Logis Südstraße Nr. 5, 4 Stuben, Küche, Speisesämmerei mit Boden, Mädchensämmerei, Badercloset, Waschhaus u. Keller für nur 200.— Näheres daselbst im Parterre beim Pächter.

Zu vermieten ist zu Ostern eine Wohnung Schleierstraße Nr. 1. Näheres 2. Etage.

Ein Logis ist sofort oder 1. Januar zu vermieten. Zu erfragen Lützowstraße 12, 1. Etage.

Verhältnisse halber ist eine sehr schöne Familienwohnung zum 1. Januar zu beziehen, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern und allem Zubehör. Näheres Glodenstraße 7b im Geschäft.

Ostern 1876 sind zu vermieten 2 freundliche Familienwohnungen mit schöner Ausicht, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Zubehör. Zu erfragen beim Haubmann Kloßplatz 27.

Kloßplatz Nr. 27 sind 2 freudl. Familienwohnungen mit schöner, freier Aussicht zu Ostern 1876 zu vermieten, bestehend aus 5 Zimmern, Balkon, Küche und Zubehör und Dachkammer. Näheres beim Haubmann.

Gäßchen Nr. 13 und 14 sind per Weihnachten und Ostern noch einige schöne freundliche Familienlogis von 70 bis zu 250.— zu vermieten. Näheres daselbst im Comptoir.

In Göhls, Röckersche Str. 30d sind gleich oder später eleg. Familienlogis im Preise von 90—160.— zu vermieten. Wie das beim Haubmann oder bei G. W. Süsserth, Neumarkt 2.

In Göhls ist ein freundl. Logis für 72.— wegen Berlegung eines Beamten zu Neujahr oder sofort zu beziehen Gäßchenstraße Nr. 12.

Ein freundliches Garçonlogis für 1 auch 2 Herren, mit und ohne Pension, per 1. Januar 1876, Weststraße 76, 3. Etage links.

Garçon-Logis. Elegant meubl. Salon mit Stube ohne Betten an f. Herren zu vermieten Lützowstraße 2, III.

Zu vermieten ist sofort oder später eine freundl. meubl. Garçonwohnung an 1 Herrn, S. u. Höchl, Schlesische Straße 4 II. links.

Ein feines Garçonlogis mit Cabinet, ruhig, per sofort oder später zu vermieten Weststraße 65, 1. Etage rechts.

West-Vorstadt. Zwei sehr gut eingerichtete Garçonlogis sind bei guter Aussicht für bald oder später preiswert zu vermieten, erst. wird Pension gewährt. Zu erfragen in der Filiale dieses Blattes, Hainstraße Nr. 21.

Garçonwohnung, kein meubl. an 1 bis 2 Herren zu vermieten Planwiese Str. 2, 2. Et.

Zu verme. 1 meubl. Stube m. Kam., Saal- und Haustüllschlüssel Schlesische Straße 11, 1. Etage.

Eine gut möbl. Stube nebst Schlafräume ist sofort zu vermieten Burgstraße Nr. 8, 3. Etage.

Ein meinl. Wohnzimmer u. Cabinet ist zu verme. Siedler-Vorlage, Thomaskirche 16, II.

Ein meinl. Zimmer mit Cabinet ist zu vermieten Karolinenstraße 11, 1. Etage rechts.

Zu vermieten eine beizbare Stube Rathenaustraße Nr. 2, Hof 3 Et. links.

Zu vermieten ist Stube mit Kochen, gleich od. 1. Jan. zu bez. Sebastian Bach Str. 11, IV. r.

Zu vermieten ist soj. 1. Et. möbl. Stube an H. od. D. vornh. Grimm. Str. 10, 4½ Et.

Peterssteinweg 56, II. links stehen billig einige kein meublirte Zimmer frei.

Eine schöne Stube ohne Möbel ist 1. Januar zu vermieten Sebastian Bach-Str. 48, 2. Et.

Göderstraße 10, 3. Etage steht beizbare Stube mit Saal- und Haustüllschlüssel zu vermieten.

Sehr eleg. möblirte Zimmer sind zu vermieten Alexanderstr. 19, hoch. Part.

Ein freundliches Stübchen mit Bett und Auswartung ist preiswürdig zu vermieten Carolinenstraße 12, 2. Etage links.

Ein großes gut möbl. schönes Zimmer, separ. Eingang, mit Stahlbetonrahmenbett 15. dö. oder 1. Januar an 1 oder 2 Herren, nahe der Promenade, Ranftüder Steinweg 8, 2. Et. III.

Eine kleine beizb. Stube ist an 1 ob. 2 Herren zu vermieten Görlitzergäßchen 3, I.

Eine zweiflüsterige u. eine einfacherste Stube vorheraus, mit oder ohne Möbel, sind zusammen oder getrennt zu verm. Turnerstraße 9 B, 3 Et.

1 frdl. 2 senst. unmöbl. Stube m. Doppelstufenbett zu vermieten Lange Straße 7, 3 Et. links.

Ein freundl. Zimmer ist mit Pension zum ersten Januar zu vermieten Uferstraße 6, 3. Etage I.

Eine zweiflüster. Stube mit Ofen, sep. Eingang mit oder ohne Möbel ist an einen Herrn zu vermieten Gutrisch, Leipziger Straße, Möbel Haus, 1 Treppe rechts neben der Post.

Eine ungewöhnliche Stube ist auf der Salomonstraße zu vermieten. Adressen unter F. G. in der Expedition dieses Blattes erbitten.

Frdl. Stube mit St. u. Höchl. ist an 1 Herrn Studirenden sofort zu verm. Nicolaistraße 46, 4. Et.

Ein älterer Herr oder Dame findet freundl. Logis. Näheres Nicolaistraße 35, 2 Treppen.

1 mbl. Stube f. 1 ob. 2 d. 3. verm. Bargstr. 24, III.

1 möbl. St. an 1 H. soj. zu v. Elsterstr. 36c, IV.

1 fr. Stube m. H. u. Höchl. mbl. Turnerstr. 17, III.

Zu vermieten Schloss in heizbarer Stube Kirnberger Straße 42, Hof 1. links.

Ein anständiges Mädchen findet Schlafräume in einer Stube Hainstraße 6, Hof 2 Treppen.

In einer guten beizb. Stube ist an einen anst. Herrn Schlafräume offen Petersstraße 45, 3. Et.

2 beizb. Schloss. f. anst. H. Reichstr. 16, II. r.

2 Schloss. hzb. billig Wiesenstr. 11, II. III. 1.

Schloss. f. Mädchen Elisenstraße 15, Hof 1 Et.

Offen ist sep. Schlafräume für 1 Herrn, St. u. Hausch. Universitätstraße 12, I.

Offen ist 1 beizbare Schlafräume für Herren, mit Haustüllschlüssel Turnerstraße 18, 2. Etage.

Offen 2 beizbare Schlafräume, gut möbl. St. für 2 solide Herren Königstraße 13, I. geradezu.

Offen Schlafräume vorh. Frankf. Str. 39, IV. I.

Offen 1 Schlafräume f. H. Weberstraße 11 part.

Offen 1 fr. hzb. Schloss. Glodenstr. 4, III. r.

Offen 1 Schlafräume f. Herren Hohe Straße 9.

Offen 1 frd. Schlafräume Nordstraße 16, IV. r.

Offen g. Schloss f. anst. H. Elsterstr. 43, 3. Et. I.

Off. Schloss in beizb. St. Dorotheenstr. 11, II.

Off. Schlafräume m. Höchsl. Kupfergäßchen 3, I.

Ein junger Mann als Teilnehmer einer frdl. möbl. Stube wird gesucht Gerberstr. 23, 3. Et.

Zu einer freundl. Stube nebst Kummer, inmitten der Stadt, wird für jetzt oder Neujahr ein Engländer oder Franzose als Teilnehmer gesucht. Adressen und F. W. 30. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein Thellnehmer zu einer fr. möbl. Stube wird gesucht, auch können noch einige Herren guten Mittagstisch erhalten Schützenstr. 5, III.

Ein Gesellschaftszimmer mit Piano ist in der Woche noch einige Tage zu vergeben Blauen'scher Platz 3. Josef Heimann.

Für Gesellschaft 1 Zimmer mit Pianino f. 30 bis 40 Pers empf. H. Linke, Entritischer Straße 10.

Marmorbahn. Bis vorselben ist der Montag frei geworden. J. A. Starko, Weststraße Nr. 72.

Schwanenteich. Die Eisbahn ist prachtvoll und bis Abends 10 Uhr zu benutzen. Eintritt für Erwachsene 30 f. Kinder 20 f. Friedrich Seuner.

L. Werner, Tanzlehrer. Heute 8 Uhr.

Théâtre variété zur Corso-Halle,

17. Pragstraße 17.

Heute Mittwoch den 8. December 1875.

Theatralische Vorstellung. Auftritte der Chansonniette-Sängerinnen Fr. Anna Suhr und Mila Nydia de Bleickem.

Auftritte d. gesamten engagierten Ränklerpersonals.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 f.

Über Wöhres die Muschlagettet. Emilie Richter, Director.

Restauration „Zum Jäger“.

Heute Abend humorist. Gesangskonzert von Fr. Wittig und Herrn Chaudelli.

Programm neu. M. Spies.

Mittwoch der 8. December.

1875.

Central-Halle.

Concert-Salon.

Infolge der Gründung des Bazar in sämtlichen oberen Sälen und Zimmern findet

heute Mittwoch

Letztes Concert und Vorstellung im Parterresaal statt.

Auftritte des gesamten engagierten Ränkler-Personals.

Cassa-Dessau 1½ Uhr. Anfang 8 Uhr. Eintritt 75 f.

H. Bornhardt.

B. Biederöffnung des Concert-Salons am ersten Weihnachtsfeiertag D. O.

P. P.

Einem hiesigen und auswärtigen Publicum hiermit die ganz ergebene Anzeige, daß ich die seitdem von Herrn Karl Müller geführte Restauration übernommen habe; es wird mein Bestreben sein, die mich berührenden Gäste durch gute Getränke und Speisen zufrieden zu stellen.

N.B. Zu meinem am 8. d. W. stattfindenden Einzugsschmaus erlaube ich mir meine wertlichen Freunde und Gäste ergebend einzuladen.

Hochachtungsvoll **Heinr. Müller, Thomash. 10.**

Restaurant von J. G. Kühn, Leibniz's Haus, vis à vis der Post empfiehlt für heute **Schlachtfest.** Bayerisch u. Lagerbier vorzügl.

Kleine Funkenburg. Heute Mittwoch **Schlachtfest.**

Müller's Hotel.

Morgen **Schlachtfest.**

Heute Schlachtfest. Drei Rosen. F. Friedler.

Stadt Gotha. Heute Abend **Schweinsknochen.**

Schweinsknochen mit Klößen. empfiehlt heute Abend Carambol.-Billard.

Italienischer Garten. Heute Abend **Mockturtle-Suppe.**

Cajeri's Restaurant in Lehmanns Garten empfiehlt heute Abend Mockturtle-Suppe sowie ganz pikante Soße und Lagerbier von Niedek & Co

Eldorado.

Esterhazy-Roastbraten.

Freiherrl. v. Tucher'sches nur hochsein u. ein vorzügliches **Vereinslagerbier.**

H. Stamminger.

Restaurant zur goldenen Kugel.

Markstraße Nr. 1 b. — **Ad. Forkel.** — **Halle'sche Straße Nr. 8.** Heute saure Windfallen. — Morgen **Schlachtfest.** Vereinslagerbier, edt. Bayerisch von Kurs in Nürnberg. Biehanglisten der Braunschweiger Landes-Lotterie liegen aus

Prager's Bier tunnel.

Topsbraten mit Thüringer Klößen empfiehlt heute Abend C. Prager.

Mariengarten, Carlstraße Nr. 70. Heute Abend **Mockturtle-Suppe.**

F. Schröter.

Mockturtle-Suppe.

F. Mertens' Restaurant, Dresdner Straße Nr. 42.

Hôtel de Pologne Biertunnel.

Concert-Halle
Ronner's Restaurant.
1-2. Waageplatz 1-2.
Heute Mittwoch den 8. December 1875
Auftritt der Chansonnetsängerin
Frl. Mathilde Lucca
vom Alcazar-Theater in Norden.
Auftritt des geläufigen engagierten
Künstlerpersonals.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pf. Die Direction.

Blaues Ross.
Königplatz.
Concert und Vorstellung
unter Leitung des Hrn. Max. Glebner.
Anfang 8 Uhr.

Emil Haertel,
5 Hainstraße 5.



Heute
Schlachtfest.

Früh 9 Uhr Wellfleisch, eint Bayer. und Lagerbier ss.

N.B. Frische Wurst u. Wurstsuppe wird außer dem Hause verkauft.

Heute Schlachtfest
bei M. Stahl.

Berliner Hof.

Mittwoch den 8. December Schlachtfest, frisch 9 Uhr Wellfleisch und Käsewurst, Mittag und Abend Brat- und frische Wurst.

A. Apitzsch.

Heute Schlachtfest,

woraus ergebenst einlade A. Waldig, Theatergasse Nr. 5.

Thieme'sche Brauerei.

Heute Schlachtfest.

Biere vorzüglich Fritze Träger.

Heute Schlachtfest

empfiehlt Ford. Fritzsche, Fleischberg 5.

Heute Schlachtfest.

Gohl. Bier ss. Neues Karomb. - Billard empfiehlt C. Fr. Heintze, Tuch. Str. 26.

Schweinstücken mit Klößen
heute Mittag und Abend, jeden Morgen Bouillon, Lager- und Bierbier Bitter. Bier ss. empfiehlt H. Ritter, Burgstraße Nr. 26.

Aug. Löwe,
Burgkeller,
empfiehlt für heute über d. Goulash mit Knödeln.

Kretschmar's Restaurant,
24 Burgstraße 24.
Heute Sauerbraten mit Thüringer Rüben sowie Kartoffelpfanne.

Restaurant zum Goldenen Herz.
Heute Abend sauerer Kinderbraten mit Wienburger Wiedelsköpfchen, Biere hochstens empfiehlt L. Trentler.

27 Weißbierhalle, Burgstraße 27.
Täglich Mittagstisch, heute Mittag u. Abend saure Kindersaladen, alle Biere ss. empf. C. Bräutigam.

N.B. Morgen Schweinstücken mit Klößen.

Vettors' Garten.

Heute Abend saure Kindersaladen.

Saure Kindersaladen

empfiehlt heute Abend H. Müller, Burgstraße Nr. 8.

Biere vorzüglich, ss Billard u. Regelbahn.

Restaurant Linke, Eutritzscher Str. 10.

Heute Abend Gänsebraten, morgen Karption.

Heute Karpfen polnisch

H. Stenger, Katharinenstr. 10.

Grüner Baum

F. W. Rabenstein.

Heute
Mockturtle-Suppe.

Eisenkolbe.

Heute Mockturtle-Suppe.

Speise-Halle Rathausstr. 20 empl. tägl. Mittagstisch in und außer Haus.

Wittgensteinsches II. Mittagstisch, heute Abend mit Speckkasten und Meerrettich.

Vegetarianischen Mittagstisch (ohne alle geistigen Getränke) von 12-2 Uhr Klostergasse Nr. 6, 2. Etage.

Ein Portemonnaie mit Inhalt ist verloren gegangen. Geg. Bel. abzug. Colonnadenstr. 14b, II.

Ein schwarzes Opernglas mit Futteral ist am 6. Abends auf der Bühne nach dem neuen Stadttheater in der Drosche liegen geblieben. Der Finder erhält angem. Bel. Boniatoskystr. 10 b, I.

Am 27. v. M. ist in dem um 9 Uhr Abends von Chemnitz nach Riesa abgebenden Zuge, in einem Wagen 3. Klasse

ein Buch in grauem Umschlag

schriftliche Notizen enthaltend, liegen geblieben. Da solches nur für den Eigentümer Wert hat, so bitte man, das Buch gegen gute Belohnung an **Hannenstelm & Vogler** in Chemnitz zur Weiterbeförderung einzusenden.

Eine Collegienmutter wurde auf der Seitzer Straße oder Peterssteinweg verloren. Um gesäßige Abgabe Seitzer Straße 24 b, III. wird gebeten.

Verl. auf dem Wege von der Barten- nach der Elsterstraße ein Kreuztrag. Gegen Belohnung abzugeben Elsterstraße Nr. 23, III.!

Ein Pissammuss wurde am Montag Abend auf der Hainstraße verloren. Man bitte ihn gegen Belohnung abzugeben Frank. Str. 54, III.

Eine Kinderväs ist Turner- od. Windmühlenstraße verl. Abzugeben Turnerstr. 10, I.

Verloren am Montag vor acht Tagen Abends eine schwärzefarbene Kindersapuze mit braunem Schleier. Gegen Dank und Belohnung abzugeben Antonstraße Nr. 5, 1 Treppe rechts.

Verloren Sonntag den 5. December in der Dresdner Str. ein Gummischuh. Geg. Belohnung abzug. Dresdner Str. 40, part., bei P. Pabst.

Ein Gummischuh ist verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben Poststraße Nr. 15, 3. Et.

Eine Kinderväs ist gefunden. Abzuholen Gartenstraße Nr. 18. Schröter's Restaurant.

Verloren Sonntag den 5. Decbr. ein kleines Messer mit Perlmatteklinge. Beschliffen H. J.

Gegen gute Belohnung abzugeben Lange Str. Nr. 8, 3. Etage rechts.

Verloren 2 Schlüssel am Ring. Gegen Belohnung abzugeben Tuchhalle, Gostenstube.

Eine Heljosa ist gefunden. Abzuholen Gartenstraße Nr. 1.

Ein großer schwarzer, langhaariger Hühnerhund mit 3 weißen Foten und einem halben weißen Bein, mit Steuermarke Nr. 4012 u. Maulkorb, auf den Namen "Doctor" hörend, ist seit vergangem Sonnabend entlaufen. Wiederbringer erhält sehr gute Belohnung Sidonienstr. 37, I. l.

Wenn wir Ihnen Hilfe schaffen sollen, so müssen Sie Ihre Anonymität aufgeben. Wer wirklich bedürftig und würdig eine Gabe zu empfangen, der bracht sich nicht durch falsche Scham abhalten zu lassen, seinen Namen zu nennen.

Dies der Schreiberin des unter Anna an uns gelangten Briefes juchzt.

Die Expedition des Leipzg. Tagebl.

Der nicht genannte Schreiber des mir am 6. ds. Woch. zugegangenen Briefes, welcher am Schluß dieses Briefes in Aussicht gestellt hat, sich erforderlichenfalls mir gegenüber durch seine Handchrift zu legitimieren, wird hiermit dringend erucht, sich zu einer persönlichen Rücksprache bei mir einzufinden, demselben zugleich aber zugesichert, daß sein Name in der fraglichen Angelegenheit nicht genannt und ihm die Zeiterinnerung vergiltet werden soll.

Leipzig, am 7. December 1875.

Dr. Rüder.

Bekanntmachung.

Alle bis December a. o. verfallenen Gegenstände kommen, wenn selbige bis 20. Dec. a. o. nicht eingelöst od. verlost werden, ohne Abnahmrechte zum Verkauf.

Peterstraße 2, Hof, 2. Etage.

An die Actionäre der Leipzg. Bank.

Sonntags den 11. ds. Vormittags 10 Uhr außerordentliche Generalversammlung. Zahlreiches Geschehen der Actionäre im eigenen Interesse geboten, daher verfügte kein Actionär seine Aktionen vertreten zu lassen, wenn er an persönlicher Teilnahme verhindert ist.

Die Herren stadt. rer. nat. Hentschel, rer. nat. Förber, chem. Löschel w. m. b. bef. —d—

Der bekannte Herr, der am Sonnabend Nachmittag im Geschäftsläden des Herrn W. Rosel, Grimm. Straße 29, ein Padet, Süderceten enthaltend, an sich nahm, wird erucht, dasselbe in der Buchh. von Otto Klemm baldigst abzugeben.

An die Ewerlinge der Marienvorstadt. Täglich Mittag Hauptküche Gartenstr. 14. Gäste sind willkommen.

II. Quittung

über

Liebespenden zur Weihnachtsbescherung für die Kinder würtiger Armen.

Eingegangen sind ferner:

Bei dem Bescherung-Comitè direct: Schimmel & Comp. 20 Pf., Aug. Simon 20 Pf., Gebühr Jaffé 15 Pf., Stern & Rein 15 Pf., J. F. Brem & Comp. 20 Pf., Dr. K. Reit 30 Pf., S. Schomburg 20 Pf., C. F. Weihes Nachfolger 15 Pf., W. Olendorff 10 Pf., C. Dimpfel 20 Pf., Dr. C. Fiedler 10 Pf., Mr. Lindemann 10 Pf., A. Glaser 15 Pf., H. Lienfeld & Co. 15 Pf., Paul Kindelstein 15 Pf., J. Hard 20 Pf., H. D. H. Döbbingshaus 6 Pf., C. Day 20 Pf., A. & B. 10 Pf., Carl Göring 10 Pf., Klause & Rost 10 Pf., G. Kreutzer 6 Pf., Th. F. Rosenthal 15 Pf., Ernst Weber 10 Pf., Erull & Weihes 10 Pf., C. Schumann 10 Pf., B. & S. 10 Pf., C. E. Wedde 10 Pf., H. & S. 10 Pf., G. & H. 10 Pf., C. & S. 6 Pf., F. Höhlin, Baumgartner & Co. 9 Pf., E. D. 6 Pf., Auerbach & Comp. 10 Pf., W. Worms 15 Pf., Friedrich Euler 7 Pf. 50 Pf., Gustav Waldb 10 Pf., Sachsenröder & Gottfried 30 Pf., F. Kuhn & Comp. 10 Pf.

Summa: 1.546. 50

Bei Herrn C. Graebner: G. Gr. 3 Pf., Wilhelm Opp 3 Pf., H. Dürr 15 Pf., T. Zwietnauer 9 Pf., C. Schm. 3 Pf., Reichenbachsche Buchhandlung 5 Pf., Simmel & Co. 3 Pf., Dürr'sche Buch 5 Pf., H. Hartung 5 Pf., Fleischer's Comitè (H. & T.) 3 Pf., C. Gurdian 10 Pf., 2. 3 Pf., Breitkopf & Härtel 30 Pf., Salomon Krause 10 Pf., H. & S. 30 Pf. **Summa:** 1.137.—

Bei Herrn Prof. Grise: Prof. Overbeck, d. B. Rector d. Universität, 10 Pf., Prof. Grise 10 Pf., H. Hin. G. W. 3 Pf., Prof. Dr. Delitzsch 6 Pf., Frau Elise Gottlieb geb. v. Götts 4 Pf., Agnes verw. Dr. Ledner 6 Pf.

Summa: 1.339.—

Bei Herrn J. J. Orth: H. A. Spille 1 Pf., G. S. 1 Pf., Dr. G. 6 Pf., J. W. B. 1 Pf., B. 3 Pf., Dr. Weinert 10 Pf., W. 2. 1 Pf., C. v. N. 10 Pf., H. Denzel, Witzl, 3 Pf., Th. Engmann 9 Pf., Dr. Ringer 3 Pf., Dr. M. 10 Pf., P. 2. 15 Pf., H. B. 75 Pf., J. J. Orth 10 Pf., Frau Clara Gutschau 1 Pf. **Summa:** 1.52. 75

Bei Herren Rostock & Schiele: H. St. 6 Pf., R. S. 9 Pf., Unbenannt 1 Pf., Bodel Schie.

Summa: 1.15.—

Bei Herrn O. Th. Windler: P. 2. 3 Pf., St. 3 Pf., F. Weinold & Lange 6 Pf., Frau Bertha derw. Weinold 6 Pf.

Summa: 1.18.—

Bei Herrn Dr. Binsmann: Frau Horbich 2 Padet, Dr. B. 6 Pf.

Bei der Expedition des Leipziger Tageblattes: Frau C. R. 21 Pf., P. B. 3 Pf., N. R. 3 Pf., W. & T. 1. 50 Pf., C. und R. 10 Pf., A. Ohme 1 Padet Kinderschule, O. D. 3 Pf., A. B. 1 Padet, Heymann, Welser & Co. 1 Stück Zeitung, H. & R. 30 Pf., J. W. Witzl, Viechend und Greifenhorn 10 Pf., Dr. D. 5 Pf., Ernst Leiderig Nachfolger 1 Padet Kinderschulen, Siegfried Gottschel 15 Pf., G. E. Schalje 10 Pf., H. 5 Pf., H. n. 3 Pf., Student 1 Pf., 4. Sonntag-Sonnabtag-Samtzeitung-Stammtisch bei Ranze 9 Pf. und Sonntags-Abend-Samtzeitung im Wintergarten durch 3. H. 15 Pf., G. W. 6 Pf., Frau W. verm. Volz 60 Pf., Bürgermeister Georgi 10 Pf., Stadtstrah Krause 5 Pf., R. D. 2 Pf., Dr. 1 Pf., G. 1 Pf., Vorstand 2 Padete, Kirschbaum 3 Padete, Bechthal 3 Kindergarten, Dr. Fürst 3 Pf., G. & C. 15 Pf., F. Böttcher 3 Pf., Friedrich & Linke 18 Pf., Adv. F. Schmidt 3 Pf. **Summa:** 1.276.—

Summa vorstehender Quittung: 1.112. 25

Kant 1. Quittung: 2603. 50

Gesamtsumme: 1.3724. 75

Auch in dem gegenwärtigen Jahre hat unsre Fülle zu Gunsten der Kinder bisher würtiger Armen helfende Hände und Herzen gefunden. Mit dem Gefühl inniger Freude vermögen wir u. die reichlichen Gaben zu bliden, welche sich bereits in unseren Händen befinden, und dieses Gefühl mischt sich mit der Empfindung froher und dankbarer Erwartung. Derer, für die wir den Weihnachtstag auszubauen wollen. Aber noch fehlt viel, um eine Bescherung im Umfange der frühen Weihnachtsbescherungen veranstalten zu können, und wir glauben deshalb nicht müde werden zu dürfen, den Wohlthätigkeit unserer Würzburger für unsere Schuhbedürftigen noch weiter anzurufen. Je strenger dieses Mal der Winter sein, desto führt und auf den unbemittelten Clasen schwer lastet, um so mehr glauben wir und anstrengen zu müssen, das Leid der Armen wenigstens zum Weihnachtstag einigermaßen lindern, und Freude den hoffenden Kindern derselben bringen zu helfen.

Über d. a. 6 Comitè:

B. Blaudinger, Gutsfeier.

Quittung und Dank.

Für die Abgebrannten in Klein-Schmalkalden

gingen nochträglich noch ein:

Bei Herrn Popp: 3 Pf. von Louise M. 10 Pf. von Dr. v. R. 1 Padet Sachen und 2 Pf. von Hr. C. Brümmer;

bei der Expedition des Tageblattes: 3 Pf. von W. W.

Hierüber dankbar quittirend, sprechen wir zugleich der Expedition des Tageblattes für jenseitliche Ermäßigungen der Infektionsgefahren an 32 Pf. am 50 Prozent den herzlichsten Dank aus. Berichtigend bemerken wir, daß die in der Quittung vom 27. November 1875 aufgeführte letzte Post der Eingänge bei Herrn Popp 6 Pf. nicht unter Chiess B. & Co., sondern G. & C. eingegangen ist.

Bitte für unsere Vögel

zu Hause zum Streifen auf öffentlichen und sonstigen geeigneten Stätten.
Die Herren J. Häckel, Lange Straße Nr. 16, und O. Staudinger, Mr. Expedition
des Leipziger Tageblattes, nehmen dergleichen, in Städten, Höfen, Schlössern u. s. m. bestehend, mit
ausreichendem Dank entgegen.

Der Leipziger Thierschutz-Verein.

Schreiber-Verein.
Außerordentliche General-Versammlung Freitag, den 10. d. Wts., Abends
8 Uhr, im Vereinslocal. — Verschiedene Mittheilungen. — Revisorwahl — Die beantragte
Abänderung des Vereinsnamens. — Weihnachtsfeier.

Der Vorstand.

Ordentliche Generalversammlung
heute Abend punct 7½ Uhr im Saale des Hotel Stadt Dresden.
Sämtliche active und passive Mitglieder sind statutengemäß zur Teil-
nahme an der Generalversammlung verpflichtet.
Sämtliche Noten sind an das Archiv zurückzugeben.

Kabat'scher Zitherverein.
G. H. Gessert, v. B. Borst.

Freitag den 10. December

Harmonie. Gesellschaftsabend im Schützenhaus
Billets für Mitglieder und deren Gäste werden bei Th. Bucky, Thomaskirche 3 vertheilt.
Deutsche Meisters Theater und Ball im Goethehal.

Thespis. Saiso und seine Familie, Volksschl. in 5 Acten.
Anfang 8 Uhr. D. V.

Gesellschaft Spiegel-Club

heute Sonntag den 12. Dec. ihre erste Abendunterhaltung im Salon des Hrn. Jacoby,
Rosenthalgasse, ab, wo zu Freunden u. Bekannte herzlich eingeladen sind. Einl. 1½. Anf. 7 Uhr. D. V.

„Wilhelm-Schlösschen“ (Gohls).

Nachdem die Ausloosung von Klempuerwaaren nicht hat stattfinden können, fordere ich
alle meine werten Gäste und Freunde auf, ihre Loope bei der betreffenden Kaufstelle wieder ein-
zulösen.

E. Winter.

Verein Leipziger Gastwirthe.

Bereinerversammlung Freitag den 10. Dec. Nachmittags 3 Uhr in Stadt London.

Tagesordnung:

1. Einquartierungfrage.
2. Feststellung der Tagesordnung für nächste Generalversammlung.
3. Vorläufiges Referat über das Stiftungsfest.
4. Geschäftliche Mittheilungen.
5. Fragestunden.

Der Vorstand.

General-Versammlung
der Kranken- und Begräbniss-Casse der
herrschäftlichen Kutscher und Diener
den 8. December e. in Gajer's Restauracion.
Tagesordnung: Halbjähriger Kostenbericht.

W. Jahn, Vorstand.

Einladung zur ausserordentl. General-Versammlung der Runditzer Kranken-Casse Sonntag, den 12. Dec. 3.

Nachmittags 2½ Uhr im Saale „Zu den drei Säulen“ in Runditz.
Tagesordnung: I. Wahl des gefüllten Verwaltungspersonals. II. Nachmalige Be-
ratung, resp. Belehrung des neuen Grundgesetzes im Beisein eines Rechtsanwalts, behufs
Eintragung in das Genossenschaftsregister.

Die Unterzeichnete bittet um recht zahlreiche Beteiligung der geehrten Mitglieder, im andern
Falle der Zweck nicht erreicht würde.

Die Gesamtverwaltung.

Frau verm. Appelt, Röhrerin, früher Karo-
linenstraße 22, bitte Mittwoch zu Frau Wink-
ler, Neuwallstraße bei Leipzig, Rosalienstraße
Nr. 42b, zu kommen. Weg vergütigt.

Die Unterzeichneten beabsichtigen, mit anderen
Herren eine Vereinigung zu dem Zwecke zu
schaffen, während der freien Wintermonate den
Vögeln, soweit thunlich, Nahrung zu geben,
und bitten deshalb alle Diejenigen, welche geneigt
sind, diese Bestrebungen zu fördern, Mittwoch
den 8. d. W. Abends 7 Uhr, im Café Molte,
Ecke der Nicolaistraße, sich freundlich einzufinden.
Dr. med. Klaußig.
H. E. Kramer.
F. E. Wachsmuth.

Alle Bekanntmachungen des Rathes richten
nicht, wir werden vor wie nach durch den
Straßensnee geplagt.

Die armen Pferde.

Man vergesse ja nich, dass heut' auf
der kleinen Fünkenburg grosses Schlachtfest ist!
27. Juli. m. 1. g. 2. i. g. D. v. S. u. f. D.
d. i. Gr.

Theater-Café.
An G. F. auf der Seite!

18. 9. 13. 4. — 18. 9. — 4. 5. 17. — 7. 5.
18. 20. 3. 8. 19. 5. — 2. 7. 5. 2. 5 13. —
18. 9. — 17. 5. 18. 19. 1. 13. 19. 5. — 1. 4.
17. 5. 18. 5. — 20. 18. 19. 5. 17. — 8. — 17.
6. 17. 1. 13. 10. 6. 20. 17. 19. — 14. 4. 5. 17.

Dresden. Bahnh. 5½ Uhr. H. Eugen L. wird
geb. Brief u. seiner Adresse abzub.

Unserm lieben Freund Ecknill ein don-
nerndes Hoch, dass die ganze Tauch. Str. festsicht.

Unserm Freund und Schafkopfbruder Ernst
Kühn gratulieren zu seinem heutigen Wiegen-
fest, das es im kleinen Reiter donner u. bracht.

Die Schafköpfe.

Dem Herrn Franz Wilhelm Lange zu
seinem heutigen Wiegenfest ein dreimal donnerndes
Hoch, das die ganze Mitterstraße wölft.

Mehrere Freunde.

Dem Fräulein Ulrike von der Preysbergasse
zu ihrem heutigen Freudentag wünscht alles
Gute ein stiller Verehrer.

Bebill' Dich Gott!

Spießcafé. I. u. II. Donnerstag: Röste mit Majoransauce u. Schweinfleisch. 4. v. Weinoldt. Kippe.

Der afrikanische Thierhandel in Deutschland.

Für die Mitglieder des hiesigen „Vereins für Erdkunde“ ist soeben ein vierzehnter
Jahresbericht (1874) zur Vertheilung gekommen. Derselbe enthält außer den üblichen inneren Ver-
einsangelegenheiten vier wissenschaftliche Mitthei-
lungen, von denen Einiges aus der Mittheilung
des Herrn Leutemann: „Der afrikanische Thier-
handel“, auch wohl eine grösse Reiszahl interess-
irend blieb.

Bei vor etwa zwanzig Jahren war der Handel
mit ausländischen Thieren fast nur in den Händen
der Franzosen, Niederländer und Engländer.
Deutschland war kein Markt für sie, der Bedarf
beschleicht sich auf die Kaiserliche Menagerie in
Wien, den damals noch ziemlich düstigen zoologischen
Garten in Berlin und einige wondernde
Menagerien. Mit den Anlagen zoologischer Gärten
wuchsen indeß Bedürfnis und Verkehr. Erst 1859
brachte der Italiener Gasanova die ersten
jungen Elefanten aus Afrika nach Deutschland.
Dieses Geschäft wurde um so einträglicher, seit
dem Gasanova im südlichen Afrika in der Stadt
Cassala mit den Jägerdämmen in direkte Ver-
bindung trat und für die hier erworbenen Thiere
in dem Thierhändler Hagenbeck einen Groß-
kaufmann, der sie massenhaft schon in Afrika
seine eignen Leute in Empfang nahm. In

dieser Weise setzte Hagenbeck auch mit dem Ita-
liener Migalotti das Geschäft fort, bis er end-
lich 1870 seine eignen Agenten nach Afrika
schickte, um direkt für seine Rechnung Thiere
zum Sammeln und Überführen zu lassen.

Inzwischen war noch eine zweite Thierhandlung
in Deutschland entstanden, die von Reich in
Alsfeld im Hanauerischen. Dicelbe betrieb schon
gerne Zeit den Export von Pariser Kanarien-
vögeln, oft 40,000 in einem Jahre, nach Amerika.
In den Jahren 1868 und 1869 versuchte nun
Reich in Südafrika lebende Thiere zu sammeln
und nach Europa zu importiren. Trotz der
Menge und der Schönheit der eingefangenen
Thiere war der Erfolg doch nicht günstig. Kubien
versprach indeß bessere Resultate als Südafrika,
und so kam es, daß im Jahre 1874, wo Hagen-
beck, Reich und Andere dort Thiere sammelten,
eine großartige Menge zunächst nach Deutschland
eingeführt wurde. Reich brachte auf seinem Trans-
port 26 Giraffen, 2 Elefanten, 4 Kaffernbüffel,
6 größtentheils seltene Antilopen, 2 Warzen-
schweine, 2 Okapien, 5 Hyänen, 3 Leoparden,
1 Schakal, 1 Honigdachs, 2 Strauße, 4 Nashorn-
bögel, 3 Sekretäre, 1 Schlangenaler und viele
kleinere Vögel nach Alsfeld. Hagenbeck brachte in
vier verschiedenen Transporten zusammen 33 Giraf-
fen, 10 Elefanten, 10 Schämmering-Antilopen,
2 Tora-Antilopen, 1 Süßel-Antilope, 4 Löwen,
5 Leoparden, 7 Hyänen, 6 verschiedene kleine
Raubthiere, 10 Affen, 5 Strauße, 1 Sekretär,

Dem Fr. Ulrich zu ihrem heut. Wiegenfest
ein donn. Hoch, das das ganze Preußen, Polla-
tanzt. Ungekenn noch wohl bekannt.

Unterhosen am billigsten im Auctions-
local Ratsmarkt, vis à vis dem Stockhaus.

Neue Kostüm billig im Auctionslocal
Ratsmarkt, vis à vis dem Stockhaus.

Auf die billigen und schönen Spielstücken
im Auctionslocal, Ratsmarkt, vis à vis dem
Stockhaus wird aufmerksam gemacht.

Stannend billig
kaufst man fertige Knaben-Garderobe
und Schlossrobe General-Inventar (A. 3643)

Halle'sche Str. 2.
Wer

nach Spottpreisen Winterpaketots, Schaf-
röcke, Hosen, Westen u. taufen will, bemühe
sich Grimmaischer Steinweg 59.

Da das Geschäft Ende December ganz
aufgegeben wird, eile Deiner, der noch billig kaufen will
Grimmaischer Steinweg 59.

R. Kornblum, 16 Brühl 16.

Warzen, Hähnerrungen, Balen,
harte Hautstellen, wildes Fleisch werden durch
die räumlichst bekannten Aesculus durch bloses
Überpinseln schmerzlos besiegt (A. 31. 1. 4
durch d. Kräutergew. Nicolaish. 52 zu begießen).

Chorgesang-Verein.

Heute Mittwoch Abends punct 7½ Uhr
Generalprobe im Hotel de Pologne.

Ossian. 1/4, Herren 1/8 Uhr. D. V.

Männergesangverein.
Heute Abend 8 Uhr Übung in der Cen-
tralhalle.

„Liederhort“.

Wegen Auffalls der heutigen Stunde dafür
Freitag Nebenstunde im Sophienbad. D. V.

Bürger-Club.

Donnerstag den 9. December Abends 8 Uhr
Mitglieder-Versammlung

in Runde's Restauracion. D. V.

Glück Auf.

Heute Abend 8 Uhr Außerordentliche
Generalversammlung in der Centralhalle.
Die Mitglieder werden erucht, plötzlich zu ers-
cheinen und die Statuten mitzubringen. D. V.

Adams Schlafmützen!

Heute Abend in den Schmelztagel. Der Kauz.

Wilhelm Wolbauer

Charlotte verm. Thal

empfehlen sich als Vermählte und sagen zugleich
allen Freunden und Bekannten bei ihrer Abreise
noch Vielzig ein herzliches Gedächtnis.

Bielitz, Ost-Schlesien. Görlitz—Leipzig.

Die heute Mittag erfolgte sehr schwere aber
glückliche Geburt eines munteren Knaben zeigen
hochfreut einen.

Leipzig, den 6. December 75.

Richard Schmidt und Frau, geb. Voßkopp.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme beim
Tode meiner Frau sowie auch dem Herrn
Dr. Grochau für die Trostsworte und den
gedruckten Gelangverein Kenntniss für den er-
hebenden Gefang an der letzten Kubistätte herz-
lichsten Dank.

Oskar Öster.

Sophienbad, Temp. d. Schwimmhassin 20°.

Damen: Montag, Mittwoch, Freitag 2½.

Dienstag, Donnerstag, Sonnabend 1½, 11½.

Die Geburt eines Söhnen zeigen hoch-
erfreut an
Dillenburg i/R., den 3. December 1875.

Ernst Wolfram und Frau Elise
geb. Elegmund.

Heute Mittag 12 Uhr entschließt noch schweren
Leidens unsere geliebte Mutter, Groß- und Ur-
großmutter

Franz Regina verm. Sebastian,
geb. Masch,

was in diesem Schwerze hierdurch angezeigt und
um ihres Beileid bittet

Windenau, den 7. December 1875.

Amalie verm. Gerlach,
geb. Sebastian.

Abermals hat uns ein schwerer Verlust ge-
troffen! — Heute gegen Mittag entschließt noch
zum zweiten Mal schweren Todestampe an der be-
famten heimatlichen Diphtheritis unser herz-
guter lebensfröhler **Gerhard** im Alter von
3½ Jahren. — Leipzig am 7. Dec. 1875.

Dr. Dr. W. Fischer,
Secretair der Reg. Volks-Direction.

Marie Fischer geb. Danke.

Heute früh 7 Uhr starb nach hartem Todest-
tampe unser herzensgutes Kind, unser lieber
Otto im Alter von 3 Jahren 9 Monaten.

Die trauernde Familie Sauer.

Herrlichen Dank
für die Beweise lieboller und wohltuender
Theilnahme, welche uns bei dem schmerzlichen
Verlust meines lieben Bruders,

Julius Morgner,

zu Theil wurden, besonders den gebrachten Herren
im Königl. Sächs. Bezirkgericht, ferner den ge-
ehrten Herren im Schreiber-Verein, welche ihm
die letzte Ehre auf dem neuen Friedhof erwiesen.

Eduard Morgner nebst Frau, Schwester und
Schwager.

Leipzig und Reichenbach i/B.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme
bei dem Tode und Begräbnisse unserer lieben
unvergleichlichen Tochter und Schwester

August Naumann, Vater,

Helene Naumann, Schwester.

Herzlichen Dank allen, welche den Sarg unsers
herzenguten Alfred so reich mit Blumen
schmückten.

Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 342.

Mittwoch der 8. December.

1875.

Volkswirthschaftliches.

Spiritusbrennerei betreffend.

Seit etwa 40 Jahren ist dieses Gewerbe im Königreich Sachsen zu einem Aufschwung gekommen, von dem diejenigen, welche bei der Errichtung des Zollvereins und des engeren Brannweinvertrages die Zukunft des Landes schwärzer als schwarz sahen, gewiss keinen blossen Schimmer einer Abmilderung gehabt haben. Sachsen ist zwar im Verhältnis mit der größten Menge sogenannter „antikirchlicher“ Brennereien gesegnet — das ist in den Verhältnissen seines Grundbesitzes, sowie in der Richtung seines Wirtschaftsbetriebs zu suchen —; es trägt jedoch zur Einnahme an Steuer von der Spiritusbefreiung einen recht erheblichen Theil bei und darf sich rühmen, am wöchentlichen Handel mit Spiritus und Spirit in vortragender Weise beteiligt zu sein. Vergleiche die Tabellen am Schluß. Mit Rücksicht hierauf erscheint es denn auch verziehlich, die Ausserordentlichkeit größerer Kreise, welche sich für Volkswirtschaft interessieren, auf den allgemeinen Stand eines Gewerbes hinzuweisen, welches für das Vaterland von so großer Bedeutung ist.

Seit etwa 20 Jahren hat es im Brennereifache ein ununterbrochen gegoben. Denn mit 1853 kam die verderbende Traubentrunkheit (Oidium Tuckeri), von deren durchdringenden Verherrungen H. die Insel Madeira sich erst jetzt so weit erholt hat, daß sie ihre trefflichen Weine wieder auszubauen kann; außerdem Nachbar in Westen verhinderte diese Krankheit nicht minder den Weinbau, wenn auch in etwas geringerem Maße, und zwang dieselben, anstatt Wein und Weinodächer zu destillieren — Wasser deutscher Spiritus zu beziehen und im Norden des eigenen Landes die zur Badersfabrikation erbauten Rüben auf Spiritus zu verarbeiten. Das hatte uns eintheils vorzüglichen Spiritusabsatz, andertheils aber auch vielseitige Verstärkungen zur Verarbeitung von Rüben zur Folge. Sprach man doch in jener Zeit von gewisser in Fachkreisen maßgebender Seite dem Kartoffelbau in der bis dahin üblichen Weise alle und jede Zukunft ab, weil die 1845 eingetretene Kartoffelkrankheit noch nicht erloschen war. Die so vorzeitige Ansicht ist in ihrer ganzen Halliglosigkeit durch die Thatsachen auf Glanzendste abgetragen worden. — Es sollten nun mit aller Gewalt ausgebaut und aus Spiritus verarbeitet werden. Allein das ging wegen der Erhebungsschwäche der Brannweinsteuer — von dem Raumhalte der Gebäude, in denen die verarbeiteten Rohstoffe als Maschinen gähnen, darum Maschinenraumsteuer genannt — nicht so ohne weiteres. Es sollte nun plötzlich das seit 1821 in Kraft stehende Gesetz dermaßen geändert werden, daß man auch Rüben vermaischen könne.

Man kann nämlich von dem Körper zur Spiritusbildung — Zucker oder Stärke —, welches mindestens ein gleiches Gewicht Stärkezucker gibt — vielweniger in der Gestalt von Rüben mit 8 bis 12 Proc. Endergebnis, als in Form von Kartoffeln mit 15—24 Proc. Stärkezehr (neuerdings mit 20 Proc.) in einem gleichgroßen Vorrath einmaischen. Hier die ärmeren Rüben ist also die Sache zu hoffen.

So begann denn ein Kampf gegen das Gesetz, der heute noch nicht beendet ist und in den Jahren seit 1856 immer neue Schwaden an dem Schlag und Wangel der Handhabung aufgedreht und neuen Einschläge für den einmal entstandenen Brand gesucht hat. — Welches das Endergebnis und wann es zu erwarten sein werde, ist jetzt mit Gewißheit noch nicht zu sagen.

Es war jedoch der Sturm gegen das alte Maschinengegesetz nicht allein, was die Gemüther der betreibenden Gewerbetreibenden bewegte und die oben erwähnte Gährung veranlaßte; auch gewisse Beschränkungen des Spiritushandels wurden aufgedreht und die staatliche Befestigung derselben von vielen Seiten erkannt. Dann kamen Heileklände beim Bericht mit Spiritus an die Tagordnung und wir haben erst vor wenigen Jahren gesehen, wie in unserer guten Stadt die Herren Brennereibauern und Spiritushändler den Spiritus erzeugenden Landwirthen in so außerordentlicher Weise entgegengingen, um gewisse unbediente Handelsgebräuche zu ändern und zu befehlen.

Ohne nun sagen zu können, daß der Bündnisszweck am Kampf um's Dasein für die deutschen Spiritus- und Spiritfabrikanten schon gänzlich ist — dem Ausfuhrhandel werden z. B. in der zweiten Zeit immer mehr Hindernisse durch Differentialzölle im Innlande, Schutzzollmaßnahmen im Auslande u. s. w. in den Weg gelegt; — es mag nur noch betont werden, daß allerhand Pläne von ungeheurem Spiritusaufbeuten in den Brennereien, sowie von Mitteln, solche zu erlangen, zur Gährung immer neue Reihung zuführte. — Seit 1872 aber ist die Sache wesentlich umgedreht — und hierüber einige Andeutungen zu machen, ist für den Fachmann eine rechte Freude.

Es sind jetzt genau vier Jahre, daß in Ungarn eine neue Art der Maschinenbereitung unter Ausnutzung der Lustleere im gewöhnlichen Betriebe einer gewöhnlichen Brennerei angewendet wurde. Die maschinelle Vorrichtung war in Österreich-Ungarn, Sachsen und mehreren anderen Ländern patentiert. Die Patentträger und Besitzer hatten in ihrem eigenen Interesse her-

vorragende Fachleute zum Besuch der Brennerei eingeladen, um die Arbeit mit eigenen Augen zu sehen und zu prüfen. Das Urtheil war allgemein: „Ausgezeichnet.“ — So kam es, daß als bei der Generalversammlung des Vereins der Spiritusbefreiung in Berlin am 19. Februar 1872 von einem Augenzeuge über die Errichtung berichtet und von einem Maschinenbauer, der die Ausführung der Apparate übernommen hatte, die eingehendste Erklärung gegeben wurde, die ganze Versammlung im Aufregung geriet. Die Feststellungen waren — ungeteilt sehr hoher Preise — massenhaft und jene Firma soll daher in einem Jahre 80,000 Thlr. verdient haben. — Was zu vermuten war, geschah, d. h. das neue Hollereundische Verfahren wurde von Böhmen in Friedersdorf bei Berlin dahin abgeändert, daß man die Lustpumpe fortließ und das Blühpferl in dem verschlossenen Cylinder (Tampfessel) bohrte, um die heiße Maschine mittels kalten Wassers im Kessel selbst zu kühlten. — Dagegen machte Henze auf Werbung in Schlesien die Sache noch einfacher, so daß er die Kartoffeln in einem eisernen Gefäß unter hoher Drucke stampfte (sackte) und dann mit hoher Spannung durch einen wenig geöffneten Hahn und in weiterer Reihe als eine staubfeine feuchte Masse in den Vermischtopf seiner Brennerei „abließ“. — Um sie hier sofort mit Wasser und Salt zu vermaischen.

Alle drei Verfahren sind von der größten Bedeutung und als grehe Fortschritte zu betrachten, und in den Brennereien zu Breitenfeld (Hollereund), Großschocher (Böhmen) und Woskau (Henze) zu sehen, ohne andere zu nennen. Auch Henze muß sich Ränderungen gefallen lassen und ohne von der in Prag zuletzt getretenen Verbündung seines Dampfers mit dem Hollereund-Kastofessel zu reden, möge nur erwähnt sein, daß ein Herr Ellengerger in den ersten Tagen dieses Jahres einen Waschapparat nach dem Modell eines „Holländers“ für Papierfabrikation in Betrieb gesetzt hat, in welchem die aus dem Dampfer gebildeten Materialien — Kartoffeln, ganze Kartoffelerne, ganze Kartoffelerne — zu einer so feinen Masse ganz unfehlbar zerkleinert werden, falls sie trocken und trockenfallen, daß man daraus nach Belieben eine durchaus gleichartige feine Maschine in Gestalt einer Suppe oder eines Brotes bereiten kann. Durch diese Eigenschaft ist der Ellengerger'sche Waschapparat jedenfalls an die Spur der Bewegung gekommen, so daß er wohl als das Gerät der Zukunft anzusehen zu werden einen Anspruch hat.

Außer den zwei ersten Rollagen zu Wagnisfel und auf dem Schlossberg bei Gießen sind bereits 21 solcher Einrichtungen im Betriebe oder diesem Parcée sehr nahe.

Soll man es als einen Zufall oder einen natürlichen Ausfluß der Verhältnisse betrachten, jedenfalls muß man es als ein Glück hinnehmen, daß gleichzeitig mit dem Hollereund die wissenschaftliche Forschung und Lehre der Praxis des Brennereivertrages näher getreten ist. Denn seit 1873, wo Professor Dr. Räder aus Halle seinen ersten Vortrag in der Generalversammlung des Vereins der Spiritusbefreiung hielt, ist der Sinn für Wissenschaft in den Brennereikunstnern mehr zutage getreten. Das schönste Zeugnis hierauf ist die Versuchsstation des Vereins zu Berlin, die nun ihre Probejahre bereits hinter sich hat und vollauf befähigt ist, wenn auch erst 200 Herren so großherzig sind, die Erhaltungskosten der Anstalt unter sich aufzubringen.

Aber den vielen „Erfindungen“ im Destillatapparaten, welche seit einer Reihe von Jahren gemacht, aber vielfach nur als „Verbindungen“, d. h. Zusammenziehung bekannter Theile zu einem besondern Ganzen zu betrachten sind, ist oben bei der Periode der Gährung nichts gesagt. Es möge jedoch hier bemerkt sein, daß in der neuen Brennerei des Herrn Dr. A. Frege zu Abzweigkampf der erste, wirklich geistreich gebaute Destillatapparat (von Robert Ilges) im Königreich Sachsen in Betrieb gesetzt worden ist. Hier in diesem Apparat — liegt tatsächlich eine Erfahrung vor. — Kann noch einige Zahlen. Das Königreich Sachsen hat im Jahre 1874 an Brannweinsteuer aufgebracht 1,205,853 Thlr. 28 M. 2 Pf. und an Steuerüberschreitung für ins Ausland verkaufen Spiritus bezogen 417,449 Thlr. 19 M. 10 Pf. Im Jahre 1871 waren dagegen in Betriebe 681 Brennereien, davon 37 in den Städten und 644 auf dem Lande. Bei noch nicht voll 997,000 Thlr. Brannweinsteuer betrug die von den „Landwirtschaftlichen“ Brennereien erzielte Steuer 179,504 Thlr. 16 M. 15 Pf. Im ganzen Gebiete des Norddeutschen Bundes einschließlich Südbaden waren damals 8380 Brennereien überhaupt im Betriebe, von denen 1435 in den Städten und 6945 auf dem Lande sich befinden. Die Gesamtneinnahme an Brannweinsteuer betrug 1871 im damaligen Norddeutschen Bund 14,187,504 Thlr. 11 M. 6 Pf. und die von den „landwirtschaftlichen“ Brennereien erzielte Steuer bezifferte sich auf 600,692 Thlr. 15 M. 7 Pf.

Nach Errichtung des Deutschen Reiches ist die Statistik in ihrer Form gegen früher etwas geändert, so daß z. B. die Zahl der Brennereien nicht mehr angeführt wird.

Verschiedenes.

Zur Situation. Wie haben stets Sorge getragen, unsern Leuten Verbiete anderer Rechten über die Börse mitzuteilen, gleichsam als Probe auf unsere eigenen Anschauungen. Nachfolgend geben wir eine Stelle aus einem Wochenbericht der Berliner Börse:

„Die gegen daar gehandelten Gebiete erschienen vollständig von der günstigen Stimmung des Spekulationsmarktes mit fortgesieht; doch müssen wir abermals betonen, daß das Publicum, wenn es auch hier und da einige Anlagen macht, dem Treiben im Ganzen fern bleibt. Auch hier ist es vorzugsweise die Börse, welche sich in wirklicher preiswerthen Papieren engagiert, selbstverständlich in der Hoffnung, daß sich auch private Kreise bei einiger Dauer der Flüchtigkeit auf neue engagieren dürfen. Dennoch verfühet man im Allgemeinen sehr vorsichtig, wählt streng nur solide Sachen und nimmt genügend jedes halbe Prozent Gewinn mit. Eisenbahnbörsen steigen von Tag zu Tag“ u. s. w.

Wir haben uns über letztere bereits in einem besonderen Artikel ausgelassen, worin wir bewertet, daß der in Folge des harten Winters steigende Kohlenverbrauch den Eisenbahnen eine gute Einnahmequelle verschafft und auf den Kurs der Aktien günstig wirken möchte. Das scheint auch in Erfüllung zu gehen. So liegt man z. B. über die Köln-Windener Bahn folgenden Bericht in der „Dortmunder Zeit“:

„Der Kohlenverbrauch auf dieser Bahn hat in letzterer Zeit einen bedeutenden Aufschwung genommen. Früher fuhren in der Richtung nach Norden und Osten, s. h. von Dortmund nach Hamburg, Berlin u. s. w., täglich 1 oder 2 Extra-Kohlenzüge, während jetzt fast täglich 4 solcher Züge abgehen. Auch ist die Zahl der Aktien bei den gewöhnlichen Kohlenzügen von 70—80 auf durchschnittlich 120 gestiegen.“

Und so wird es wohl auch mit anderen Bahnen sein. Der Eisenbahnaktionenmarkt bildet aber das eigentliche Fundament für eine reelle Förderung der Börsenstände; hier hat auch ein umsichtiges Börse der Spekulation um eben einen soliten Erfolg zu beanspruchen, falls sie eben nicht zu baldig mögliche günstige Aufnahmestrukturen vorzunehmen.

Kohlenactien haben gleichfalls angezogen (wir werden eine Zusammenstellung der Kurte dieser Tage geben). Immerhin der erhöhte Absatz aber auch rentabel ist, das ist freilich eine Frage, welche wir nicht zu beantworten vermagten.

Die Grundlage der besseren Haltung der Börse bildet die augenblickliche Häufigkeit des Gelöbs; freilich ein etwas trügerisches Symptom. Dabei ist es interessant den Umsatz ins Auge zu fassen, daß die größten Schwarzläuber hinsichtlich der Folgen der Bankreform gegenwärtig die stärksten Hausspekulanzen sind. Das Gejämmer über eben von den Spekulationskreisen her. Unsere Leser wissen, daß wir ganz im Gegensatz zu ihnen unbekannte Provezeugungen mit Entscheidung eintraten und ihre Folgen unter einer ganz anderen Ausbildung betrachteten. In dem Sinne konnte man uns gewissermaßen als Haussiers, jene Spekulanzen, die man nicht genug Preisen der Börsenherrlichkeit haben können, als Haussiers bezeichnen. — Für den Augenblick ist die Kontinentale abgetreten; ihre Zeit kommt aber wieder, wenn die Haussiers sich abgewirtschaftet haben und je schwieriger sie vorgehen, desto rascher tritt der Umsatz ein. Die Kontinentale bildet dann das naturgemäße Gegengewicht. Sie ist bei der Uebertreibungslust der Spekulation das notwendige Corrigens. Der sogenannte Pessimismus ist etwas ganz anderes und sieht dem Optimismus gegenüber. Beide Potenzen führen regelmäßig zu einem Umschlag, der durch allgemeine Verhältnisse, welche nie aus den Augen zu lassen sind, gefördert wird.

Zur Aus der Fremde. Aus Paris wird berichtet: Die Liquidation ging nicht so leicht von statthaften wie die Haussierspekulanzen sich eingebildet hatten. Sie hatten nicht bloß gegen politische Bedenken zu kämpfen, sondern auch gegen finanzielle Schwierigkeiten. Die Haussiers hatten sich mit zu starken Engagements beladen und das Geld mache sich rar, da das Jahresende naht und Vorbereitungen zu den Dezembercoupons getroffen werden müssen. Es fanden daher Stände auf den Markt und der Report verbreute sich. Banken blieben unbekannt, dagegen Eisenbahnen steigend. Was Autrichiens betrifft, so beschäftigt man sich mit ihrer Dividende. Während das österreichische Comité nicht über 6 Proc. gehen will (welcher Kontrast zum Courset!), beantragt das französische mehr. Der Markt der auswärtigen Wertpapiere ist lebhaft. Egypten natürlich Rednung geschah zu sein. Es kommt alles darauf an, in wieweit die englische Regierung sich der Finanzen des Rheins annehmen und darin Ordnung zu schaffen im Stande sein wird. Auch Türken sind etwas gestiegen. Hinsichtlich der Persiane finden Unterhandlungen wegen Bezahlung des nächsten Coupons statt. Eine neue Emission von Russischen Boden-Credit-Bonds ist angekündigt.

Die Londoner Berichte wissen nicht genug von der plötzlichen Rasse der englischen Bonds zu erzählen. Das Geschäft in denselben erreichte einen riesigen Umsatz und die zu bezahlenden Differenzen beifesten sich bei 18 Proc. Steigerung auf Millionen. Ebenso groß war aber auch der Gewinn der in das Geheimnis des Auslands der Suezactien seitens der englischen Regierung eingeweihten großen Häuser, die Rothschild an der Spur, welchen ja immer der Gewinnanteil bei so kleinen Beuten zählt. Trotz der großen Verluste der Börsenspekulanzen sind doch nur einige unbedeutende Fallimente vorgekommen. Bloß eines Wallers Ausbleiben brachte größere Störungen zuwege. Von den umlaufenden Geschichten ist dasjenige zu erwähnen, welches von einer seitens des Rothschild'schen Hauses in Kairo zu errichtenden Filiale wissen wollte. Trotz eines erhöhten Bedarfes könnte man bei 3 Monatspapier auf offenem Markt zu 2½ Proc. discouren. Der Kaufsatz zeigt eine kleine Abnahme der Reserve. Das Portefeuille ist fast 1 Million angewachsen.

In den letzten Tagen der Woche wurden der Bank 622,000 Thlr. Gold für Deutschland entzogen. Der Economist nimmt davon Veranlassung seine Besorgniß bestätigt zu finden, daß er bei der Erhöhung der Bankrate gelöscht. Dasselbe Blatt enthält einen schroffen Artikel über den Anlauf des Suez-Kanalactien, worin das Ministerium aufgefordert wird, unverzüglich nachzuweisen, daß der Anlauf vier Millionen Pfund nebst der Einführung Frankreichs und der Rothwendiheit sich in die ägyptischen Angelegenheiten zu mischen werth sei. Der Economist bestreitet sowohl den finanziellen wie den politischen Wert des Ankaufs.

— Leipzig, 7. December. Die heute stattfindende außerordentliche Generalversammlung des Leipziger Caissever eins, welche von neuen Actionären, die 279 Aktien und ebenso viel Stimmen vertreten, besteht, bestätigt zu finden, daß der Erhöhung der Bankrate geneckt. Dasselbe Blatt enthält einen schroffen Artikel über den Anlauf des Suez-Kanalactien, worin das Ministerium aufgefordert wird, unverzüglich nachzuweisen, daß der Anlauf vier Millionen Pfund nebst der Einführung Frankreichs und der Rothwendiheit sich in die ägyptischen Angelegenheiten zu mischen werth sei. Der Economist bestreitet sowohl den finanziellen wie den politischen Wert des Ankaufs.

— Leipzig, 7. December. In der Generalversammlung der Leipziger Caissever eins, welche von neuen Actionären, die 279 Aktien und ebenso viel Stimmen vertreten, besteht, bestätigt war, hat die Unterwerfung unter §. 44 des Reichsbankgesetzes einstimmig beschlossen, sowie die dadurch notwendig gewordenen Statutenänderungen genehmigt und den Aussichtsrath ermächtigt, etwa noch weiter notwendige Statutenänderungen selbstständig vorzunehmen.

— Leipzig, 7. December. Im Bericht Vondrach und Co. Commissionsgeschäft, hat ihre Zahlungen eingestellt.

— Leipzig, 6. December. Im Bericht Vondrach beantragte der Minister die von uns und mitgebrachte Interpellation über die Fertigstellung der Eisenbahn Weimar-Gera, welche am 1. o. Mts. dem Berichte übergegangen werden sollte. Wie der Minister v. Harbach mitteilte, haben die beteiligten Regierungen in einer am 20. November in Leipzig abgehaltenen Konferenz beschlossen, die Bauten von Neuen bis 1. Januar 1876 zu verlegen, mit dem Wunsch, daß die Bollenburg noch vor dieser äußersten Frist einzutreten möge. Der Landtag ersuchte die Regierung durch Beschluss, diese Frist nicht weiter zu verlängern, sondern von dem ihr zustehenden Rechte auf Zurückziehung der Zusaggarantie eventuell Gebrauch zu machen.

— Leipzig, 7. December. Der „Fr. Bzg.“ wird aus Wien telegraphiert, daß der Vertreter der Elbfabrikanten, Dr. Jaques, eine Klage gegen die Allgemeine Bausgesellschaft an zwei Millionen Gulden Ertrag aus dem Linz-Hadweiser Bahnbau überreichte. Dem gegenüber steht die Bausgesellschaft 3 Millionen Gulden Aufsprüche an die Westbahn. — Die Donau-Bahn ersuchte die Karl-Ludwig-Bahn um Übernahme des Bahnbetrages, vom Januar anfangend. Die Karl-Ludwig-Eisenbahn lehnt das Ansuchen ab.

— Chemnitz, 6. December. In der am 4. December abgehaltenen Generalversammlung der Sächsischen Webstuhlbahnen waren 15 Actionäre mit 3815 Stimmen vertreten. Nach den Vorstößen des Aufsichtsrates wurden Geschäftsbuch und Bilanz genehmigt, dem Vorstand Decharge erhebt und die sofortige Auszahlung von 1½ Proc. Dividende — gleich 5 Mark pro Aktie — für das abgelaufene Geschäftsjahr beschlossen. Auch genehmigte die Generalversammlung den Antrag des Aufsichtsrates auf Abänderung von § 15, 16 und 17 der Statuten, wonach der Vorstand der Gesellschaft in Zukunft aus zwei Directoren und einem oder zwei Stellvertretern zu bestehen hat.

— Aus Stollberg wird gemeldet, daß die Bauswollweberei, welche in der vorherigen Saison bis jetzt immer noch schwunghaft ging, nun auch vollständig darrniedergiebt und eine Masse Arbeiter brabblos sind. Zum Glück sind wenigstens noch einige der größeren Strampelgeschäfte mit genügend Aufträgen versehen.

— Telegraphie. Am 16. December er wird zu Dassel, Vandrostei Hildesheim, eine Telegraphenstation mit beschränktem Tagesservice zur Eröffnung gelangen.

Nachdem die fürstlich abgehaltene außerordentliche Generalversammlung der Actionäre der Anhalt-Potsdamer Landesbank die Ausgabe des Noten-Emissionsbrechtes beschlossen hat, werden jetzt auch die von der Bank ausgegebenen 100 Marken-Noten zur Einlösung aufgerufen, und zwar ist die präzisiose Einlösung außerhalb deren die Einlösung zu erfolgen hat, bis zum 30. Juni 1876 erfordert.

Aus der Denkschrift über die Ausführung der Münzgesetzgebung, welche der Reichsfürst dem Reichstag wie alljährlich hat zugelehen lassen, haben wir nachstehende Einzelheiten hervor.

An Landesgoldmünzen sind bis zum 30. Juni 1874 im Ganzen eingelöst worden: 28,675,178 Thlr. 16 Grt. 3 Pf. oder 80,025,535,62 M. in vollmächtigen Landesgoldmünzen, denen ein fester Gassenkurs beigetragen war und 3,646,981 Thlr. 20 Grt. 2 Pf. oder 10,922,945,42 M. in Landesgoldmünzen, denen ein fester Gassenkurs nicht beigetragen war, sowie in minderwürdigen Stückien der Bank nach jenem Gassenkurs rechnenden Münzen, zusammen also für 30,316,160 Thlr. 10 Grt. 5 Pf. oder 90,845,481,04 M. Die Münzen sind, mit Ausnahme von 534 Stücken vorläufig zu Sammlungen geworben, zurückgelegter, den deutschen Münzstätten zur Umprägung in Reichsgoldmünzen zugewiesen worden. Eine Vergleichung der in den deutschen Bundesstaaten erfolgten Ausprägungen und stattgehabten Einführungen von Landesgoldmünzen ergibt, daß von den in den deutschen Bundesstaaten überhaupt ausgeprägten 32,114,092½ Thlr. Landesgoldmünzen im Werthe von 539,276,411,29 M. im Ganzen nur 5,741,080½ Pfund im Werthe von 98,652,021,20 M. zur Einziehung gelangt, so daß also der Nachweis über den Verbleib von 26,372,012 Stücken im Werthe von 440,624,395,05 M. steht. Außer den zur Einlösung ausgerufenen Landesmünzen sind bis Ende September 1875 unter anderen auch bereits namhafte Beträge an Zweithalerstücken, an Talerstücken, an Einguldenstücken, sowie an 8-, 3- und 1-Kreuzerstücken in Silber und an 1-, 1½-, 1¼- und 1½-Kreuzershülen in Kupfer, eingezogen worden. Die Ausprägung der Reichsgoldmünzen stellt sich bis zum Schluß des Jahres 1874 auf 882,540,800 M. in Doppelkronen und 226,803,600 M. in Kronen, zusammen 1,109,344,400 M., wozu (1395 M. für ein Pf. kein) 795,228,961 Pf. Feingold erforderlich waren. Im laufenden Jahre sind bis zum 2. October 1875 39,214,700 M. in Doppelkronen, 43,960,770 M. in Kronen, zusammen 83,175,470 M. und von diesen 30,688,040 M. auf private Rechnung geprägt worden, wodurch sich die Gesamtsumme auf 882,540,800 M. abgeschrieben und 70,000 M. als Extrareserve zurückgestellt werden.

Die Reichswährung in Bayern. Eine offizielle Bekanntmachung des bayerischen Ministeriums des Innern und des Finanzministeriums legt u. A. fest, daß vom 1. Januar 1876 an in Bayern neben den Reichsmünzen bei allen Zahlungen bis zur Auflösung noch anzunehmende sind: a) die Thaler und Doppelthaler deutschen und österreichischen Gepräges; b) die ½ Thaler deutscher Gepräges, die mit der Beschränkung, daß sie nur bis zum Betrage von 20 M. in Zahlung zu nehmen sind; c) die bayerischen Heller.

Rüttnerger Action-Brauerei (vorw. H. Henninger). Nach dem Geschäftsbericht für das abgelaufene Jahr wurden 95,618 Hektoliter Bier produziert. Der Bericht erwähnt, daß sämtliche Brauöfen nunmehr getilgt seien und die auf das Unternehmen zukommende Hypothekensumme von 512,600 Thlr., deren Rundigung in naher Aussicht stand, in der württembergischen Hypothekenbank zu Stuttgart einen neuen Gläubiger gefunden hat. Gleichzeitig hat dieselbe Bank zur Vermehrung des Betriebsfonds den Betrag von 87,500 fl. vorgeschreibt. Die Generalversammlung wird diese Verträge zu genehmigen haben. Einschließlich der Kosten für die Umwandlung der Hypothekensumme von 18,945 fl. betragen die Abschreibungen 58,185 fl. weiter sind für Reparaturen 44,335 fl. Hypothekenzinsen 31,650 fl. Handlungsbauosten 42,451 fl. Der Betriebssatz 81,517 fl. verausgabt. Der Aufsichtsrath schlägt die Vertheilung einer Dividende von 6 Prozent — 136,500 fl. vor.

* Wien, 6. December. Wie unterrichteterstellt verlautet, umfaßt die an das Comptoir Rothchild-Creditanstalt beigegebene 6 prozentige ungarische Goldrente von 40 Millionen die Option auf weitere 40 Millionen und die Sicherstellung des Restes von 220 Millionen. Die gegenwärtigen 40 Millionen sind außer zu einem Reservesond der Staatskasse, wie dies bereits gemeldet, auch zu Borschäßen für Eisenbahnen bestimmt; von den zweiten 40 Millionen soll dann ein Theil für die Convertitierung der Staatschulden verwendet werden.

Die Brünner Bank und die Währische Ec-compte-Bank haben, wie das „Tagblatt“ meldet, eine Fusion beschlossen. Die Ec-compte-Bank übernimmt die Aktien der Brünner Bank zum Course von 150. Bekanntlich ist die Schiffsbank die größte Besitzerin von Aktien der Brünner Bank, welche sie im Laufe dieses Jahres vom Bankverein erwarb.

* Leipzig, 6. December. (B. B.-S.) Wegen ungenügender und teilweise gänzlich eingeschaffener Uebernahme beladener Kohlenwagen seitens der Königlich Sachsen Staatsbahn in Bödenbach mußte auf der Zug-Bodenbacher Bahn der Kohlenverkehr in der Richtung Bodenbach-Dresden und darüber bis auf Weiters gänzlich eingestellt werden.

Die ungarische Rente-Anleihe über den Abschluß dieser Anleihe werden noch folgende Details mitgeteilt: Über den Coats, zu welchem die Contrahenten diese 40 Millionen sechsprozentiger Rendite, in Gold vergleichbarer Rente fest übernommen, verlantet noch nichts Bekanntes. Man schätzt den Betrag zwischen 83 und 85 Ein französisches Comptoir, welches mit in Konkurrenz für das Geschäft getreten war, soll nur 81 geboten haben. Die Stipulationen bezüglich sind auf die Gesamtsumme von 300 Millionen, von welcher jedoch seitens des Comptoirs vorläufig nur 40 Millionen fest übernommen werden, während sich dafselbe für den Rest das Optionsrecht gesichert hat. Aus der angegebenen Gesamtsumme des Kredites geht hervor, daß die ungarische Rendite, eine Conversion der verschiedenen fünfprozentigen Emissionen ins Auge sah und mit der Durchführung auch dieser Operation die Rothchild-Gruppe zu betrauen gedenkt. Da es verlastet lag, daß in der getroffenen Abmachung auch bereits einer eventuellen Geldbeschaffungs-Operation zum Zwecke der Herstellung der Balata Erwähnung gegeben wurde, wird der vom Comptoir vorgefasste Betrag hauptsächlich zur Beschaffung eines Gassen-

selben an den Staat erlösen. Die Einlösung der Gassenanweisungen vom 2. Januar 1851, 15. Dezember 1856 und 13. Februar 1861 dient fort. Jedoch ist die Bestimmung des Zeitpunktes, zu welchem dieselben ihre Gültigkeit verlieren, vorbehalten.

In der am 6. d. W. abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung der Actionäre der Preußischen Bank-Anstalt Henkel-Lange, bei der 4061 Aktien mit 138 Stimmen vertreten waren, wurde beschlossen, daß das Grundkapital der Gesellschaft fortlaufend 6,600,000 M. betragen soll.

Berlin-Dresdener Eisenbahn. Das Consortium, welches der Bahnhof die zur Errichtung erforderlichen Geldmittel gegen Depotschulden vorgezogen und ursprünglich die Fälligkeit dieser Borschäfte auf den Schluss dieses Jahres fixiert hatte, hat dieses Geschäft zunächst auf jedes Monat prolongirt. Anstatt jener Depotschulden sind jetzt jedoch Obligationen der vor einiger Zeit geschafften Prioritätsanleihe hinterlegt worden.

* Görlitz, 6. December. Die Niederschlesische Maschinenbauanstalt vom. Schiedt hier selbst hat den Concurs angemeldet.

* Hagen, 6. December. (B. B.-S.) In der heute hier selbst abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung der Garforth'schen Bergwerke und chemischen Fabriken zu Schwelm und Hattingen, in welcher 14 Actionäre mit 319 Stimmen 1747 Actionen vertreten, wurde beschlossen, bezüglich Consolidierung des Unternehmens den Gewinn, der in der Weise zu verwenden, daß 92,000 M. abgeschrieben und 70,000 M. als Extrareserve zurückgestellt werden.

Die Reichswährung in Bayern. Eine offizielle Bekanntmachung des bayerischen Ministeriums des Innern und des Finanzministeriums legt u. A. fest, daß vom 1. Januar 1876 an in Bayern neben den Reichsmünzen bei allen Zahlungen bis zur Auflösung noch anzunehmende sind: a) die Thaler und Doppelthaler deutschen und österreichischen Gepräges; b) die ½ Thaler deutscher Gepräges, die mit der Beschränkung, daß sie nur bis zum Betrage von 20 M. in Zahlung zu nehmen sind; c) die bayerischen Heller.

Rüttnerger Action-Brauerei (vorw. H. Henninger). Nach dem Geschäftsbericht für das abgelaufene Jahr wurden 95,618 Hektoliter Bier produziert. Der Bericht erwähnt, daß sämtliche Brauöfen nunmehr getilgt seien und die auf das Unternehmen zukommende Hypothekensumme von 512,600 Thlr., deren Rundigung in naher Aussicht stand, in der württembergischen Hypothekenbank zu Stuttgart einen neuen Gläubiger gefunden hat. Gleichzeitig hat dieselbe Bank zur Vermehrung des Betriebsfonds den Betrag von 87,500 fl. vorgeschreibt. Die Generalversammlung wird diese Verträge zu genehmigen haben. Einschließlich der Kosten für die Umwandlung der Hypothekensumme von 18,945 fl. betragen die Abschreibungen 58,185 fl. weiter sind für Reparaturen 44,335 fl. Hypothekenzinsen 31,650 fl. Handlungsbauosten 42,451 fl. Der Betriebssatz 81,517 fl. verausgabt. Der Aufsichtsrath schlägt die Vertheilung einer Dividende von 6 Prozent — 136,500 fl. vor.

* Wien, 6. December. Wie unterrichteterstellt verlautet, umfaßt die an das Comptoir Rothchild-Creditanstalt beigegebene 6 prozentige ungarische Goldrente von 40 Millionen die Option auf weitere 40 Millionen und die Sicherstellung des Restes von 220 Millionen. Die gegenwärtigen 40 Millionen sind außer zu einem Reservesond der Staatskasse, wie dies bereits gemeldet, auch zu Borschäßen für Eisenbahnen bestimmt; von den zweiten 40 Millionen soll dann ein Theil für die Convertitierung der Staatschulden verwendet werden.

Die Brünner Bank und die Währische Ec-compte-Bank haben, wie das „Tagblatt“ meldet, eine Fusion beschlossen. Die Ec-compte-Bank übernimmt die Aktien der Brünner Bank zum Course von 150. Bekanntlich ist die Schiffsbank die größte Besitzerin von Aktien der Brünner Bank, welche sie im Laufe dieses Jahres vom Bankverein erwarb.

* Leipzig, 6. December. (B. B.-S.) Wegen ungenügender und teilweise gänzlich eingeschaffener Uebernahme beladener Kohlenwagen seitens der Königlich Sachsen Staatsbahn in Bödenbach mußte auf der Zug-Bodenbacher Bahn der Kohlenverkehr in der Richtung Bodenbach-Dresden und darüber bis auf Weiters gänzlich eingestellt werden.

Die ungarische Rente-Anleihe über den Abschluß dieser Anleihe werden noch folgende Details mitgeteilt: Über den Coats, zu welchem die Contrahenten diese 40 Millionen sechsprozentiger Rendite, in Gold vergleichbarer Rente fest übernommen, verlantet noch nichts Bekanntes. Man schätzt den Betrag zwischen 83 und 85 Ein französisches Comptoir, welches mit in Konkurrenz für das Geschäft getreten war, soll nur 81 geboten haben. Die Stipulationen bezüglich sind auf die Gesamtsumme von 300 Millionen, von welcher jedoch seitens des Comptoirs vorläufig nur 40 Millionen fest übernommen werden, während sich dafselbe für den Rest das Optionsrecht gesichert hat. Aus der angegebenen Gesamtsumme des Kredites geht hervor, daß die ungarische Rendite, eine Conversion der verschiedenen fünfprozentigen Emissionen ins Auge sah und mit der Durchführung auch dieser Operation die Rothchild-Gruppe zu betrauen gedenkt. Da es verlastet lag, daß in der getroffenen Abmachung auch bereits einer eventuellen Geldbeschaffungs-Operation zum Zwecke der Herstellung der Balata Erwähnung gegeben wurde, wird der vom Comptoir vorgefasste Betrag hauptsächlich zur Beschaffung eines Gassen-

fonds und auch für andere staatliche Zwecke verwendet, und ein Theil soll zum Beginn der Conversion herangezogen werden. Die vollständige Durchführung der Finanzoperation wird jedenfalls mehrere Jahre in Anspruch nehmen. In vorläufiger Sicht erahnt man noch, daß das Anhänger-Comsortium diesmal nicht ganz mit demjenigen identisch ist, welches seinerzeit die Schapbach abgeschlossen hat, indem als Contrahenten gegenwärtig nur die Rothschild'schen Häuser in London, Paris, Wien und Frankfurt, die Österreichische Creditanstalt, Ungarische Creditbank, die Disconto-Commandit-Gesellschaft und das Bancahaus Moritz v. Bodenauer figuren, während bei dem Abschluß der Schapbach unter Anderen auch das Wiener Bancahaus S. G. Sima, die Darmstädter Bank und andere Firmen beteiligt waren. Was den Beipunkt der Emission der jetzt übernommenen 40 Millionen anbelangt, so ist dafür der Anfang des Monats Januar 1876 in Aussicht genommen.

* London, 6. December. Wie die Abendzeitungen aus Belfort vom 4. d. W. melden, haben die Leinwandfabrikanten William m. Spofford & Co. ebenfalls ihre Zahlungen eingestellt. Die Passiva werden auf 300,000 Pf. angegeben. Es wird eine ungünstige Liquidation befürchtet.

London, 6. December. Aus der Bank stossen dem 1000 Pf. Stell. Gladstone 2½, Proc.

Eisenbahn-Einnahmen. Königgrätz i. Pr. 6. Decr. Die Einnahmen der österreichischen Südbahn betrugen im Monat November 817,444 M. ergaben mitzia gegen den entsprechenden Monat des Vorjahrs eine Minder-Einnahme von 105,172 M. Die Totalsumme: für 1875 beträgt daher noch 427,927 M. mehr als in denselben Raumzeit des Vorjahrs.

Wien, 6. Decr. Die Einnahmen der Karl Ludwigsbahn betragen in der Woche vom 26. November bis 2. December 165,884 fl. gegen die entsprechende Woche des Vorjahrs eine Minder-Einnahme von 22,360 fl. Wien, 6. Decr. Die Einnahmen der französisch-österreichischen Staatsbahn betrugen in der Woche vom 26. November bis zum 2. December 816,767 fl. gegen die entsprechende Woche des Vorjahrs eine Minder-Einnahme von 125,550 fl.

* Teplitz, 6. Decr. Der Aufweis über die Betriebsleistungen der Russisch-Teplitzer Eisenbahn vom November ergibt im Periode vorw. eine Mehreinnahme von 50 fl. 14 ct. im Bruttowert bei einer Steigerung des Verkehrs um 1,477 Tcr. eine Mehreinnahme von 51,549 fl. gegen die gestandene Mehreinnahme der abgelaufenen 11 Monate dieses Jahres beträgt 50,129 fl. 92 ct. bei einer Mehreinnahme von 3,024,470 Tcr. und wird die Verstärkung mit Schluß des Jahres 1875 sich im Ganzen bestimmt auf 50 Millionen Tcentner bejassen.

Zahlungseinstellungen. Handelsgesellschaft Gebrüder Lippé in Bielefeld, sowie der Schlosshauser Kaufmann und Gelehrte Friederich Wilhelm Lippé in Berlin und Gelehrte Julius Friederich Lippé in Bielefeld. Zahlungseinstellung: 8. Decr. Einweiliger Betreiber: Hanover-Bielefeld bei einer Steigerung des Verkehrs um 1,477 Tcr. eine Mehreinnahme von 51,549 fl. gegen die gestandene Mehreinnahme der abgelaufenen 11 Monate dieses Jahres beträgt 50,129 fl. 92 ct. bei einer Mehreinnahme von 3,024,470 Tcr. und wird die Verstärkung mit Schluß des Jahres 1875 sich im Ganzen bestimmt auf 50 Millionen Tcentner bejassen.

Zahlungseinstellungen. Handelsgesellschaft Gebrüder Lippé in Bielefeld, sowie der Schlosshauser Kaufmann und Gelehrte Friederich Wilhelm Lippé in Berlin und Gelehrte Julius Friederich Lippé in Bielefeld. Zahlungseinstellung: 8. Decr. Einweiliger Betreiber: Hanover-Bielefeld bei einer Steigerung des Verkehrs um 1,477 Tcr. eine Mehreinnahme von 51,549 fl. gegen die gestandene Mehreinnahme der abgelaufenen 11 Monate dieses Jahres beträgt 50,129 fl. 92 ct. bei einer Mehreinnahme von 3,024,470 Tcr. und wird die Verstärkung mit Schluß des Jahres 1875 sich im Ganzen bestimmt auf 50 Millionen Tcentner bejassen.

Auswärige Zahlung-Einstellungen. 2. Schlesinger, Manufakturwarenhändler in Borsigwalde. Zahlungseinstellung: 8. Decr.

Gebrüder Lippé in Bielefeld. Zahlungseinstellung: 8. Decr.</

der blane
geläufig,
Wölker
sieder in
einen über-
reichen von
en fand
tanzten
niedrigen
lebendigen
antens, viel
der Wiss-
heit des
fändige
in einer
m. f. 18—19
2—29
151,50
113,25
78,75
Zürich
Ungar-

1 per Pla.
New-York, 1. Dechr. Baumwolle. Preise
verändert. Receipts der letzten vier Tage 21,918
Pfund gegen 31,341 Pallen derselben Tage leichter
geworden. Gute Nachfrage. Wedelscourse sehr bewegt,
aber schwach.

Nijfield, 29. November. Die größere Regelmäßigkeit
im Goingley's ist, von der wir vor 8 Tagen erhielten,
ist auch in dieser Woche nicht geblieben und die
verschiedenen Getreidezulieferungen weichen nur per Schiffen
gestaltet werden können. Die Tendenz im hiesigen
Produktionshandel war eine stetige und bedauerliche Weise
wie Stangerie getragen. Hafer und Roggen gut be-
achtet. Von Gütern schlechtes sind Victoria-Eichen, wie
schöne grüne und gelbe Körberchen leicht verläufig
Dekorationsbezirk. Weizen 195—215 A. Roggen
188—192 A. Gerste 174—204 A. Hafer 164 bis
170 A. Dörr 270—280 A. Leinwand 280—292 A.
per 1000 Kilogramm; Eichen, gelb und grün,
19—22 A. Victoria-Eichen, 27—29 A. Eichen
27—38 A. Hoben, weiß 19—21 A. Viehdörren
16—18 A. Lupinen 12,50—15 A. Gerstenmehl, weiß,
16—17,50 A. Gerstenuntermehl 14—15 A. Grapen-
futter 8—10 A. Roggenfutter 11,10—12 A. Weizenfutter
9—10 A. Endmehl 12—13,50 A. pr. 1000 Kilogramm.
— Wodenbericht des Dorfmunder Hörten-
vereins, 4. Dezember. Nach Goingley's waren wir
bei etwas geheissenem Wetter eine vermehrte Nachfrage
konstatiert. Hoben und Gerste. Das Geschäft geht
während der Woche äußerst labhaft; teils durch die
Erhöhung des Abholgebietes infolge der Erfahrung
billigerer direkter Tarife, teils durch das anhaltende
hohe Wetter wird die Nachfrage nach Hoben immer
stärker. In der zweiten Hälfte November wurden von
Bergisch-Märkischen Stationen pro Tag 5271 Wagen
an 100 Centner gegen 4820 in der ersten Hälfte
November d. J. und für sich nicht bedeutend sind, so geben
sie doch im Total unserem Markt einen guten Abzug.
Zur Schwankungen mögen vielleicht hin und wieder
noch kommen, im Allgemeinen aber möchten wir die
hiesigen Märkte als eine geringe bezeichnen. Zu
den umfangreichen Auswanderungen dieser Woche beobachteten
unsere Plantationen keinen unangenehmen wirtschaftlichen
Werth, während die jetzt häufig vor kommende,
noch unzureichende Waage einen Schwung bringen
dürften. Wie befürchtet, w. Guatamala, Costa
Rica, erfuhrte dahingegen eine Steigerung von
10% u. s. Auch in Santos fanden einige Abschüsse zu
der höheren Preisen zu Stande. Die Rückzüge der
Fahrzeuge umfassen: 1500 Fässer Plantation Cebola, 1700
zu Costa Rica, 1500 Fässer Guatamala, 700 Säcke
Guatamala, 600 Säcke Rio, 4000 Säcke Dioro. Die
Auswanderungen der letzten Woche betragen 969 Tonnen,
so fallen sich unter Vorbehalt am 27. posse, auf:

1873 — 1874.

18,212 Tonnen gegen 11,071 Tonnen.

Im folgenden Woche mit den folgenden Auswanderungen:

aus England 93 A. 0 d. 94% 0d. gut-ord.

aus Irland 100 A. 0 d. 94% 0d. schlech-

te Qualität bei
1. getrennt
jedem
dieses
über-
reichen-
gen be-
schaft
Gefell-
bühren
niedrig
Septbr.
Bran-
dienst-
stadt,
1875 — 1874.

18,212 Tonnen gegen 11,071 Tonnen.

Im folgenden Woche mit den folgenden Auswanderungen:

aus England 93 A. 0 d. 94% 0d. gut-ord.

aus Irland 100 A. 0 d. 94% 0d. schlech-

te Qualität bei
1. getrennt
jedem
dieses
über-
reichen-
gen be-
schaft
Gefell-
bühren
niedrig
Septbr.
Bran-
dienst-
stadt,
1875 — 1874.

18,212 Tonnen gegen 11,071 Tonnen.

Im folgenden Woche mit den folgenden Auswanderungen:

aus England 93 A. 0 d. 94% 0d. gut-ord.

aus Irland 100 A. 0 d. 94% 0d. schlech-

te Qualität bei
1. getrennt
jedem
dieses
über-
reichen-
gen be-
schaft
Gefell-
bühren
niedrig
Septbr.
Bran-
dienst-
stadt,
1875 — 1874.

18,212 Tonnen gegen 11,071 Tonnen.

Im folgenden Woche mit den folgenden Auswanderungen:

aus England 93 A. 0 d. 94% 0d. gut-ord.

aus Irland 100 A. 0 d. 94% 0d. schlech-

te Qualität bei
1. getrennt
jedem
dieses
über-
reichen-
gen be-
schaft
Gefell-
bühren
niedrig
Septbr.
Bran-
dienst-
stadt,
1875 — 1874.

18,212 Tonnen gegen 11,071 Tonnen.

Im folgenden Woche mit den folgenden Auswanderungen:

aus England 93 A. 0 d. 94% 0d. gut-ord.

aus Irland 100 A. 0 d. 94% 0d. schlech-

te Qualität bei
1. getrennt
jedem
dieses
über-
reichen-
gen be-
schaft
Gefell-
bühren
niedrig
Septbr.
Bran-
dienst-
stadt,
1875 — 1874.

18,212 Tonnen gegen 11,071 Tonnen.

Im folgenden Woche mit den folgenden Auswanderungen:

aus England 93 A. 0 d. 94% 0d. gut-ord.

aus Irland 100 A. 0 d. 94% 0d. schlech-

te Qualität bei
1. getrennt
jedem
dieses
über-
reichen-
gen be-
schaft
Gefell-
bühren
niedrig
Septbr.
Bran-
dienst-
stadt,
1875 — 1874.

18,212 Tonnen gegen 11,071 Tonnen.

Im folgenden Woche mit den folgenden Auswanderungen:

aus England 93 A. 0 d. 94% 0d. gut-ord.

aus Irland 100 A. 0 d. 94% 0d. schlech-

te Qualität bei
1. getrennt
jedem
dieses
über-
reichen-
gen be-
schaft
Gefell-
bühren
niedrig
Septbr.
Bran-
dienst-
stadt,
1875 — 1874.

18,212 Tonnen gegen 11,071 Tonnen.

Im folgenden Woche mit den folgenden Auswanderungen:

aus England 93 A. 0 d. 94% 0d. gut-ord.

aus Irland 100 A. 0 d. 94% 0d. schlech-

te Qualität bei
1. getrennt
jedem
dieses
über-
reichen-
gen be-
schaft
Gefell-
bühren
niedrig
Septbr.
Bran-
dienst-
stadt,
1875 — 1874.

18,212 Tonnen gegen 11,071 Tonnen.

Im folgenden Woche mit den folgenden Auswanderungen:

aus England 93 A. 0 d. 94% 0d. gut-ord.

aus Irland 100 A. 0 d. 94% 0d. schlech-

te Qualität bei
1. getrennt
jedem
dieses
über-
reichen-
gen be-
schaft
Gefell-
bühren
niedrig
Septbr.
Bran-
dienst-
stadt,
1875 — 1874.

18,212 Tonnen gegen 11,071 Tonnen.

Im folgenden Woche mit den folgenden Auswanderungen:

aus England 93 A. 0 d. 94% 0d. gut-ord.

aus Irland 100 A. 0 d. 94% 0d. schlech-

te Qualität bei
1. getrennt
jedem
dieses
über-
reichen-
gen be-
schaft
Gefell-
bühren
niedrig
Septbr.
Bran-
dienst-
stadt,
1875 — 1874.

18,212 Tonnen gegen 11,071 Tonnen.

Im folgenden Woche mit den folgenden Auswanderungen:

aus England 93 A. 0 d. 94% 0d. gut-ord.

aus Irland 100 A. 0 d. 94% 0d. schlech-

te Qualität bei
1. getrennt
jedem
dieses
über-
reichen-
gen be-
schaft
Gefell-
bühren
niedrig
Septbr.
Bran-
dienst-
stadt,
1875 — 1874.

18,212 Tonnen gegen 11,071 Tonnen.

Im folgenden Woche mit den folgenden Auswanderungen:

aus England 93 A. 0 d. 94% 0d. gut-ord.

aus Irland 100 A. 0 d. 94% 0d. schlech-

te Qualität bei
1. getrennt
jedem
dieses
über-
reichen-
gen be-
schaft
Gefell-
bühren
niedrig
Septbr.
Bran-
dienst-
stadt,
1875 — 1874.

18,212 Tonnen gegen 11,071 Tonnen.

Im folgenden Woche mit den folgenden Auswanderungen:

aus England 93 A. 0 d. 94% 0d. gut-ord.

aus Irland 100 A. 0 d. 94% 0d. schlech-

te Qualität bei
1. getrennt
jedem
dieses
über-
reichen-
gen be-
schaft
Gefell-
bühren
niedrig
Septbr.
Bran-
dienst-
stadt,
1875 — 1874.

18,212 Tonnen gegen 11,071 Tonnen.

Im folgenden Woche mit den folgenden Auswanderungen:

aus England 93 A. 0 d. 94% 0d. gut-ord.

aus Irland 100 A. 0 d. 94% 0d. schlech-

te Qualität bei
1. getrennt
jedem
dieses
über-
reichen-
gen be-
schaft
Gefell-
bühren
niedrig
Septbr.
Bran-
dienst-
stadt,
1875 — 1874.

18,212 Tonnen gegen 11,071 Tonnen.

Im folgenden Woche mit den folgenden Auswanderungen:

aus England 93 A. 0 d. 94% 0d. gut-ord.

aus Irland 100 A. 0 d. 94% 0d. schlech-

te Qualität bei
1. getrennt
jedem
dieses
über-
reichen-
gen be-
schaft
Gefell-
bühren
niedrig
Septbr.
Bran-
dienst-
stadt,
1875 — 1874.

18,212 Tonnen gegen 11,071 Tonnen.

Im folgenden Woche mit den folgenden Auswanderungen:

aus England 93 A. 0 d. 94% 0d. gut-ord.

aus Irland 100 A. 0 d. 94% 0d. schlech-

te Qualität bei
1. getrennt
jedem
dieses
über-
reichen-
gen be-
schaft
Gefell-
bühren
niedrig
Septbr.
Bran-
dienst-
stadt,
1875 — 1874.

18,212 Tonnen gegen 11,071 Tonnen.

Im folgenden Woche mit den folgenden Auswanderungen:

aus England 93 A. 0 d. 94% 0d. gut-ord.

aus Irland 100 A. 0 d. 94% 0d. schlech-

te Qualität bei
1. getrennt
jedem
dieses
über-
reichen-
gen be-
schaft
Gefell-
bühren
niedrig
Septbr.
Bran-
dienst-
stadt,
1875 — 1874.

18,212 Tonnen gegen 11,071 Tonnen.

Im folgenden Woche mit den folgenden Auswanderungen:

aus England 93 A. 0 d. 94% 0d. gut-ord.

aus Irland 100 A. 0 d. 94% 0d. schlech-

te Qualität bei
1. getrennt
jedem
dieses
über-
reichen-
gen be-
schaft
Gefell-
bühren
niedrig
Septbr.
Bran-
dienst-
stadt,
1875 — 1874.

18,212 Tonnen gegen 11,071 Tonnen.

Im folgenden Woche mit den folgenden Auswanderungen:

aus England 93 A. 0 d. 94% 0d. gut-ord.

aus Irland 100 A. 0 d. 94% 0d. schlech-

te Qualität bei
1. getrennt
jedem
dieses
über-
reichen-
gen be-
schaft
Gefell-
bühren
niedrig
Septbr.
Bran-
dienst-
stadt,
1875 — 1874.

18,212 Tonnen gegen 11,071 Tonnen.

Im folgenden Woche mit den folgenden Auswanderungen:

aus England 93 A. 0 d. 94% 0d. gut-ord.

aus Irland 100 A. 0 d. 94% 0d. schlech-</

Leipziger Börsen-Course am 7. December 1875.

| Wochen- | | David, pr. 1873 1874 | | Zins-T. | | Eisenb.-Stamm-Akt. | | pr. St. Thlr. | | Zins-T. | | Inländ. Eisenb.-Frier.-Obli. | | pr. St. Thlr. | |
|-----------------------------------|------------------------|-------------------------|-----------|-----------|----|--------------------|-------------------------|---------------|------------------|---------|-----------|----------------------------------|--------------|---------------|----|
| Amsterdam pr. 100 Cr. S. I. I. | 1. S. p. 3 1/2 | 168,80 | G. | 8 1/2 | 4 | 1. Jan. | Altenburg-Zeits. | 10. | 109 G. | 1 1/2 | Jan. Juli | Altenburg-Zeits. | 1.0 | 36,75 | % |
| | 1. S. p. 2 M. | 168 G. | | 11 | 2 | do. | Aussig-Tepitz. | 200 S. P. | 97,25 G. | 2 | do. | Altona-Kiel. | 500 u. 100 | 102,25 | P. |
| Augsburg 100 S. im 5% S. F. | 1. S. p. 2 T. | 171 B. | | 12 | 3 | do. | Bergisch-Märkische. | 100 | 79 G. | 3 | do. | Annaberg-Walpert. | 1 1/2 | 85 | P. |
| Bayrische Banknoten pr. 100 Frs. | 1. S. p. 1 T. | 81 G. | | 13 | 4 | do. | Berlin-Anhalt. | 100 | 110,00 bu. u. G. | 4 | do. | Berlin-Anhalt. | 500, 100 | 94,50 | G. |
| Boden pr. 1 L. Sterl. | 1. S. p. 3 M. | 80,95 G. | | 14 | 5 | Apr. Oct. | Berlin-Dresden. | 100 | — | 4 1/2 | do. | do. | 99 bu. u. P. | | |
| Buchs pr. 100 Francs | 1. S. p. 8 T. | 20,34 G. | | 15 | 6 | do. | Berlin-Görleritz. | do. | — | 5 | do. | do. | 99 bu. u. P. | | |
| Fuchs pr. 100 Francs | 1. S. p. 1 M. | 80,95 G. | | 16 | 7 | do. | Berlin-Potsdam-Magdeb. | 70 G. | — | 5 1/2 | do. | do. | 5000-500M | 97,75 | % |
| Petersburg pr. 100 R.R. | 1. S. p. 21 T. | — | | 17 | 8 | do. | Berlin-Stettin. | 200, 100 | 122 G. | 6 | do. | Berlin-Hamburg. | 1200-100 | 103,10 | P. |
| Werschau pr. 100 R.R. | 1. S. p. 3 M. | — | | 18 | 9 | do. | Bresl.-Schweidn.-Freib. | 200 | 81 G. | 6 1/2 | do. | Berlin-Potsdam-Magdeburg. | do. | 95 | % |
| Wien pr. 100 L. in Oesterl. Wahr. | 1. S. p. 8 T. | 178,50 G. | | 19 | 10 | Jan. Jul. | Buschtischard. Lit. A. | 225 S. P. | 51,75 G. | 7 | do. | Bresl.-Schweidn.-Freib. 1868 | 100-100 | 94 | P. |
| | 1. S. p. 8 M. | 177 B. | | 20 | 11 | do. | Cottbus-Grossenhain. | 200 S. P. | 21 G. | 7 1/2 | do. | do. | 100-100 | 93 | P. |
| %, Zins-T. | Deutsche Fonds. | pr. St. Thlr. | | 21 | 12 | do. | do. | 100 P. | 100 P. | 8 | do. | Chemnitz-Komotan. | 200 T. | 84 | G. |
| 2 Apr. Oct. | K. S. St.-Anl. v. 1830 | 1000 u. 500 | 93 G. | 22 | 13 | do. | do. | 95 P. | 92 | 9 | do. | Chemnitz-Wünschitz. | 1 1/2 | 90 | P. |
| 3 do. | do. do. | 200-25 | 83 G. | 23 | 14 | do. | do. | 82 P. | — | 10 | do. | Cottbus-Grossenhain. | do. | 103 | P. |
| 4 do. | do. do. | 1855 | 100 | 24 | 15 | do. | do. | 100 | — | 11 | do. | do. | 500, 100 | 103,75 | % |
| 5 do. | do. do. | 1847 | 100 | 25 | 16 | do. | do. | 7,10 P. | — | 12 | do. | do. | do. | 99 | P. |
| 6 do. | do. do. | 1852-68 | do. | 26 | 17 | do. | do. | 95,50 G. | — | 13 | do. | Leipzig-Gaschwitz-Menzelwitz | 300 M. | 93 | P. |
| 7 do. | do. do. | v. 1869 | do. | 27 | 18 | do. | do. | do. | — | 14 | do. | Magd. Leipa. Pr.-Anl. v. 1840/42 | 100 T. | 94,50 | P. |
| 8 do. | do. do. | 1852-68 | 100 | 28 | 19 | do. | do. | 109 | 116,50 bu. u. P. | 15 | do. | do. | 92,30 | G. | |
| 9 do. | do. do. | v. 1869 | do. | 29 | 20 | do. | do. | do. | 207,75 ta. | 16 | do. | do. | 92,30 | G. | |
| 10 do. | do. do. | 1870 | 100 u. 50 | 95,55 G. | 21 | do. | do. | do. | 51 ta. | 17 | do. | do. | 98 | G. | |
| 11 do. | do. do. | — | 100 | 100 | 22 | do. | do. | do. | do. | 1878 | 18 | do. | do. | 99 | P. |
| 12 do. | do. do. | 100 | 100 | 103,60 P. | 23 | do. | do. | do. | do. | do. | 19 | do. | do. | 96,50 | G. |
| 13 do. | do. do. | 100 | 100 | 103,60 P. | 24 | do. | do. | do. | do. | do. | 20 | do. | do. | 93 | G. |
| 14 do. | do. do. | 100 | 100 | 103,60 P. | 25 | do. | do. | do. | do. | do. | 21 | do. | do. | 100 | P. |
| 15 do. | do. do. | 100 | 100 | 103,60 P. | 26 | do. | do. | do. | do. | do. | 22 | do. | do. | 100 | P. |
| 16 do. | do. do. | 100 | 100 | 103,60 P. | 27 | do. | do. | do. | do. | do. | 23 | do. | do. | 102,50 | G. |
| 17 do. | do. do. | 100 | 100 | 103,60 P. | 28 | do. | do. | do. | do. | do. | 24 | do. | do. | 98,25 | G. |
| 18 do. | do. do. | 100 | 100 | 103,60 P. | 29 | do. | do. | do. | do. | do. | 25 | do. | do. | 101,50 | G. |
| 19 do. | do. do. | 100 | 100 | 103,60 P. | 30 | do. | do. | do. | do. | do. | 26 | do. | do. | 100 | G. |
| 20 do. | do. do. | 100 | 100 | 103,60 P. | 31 | do. | do. | do. | do. | do. | 27 | do. | do. | 100 | G. |
| 21 do. | do. do. | 100 | 100 | 103,60 P. | 32 | do. | do. | do. | do. | do. | 28 | do. | do. | 100 | G. |
| 22 do. | do. do. | 100 | 100 | 103,60 P. | 33 | do. | do. | do. | do. | do. | 29 | do. | do. | 100 | G. |
| 23 do. | do. do. | 100 | 100 | 103,60 P. | 34 | do. | do. | do. | do. | do. | 30 | do. | do. | 100 | G. |
| 24 do. | do. do. | 100 | 100 | 103,60 P. | 35 | do. | do. | do. | do. | do. | 31 | do. | do. | 100 | G. |
| 25 do. | do. do. | 100 | 100 | 103,60 P. | 36 | do. | do. | do. | do. | do. | 32 | do. | do. | 100 | G. |
| 26 do. | do. do. | 100 | 100 | 103,60 P. | 37 | do. | do. | do. | do. | do. | 33 | do. | do. | 100 | G. |
| 27 do. | do. do. | 100 | 100 | 103,60 P. | 38 | do. | do. | do. | do. | do. | 34 | do. | do. | 100 | G. |
| 28 do. | do. do. | 100 | 100 | 103,60 P. | 39 | do. | do. | do. | do. | do. | 35 | do. | do. | 100 | G. |
| 29 do. | do. do. | 100 | 100 | 103,60 P. | 40 | do. | do. | do. | do. | do. | 36 | do. | do. | 100 | G. |
| 30 do. | do. do. | 100 | 100 | 103,60 P. | 41 | do. | do. | do. | do. | do. | 37 | do. | do. | 100 | G. |
| 31 do. | do. do. | 100 | 100 | 103,60 P. | 42 | do. | do. | do. | do. | do. | 38 | do. | do. | 100 | G. |
| 32 do. | do. do. | 100 | 100 | 103,60 P. | 43 | do. | do. | do. | do. | do. | 39 | do. | do. | 100 | G. |
| 33 do. | do. do. | 100 | 100 | 103,60 P. | 44 | do. | do. | do. | do. | do. | 40 | do. | do. | 100 | G. |
| 34 do. | do. do. | 100 | 100 | 103,60 P. | 45 | do. | do. | do. | do. | do. | 41 | do. | do. | 100 | G. |
| 35 do. | do. do. | 100 | 100 | 103,60 P. | 46 | do. | do. | do. | do. | do. | 47 | do. | do. | 100 | G. |
| 36 do. | do. do. | 100 | 100 | 103,60 P. | 48 | do. | do. | do. | do. | do. | 49 | do. | do. | 100 | G. |
| 37 do. | do. do. | 100 | 100 | 103,60 P. | 50 | do. | do. | do. | do. | do. | 51 | do. | do. | 100 | G. |
| 38 do. | do. do. | 100 | 100 | 103,60 P. | 52 | do. | do. | do. | do. | do. | 53 | do. | do. | 100 | G. |
| 39 do. | do. do. | 100 | 100 | 103,60 P. | 54 | do. | do. | do. | do. | do. | 55 | do. | do. | 100 | G. |
| 40 do. | do. do. | 100 | 100 | 103,60 P. | 56 | do. | do. | do. | do. | do. | 57 | do. | do. | 100 | G. |
| 41 do. | do. do. | 100 | 100 | 103,60 P. | 58 | do. | do. | do. | do. | do. | 59 | do. | do. | 100 | G. |
| 42 do. | do. do. | 100 | 100 | 103,60 P. | 60 | do. | do. | do. | do. | do. | 61 | do. | do. | 100 | G. |
| 43 do. | do. do. | 100 | 100 | 103,60 P. | 61 | do. | do. | do. | do. | do. | 62 | do. | do. | 100 | G. |
| 44 do. | do. do. | 100 | 100 | 103,60 P. | 63 | do. | do. | do. | do. | do. | 64 | do. | do. | 100 | G. |
| 45 do. | do. do. | 100 | 100 | 103,60 P. | 65 | do. | do. | do. | do. | do. | 66 | do. | do. | 100 | G. |
| 46 do. | do. do. | 100 | 100 | 103,60 P. | 67 | do. | do. | do. | do. | do. | 68 | do. | do. | 100 | G. |
| 47 do. | do. do. | 100 | 100 | 103,60 P. | 69 | do. | do.</td | | | | | | | | |